21—3—

LIBRARY
Theological Seminary,
PRINCETON, N. J.
Division
No. Case, 24
No. Shelf, Section 4
No. Book, No. 12

P105
.K13

Alumni

Apologetica

Ueber

die Ursprache

oder über eine

Behauptung Mosis,

daß alle Sprachen der Welt von einer einzigen

der noachischen

abstammen

mit einigen Anhängen.

Von

D. Gottlieb Philipp Christian Kaiser,

Professor der Theologie in Erlangen.

Erlangen,
in der Palm'schen Verlagsbuchhandlung.
1840.

Druck der Junge'schen Buchdruckerei in Erlangen.

Seinen

ehemaligen und jetzigen

geliebten Zuhörern

gewidmet.

Ihnen, die Sie erkennen, daß die Sprache eines Volkes gleichsam Bild und Leib seines Geistes, und Wort und Geist in so ferne Eins ist, seyen diese Blätter geweiht, indem ich mich von Ihrer fortdauernden Liebe zu den alten, besonders biblischen Sprachen überzeugt halte, aus welchen wir die alte Menschheit begreifen und den lebendigen Geist der für uns erstorbenen Rede wieder erwecken. Denn in der Bildungsgeschichte des Menschengeschlechts vom Anfang an und in dem Auseinandergehen jener Urstämme der Menschheit, haben Sie durch den semitischen Sprachstamm, und namentlich durch die hebräische Sprache, welche der nachfluthlichen Ursprache am nächsten geblieben ist, die vorbereitende Wieder-Vermittelung höhern Ursprungs und den geoffenbarten Geist gefunden, welcher sich in der helleniſchen Rede des N. T., als im Wehen und Lichte der himmlischen Flamme vollendet hat und zuletzt im römischen, auch im germanischen Sprachstamme zu allen Zonen gedrungen ist, wie denn unter den japhetischen Sprachen die altgriechische wieder der semitisch-hebräischen am ähnlichsten blieb. Aber gewaltig kämpft

schon das Licht mit der Finsterniß, um nicht mehr durch die Fluth, in welcher die Sprache wieder auf Eine reducirt, aber gleichwohl die Ur-Religion mit den gewaltigen onomatopoetischen Anklängen der Ursprache und Urzeit erhalten wurde, sondern unter dem Regenbogen der Gnade und durch die Ausgießung des Geistes noch für alle Heiden und Geschlechter, auch für die getrenntesten Zungen und Sprachen und Völker die Versöhnung und Vereinigung zu stiften, die das Evangelium vermittelt hat. Und in dieser ernsten Zeit thut es Noth, die positive Lehre und den Geist derjenigen Schrift vest zu halten, welche bis auf das letzte Wort im letzten großen Kampfe Recht behalten wird. Leben Sie wohl!

Vorrede.

Man hat anerkannt, daß sich die Nachrichten der Genesis naturhistorisch bestätigen, indem z. E. zwar versteinerte Thierknochen, aber nicht Menschenknochen der Vorwelt gefunden werden, weil in der Vorwelt, selbst beim sechsten Schöpfungsacte (der sechsten langen Schöpfungs-Dämmerung) anfangs nur Landthiere, noch keine Menschen geschaffen wurden. S. Cuvier (**recherches sur les animaux fossiles. V. Vol. Nouv. Ed. Paris. 1821—24**) über diese präadamitische Erd-Revolution. Aber diese Bestätigung findet sich auch in Bezug auf andere Behauptungen der Genesis deutlich **1**) in Bezug auf die Ursprache, vor und nach der Fluth. Man hat noch neuerlich gewöhnlich so etymologisirt, daß man sich nur an einen und denselben Sprachstamm, oder an dieselbe Sprache hielt, z. E. das Griechische blos aus

dem Griechischen, höchstens aus dem Indischen erklärte. Oder wenn man auch das Abendländische aus dem Morgenländischen zu erklären suchte; so gieng man doch nicht auf die Ursprache zurück, auf das, worin die drei Hauptstämme: der semitische, japhetische und chamitische Sprachstamm übereinstimmen. Man kann z. E. nicht sagen, das japhetische, indische **tvon**, und deutsche: du, kommt vom semitischen: אַתָּה her, sondern es war eine gemeinschaftliche alte Wurzel, die sich auch noch im neu-chamitisch-koptischen **nthuk** findet. Fälschlich sagt z. E. Scheller: **purus** stammt vom hebr. בֹּר her, anstatt zu sagen: es ist mit dem Hebräischen verwandt. So ist es gemeint, wenn wir in den vorliegenden Zusammenstellungen Semitisches mit Japhetischem, und Phönizisch-Koptisches (Chamitisches) mit dem Semitischen und zugleich mit Japhetischem vergleichen werden. Man hält noch viel zu viele Wörter für solche, welche von Einem Volke und von Einer Sprache zu einem andern Volke und zu einer andern Sprache übergegangen seyen, was freilich bisweilen der Fall ist; aber warum soll

nicht z. B. das Wort: Kameel ein ursprüngliches, noachisches, ja schon vorfluthliches Wort seyn? Man wirft die onomatopoetischen Wörter aus der Reihe der zu vergleichenden; aber die Nachahmung des Schalls und Tons geschieht von Verschiedenen auf verschiedene Weise, und in der Ursprache gab es eben auch schon viele **Onomatopoëtica**, und daher alsdann die Uebereinstimmung derselben in den Sprachen. Ja, daß gerade in ihrem Ursprung alle Sprachen Onomatopoesie waren und kein blos zufälliges Verhältniß zwischen dem Wort und der damit bezeichneten Sache Statt findet, ist seit Plato anerkannt und darf wieder als Princip, auf die Härte und Weiche, Tiefe und Höhe ꝛc. der Consonantenbildung und Vokalisation in der Bezeichnung des Begriffs, Gefühls und Strebens angewendet werden. Auch ist dies gerade auf den Urzustand der Sprache, oder der Sprachen deßhalb anzuwenden, weil das Leben der Völker später weniger mit der Natur in Verbindung geblieben ist. Man hält die verschiedene grammatische Flexion für ein Hinderniß, eine einzige Ursprache anzunehmen,

und beruft sich auch auf einige Sprachen, wie die sinesische, welche alle Begriffe mit eigenen Sylben ohne Flexion ausdrücken; aber selbst die koptische Sprache hieng noch die Partikeln vorne und hinten an, wie die semitische und wie die modernen Sprachen, und daß die eine Sprache selbst in der Mitte flectirte, wie **pos**, Herr, **paos**, mein Herr, andere die Einsylbigkeit ohne Flexion wählten, zeugt von der Individualität, wie noch bei den Kindern, die sich ihre Sprache selbst fortbilden, ehe sie endlich den allgemeinen Regeln in der Sprache ihrer Umgebung gänzliche Folge leisten. Gerade das Sinesische scheint nächst dem Koptischen durch seine Einsylbigkeit und **bilitera** in Anderem der Ursprache sehr nahe geblieben zu seyn. Die Verschiedenheit der Sprachen entstand, nach Gen. **11, 1.** ff. zunächst durch Trennung der Völkerschaften und unterbliebene Communication, aber auch durch trennende Naturereignisse, durch Verschiedenheit des Naturells und Climas, des Sprachorgans, der Regierungsform, der Sitten ꝛc. und durch gänzliche Verwilderung, dagegen wieder allerdings durch Ein-

mischung des Fremden und durch Wanderungen, wie z. B. die Griechen und Phönizier Verkehr hatten. Weit mehr ergötzt die Verschiedenheit der Sprachen bei ihrer Uebereinstimmung durch die Ursprache und das dabei sichtbare verschiedene und doch wieder gemeinschaftliche Naturell, als eine eingebildete Verschiedenheit der Sprachen durch verschiedene Menschen-Raçen in verschiedenen Ländern und von verschiedenen Stammvätern. Z. E. das Clima und Sprachorgan ändert die Aussprache. Die Ephraimiten sprachen das ש wie ת Richt. 12, 5. 6., den Sinesen wird die Aussprache des R, und den Arabern des P schwer u. s. w. Das verschiedene Naturell bildete verschiedene Formen. So hat die vaskonische Sprache elf modos, z. E. einen voluntarius, necessarius, coactus, potentialis, consuetudinarius. In einigen amerikanischen Sprachen sind die Ausdrücke für die Verhältnisse in die Mitte der Wörter geflochten, oder sie sind als affixa mit dem Wurzelworte verwachsen. Im Indischen, Griechischen und Lateinischen sind die Personen bei den Verbis ge-

blieben, wie im Orientalisch-Semitischen, aber in der bedachtsamen, kalten Redeweise der neuen abendländischen Sprachen sind die Personen zugleich auch vorausgesetzt. Das Semitische bildete die Casus durch Präpositionen, das Abendländische durch Endigungen. Dazu kommt 2) die älteste allgemeine Religion, welche bei den Heiden nach der Fluth in verschiedene Mythen, die sich aber doch ähnlich blieben, entstellt auseinander gieng, sich aber in ihrer Reinheit bei dem hebräisch-israelitischen Volke mit fortwährenden Offenbarungen erhielt und auch einerlei Ursprache voraussetzt. Nicht von den Hebräern giengen diese allgemeinen Ideen und die Urwörter zu andern Völkern über, auch nicht umgekehrt, sondern sie sind noachisch, ja antediluvianisch *). Die Ursprache kann man freilich

*) Dies habe ich in meiner Schrift: Commentarius in priora Geneseos capita. Norimb. 1829. behauptet, und die Meinung des Huetius, die mir Herr von Bohlen (Genesis histor. krit. erl. Königsb. 1835. S. 192. Vorr.) fälschlich zuschreibt, schon S. 1. bestritten. Unter universa populorum mythologia verstand ich nicht alle einzelnen Mythen, sondern nach einem allgemein verständlichen lat. Sprachgebrauch nur die allgemeinste, comparative Mythologie der Völker.

nicht panglottisch wiederherstellen, aber man kann ihre Spuren und ihr früheres Vorhandenseyn nach der Bibel nachweisen. Daß ich die hier vorzutragenden Etymologieen nicht alle für gewiß, oder für die einzig richtigen halte, sondern bisweilen als bloße Versuche gebe, versteht sich von selbst. Die unleugbar richtigen aber bilden ohne Zweifel die Mehrzahl und können sehr zur Erleichterung des Sprachstudiums dienen. Manche werden auch einfacher seyn, als andere bisweilen dafür ausgegebene. Auf einige der hier gelieferten hebräischen und griechischen Etymologieen wurde ich schon durch Kanne (Erste Urkunden. Bair. 1808. Pantheum. Tüb. 1811. und System der indischen Mythe. Leipz. 1813.) aufmerksam gemacht. Man fängt zwar wieder an, wie früher Förster*) und Rümelin, nach den bloßen Lauten die Bedeutungen der Wörter in den verschiedensten Sprachen vergleichend zu bestimmen, worüber sich viel sagen

*) Dictionarium hebr. novum, non ex Rabbinor. commentis, sed ex ipsis thesauris s. bibliorum depromtum. Vitemb. 1557.

ließe. Ich halte es aber zur Zeit blos mit den historisch gegebenen, wirklich ähnlichen und gleichen Bedeutungen und Wurzeln und ihren verschiedenen Ausbildungen in den Hauptstämmen der Sprachen, die sich nach meiner Ansicht, oder vielmehr nach Gen. **10.** auf das Semitische, Japhetische und Chamitische (Koptische) reduciren. Wenn aber die Religion und Mythologie der ausser der Offenbarung des A. und N. T. gestellten Völker nur eine Entstellung früherer Dogmen, früherer Naturweisheit und Geschichte war, während dagegen in der Offenbarung die wahre Urreligion in der Lebens-Entwickelung und dann in der Erfüllung sich erhielt; so ist es auch **3**) für die Apologetik des Christenthums von der größten Wichtigkeit, Hebraismus und Judaismus, sowie Christianismus (freilich nur nach den biblischen gewissen Nachrichten selbst) in die vergleichende Universal-Geschichte der Religionen so zu stellen, daß nicht, wie früher, fast nur die natürliche Religion, als das Bessere aus der Vergleichung übrig bleibt, sondern so, daß die stufenweise Offenbarung

als ein Werk der göttlichen Weisheit, in Opposition gegen die immer aufs neue entstellende und im fleischlichen Sinne begriffene Lebens-Entwickelung im Ethnicismus, und gegen den spätern Judaismus und Muhamedanismus, auch gegen das falsche Christenthum gerechtfertigt erscheint, wozu ich bis jetzt die Data für eine neue Ausgabe meiner biblischen Theologie gesammelt habe.

So wird dann endlich auch, wie die Natur als Hieroglyphe des Alterthums für die biblische Offenbarung zeugt, und wie der Geist als Lehre in der Sprache für ihre Wahrheit zu uns redet, die zwischen Natur und Geist stehende, vermittelnde Geschichte, und die höhere historische Kritik selbst zuletzt der Offenbarung Zeugniß geben müssen, und diese, welche in ihrem hohen, orientalisch-änigmatischen Charakter, allem Mythischen vielmehr gerade entgegengesetzt ist, die Versöhnung des Glaubens und der Wissenschaft verwirklichen.

Ich halte es in allen diesen Beziehungen für einen wesentlichen Fortschritt, daß durch die neuesten

Forschungen die altkoptische (chamitische) Literatur wieder einigermassen zugänglich wird, indem sich die jetzt ausgestorbene Sprache derselben nicht sehr divergent von der neukoptischen und der hebräischen noch näher, als diese, zeigt. S. unten. Doch läßt sich hierauf zur Zeit noch nicht viel bauen.

Im October 1839.

Der Verf.

Gen. 11, 1. sagt: die ganze Erde hatte (nach der Fluth) Eine Sprache und Einerlei Ausdrücke, und K. 10, 5. V. 20. V. 31. behauptet, es seyen dann drei Classen von Sprachen, die Japhetischen, Chamitischen und Semitischen entstanden.

I) Die semitischen. Dabei wird erwähnt

Elam = Stifter von Elymais, nachmals zu Persien gehörig.

Assur = Assyrien und Syrien.

Eber = Stammvater der Hebräer *).

Lud = Lydier.

Aram = Syrien und Chaldäa.

Uz = nördlicher Theil vom wüsten Arabien.

Chul, ein Theil Armeniens.

Joktan, im Innern des glücklichen Arabiens.

Usal, Almodad, Ophir, Chavila ꝛc. ebendaselbst.

II) Die japhetischen.

Gomer. Von ihm die germanische Sprache.

Magog. Von ihm die slavische.

Madai. Von ihm die medisch-persische.

---

*) Von ihm ist der Ausdruck: hebräisch für die Bezeichnung der Sprache abzuleiten. S. Ewald krit. Gramm. d. hebr. Sprache. Lpz. 1827. S. 3.

Javan. Von ihm die griechische.

Meschech. Von ihm die Moscher.

Tubal = Tibarener zwischen dem schwarzen und caspischen Meere. Auch Spanier.

Tiras. Von ihm die Thrazier, oder dagegen Tyrsener, Tyrrhener (am etruskischen Meer) nach Tuch *).

Elisa = Elis.

Dodanim = Dodona.

Tharsis = Spanier.

Chittim = Römer und Griechen, u. s. w.

III) Die chamitischen.

Cusch = Aethiopien, das arabische und afrikanische Cusch.

Mizraim = Egypten, und koptische Sprache.

Phut = Libyer.

Philistim = Philistäer.

Kanaan = Phönizier.

Seba = Sabäer auf der Nil-Insel Meroe.

Chavila, Sabtha, Rhama, Sabtecha, Seba in Arabien.

Dedan am persischen Meerbusen.

Nimrod in Babel.

Anamim und Ludim in Afrika.

Lehabim in Libyen.

---

*) Comm. z. Geneſis. Halle 1838.

Naphchutim und Patrusim zwischen Asien und Egypten u. s. w.

S. *Bocharti* **Phaleg et Canaan. Cadomi 1646.** *Rosenmülleri* **Scholl. in pentateuch. Lips. 1821.** zu d. St. Von Meyer Bibeldeutungen. S. **155** ff. Nur über Einiges, was aber nicht wesentlich ist, kann noch gestritten werden, z. E. ob bei Gomer an Germanier, oder Cimmerier zu denken *), ob nicht bei einigen japhetischen Namen vielmehr indische Provinzen zu verstehen sind, z. B. bei Dodona? Indien aber und Sina scheinen spätern Ursprungs zu seyn. S. Esth. **1, 1.** und Jes. **49, 12.** (französ. China).

So hätten wir also, wenn wir

I) die semitischen Sprachen unter einander und nebenbei mit dem Japhethitischen vergleichen, in Betrachtung zu ziehen das Syrische und Chaldäische (mit einem Worte Aramäische), das Hebräische, die arabische und deren Tochter, die äthiopische Sprache. Das Samaritanische ist ein Gemisch aus Hebräischem und Aramäischem, das Palmyrenische ist aramäisch, das Zabische ein verdorbener syrischer Dialekt. Daß die grammatische Structur in den semitischen Sprachen einander sehr ähnlich sey, wird hier als bekannt vorausgesetzt.

---

*) Bahrt's Urgesch. Deutschlands. §. 543—49. H. Schulz Urgesch. d. deutsch. Völker.

Als Repräsentantin der semitischen Sprachen können wir die hebräische betrachten und an sie die andern Dialekte, oder richtiger Sprachen dieses Hauptstammes anschließen, nicht blos, weil man an die Wurzeln der hebräischen, wie Castellus u. A. die der andern semitischen Sprachen, vergleichend anzufügen pflegte, sondern auch weil sie in der That die Mitte zwischen dem nördlichern Aramäischen und dem südlichern Arabischen hält, nicht so arm ist, als jenes, nicht so hinaufgebildet, wie dieses. Daß sich aber die hebräische Sprache auch als die Mitte aller Sprachen herausstelle, erhellt schon daraus, daß die Sprache Ebers, welche Abraham aufbehalten hat, bei den Israeliten in Egypten mit dem (Alt-) Koptischen eine Mischung erhielt, welches Letztere nach der Genesis auch schon zum Theil durch das Kanaanitische (Phönizisch-Punische), dem Hebräischen verwandt war, und daß die Aehnlichkeit des Hebräischen mit dem Japhethischen, auf die man noch zu wenig achtete, historisch, bekanntlich nicht aus einem alten Einfluß japhethischer Völker auf die Hebräer und Israeliten und Juden erklärt werden kann, welcher in der früheren Zeit nie Statt fand, sondern blos aus der Ursprache, als aus einer gemeinschaftlichen Quelle, erklärbar wird. Will man gegen die biblische Behauptung die Abstammung der Kanaaniter und Philister von Cham wegen

ihrer Sprache leugnen*); so läßt sich ein Zusammentreten unterschiedener Volkselemente auch schon im Ursprung finden. Die Kanaaniter, welche hebräisch sprachen, hatten doch auch das chamitische Element. Ist aber die hebräische Sprache freilich nicht die älteste selbst, aber der Sprache Noahs am nächsten geblieben, weil sie vereinigt, was die zwei andern Hauptstämme der Sprachen Eigenthümliches daraus behielten; so ist sie auch der antediluvianischen Ursprache und den Nebenstämmen noch am ähnlichsten. Der reiche Sprachforscher Gesenius war blos in diesem Puncte, in der Annahme solcher einstimmiger Wörter, zu karg**), wenn er sagt: „Folgende Beispiele „von Uebereinstimmung theils mit mehrern, theils „mit einzelnen abendländischen Sprachen gehören „entweder zu den wenigen (?) noch übrigen „Spuren eines dereinstigen Zusammenhangs zwi„schen jetzt völlig getrennten Sprachstämmen, oder „sind in einzelnen Fällen Spiele des Zufalls(?)". Hierauf werden folgende 8 angeführt: אֶרֶץ, יַם, מַסַּךְ, רִיחַ, שֵׁשׁ, שָׁבַע, שׁוֹר und מַר. Und Lehrgeb. d. hebr. Sprache S. 187. einige Wurzeln für das In-

*) de Wette hebr. jüd. Archäol. S. 28.

**) Geschichte der hebr. Sprache, Lpz. 1815. S. 67. Dagegen Chr. Kapp Ursprung der Menschen und Völker. Nürnb. 1829. S. 163. Nach Hamaker wäre der Phönizismus mit Abraham und seinen Nachkommen nach Egypten gewandert.

dische. Und doch wäre dieser Forscher der Tüchtigere zu einer vollständigen Vergleichung.

Ich habe folgende Beispiele excerpirt:

אהב, עגב und חבב *αγαπαν*, **cupere.** S. auch die chald. syr. arab. Wurzel im Castellus. Vgl. יאב begehren, *ἤπιος*, (gütig).

אור (Licht), *ὁραω*, ראה, **aurora**, *αηρ*, **aër**, *ουρανος*, neuseel. **hera** Licht, otaheit. **arre**, *ὡραιζω*, glänzen, *ωρος* Jahr. Wir kommen unten auf das Wort beim Japhethisch-Indischen und beim Chamitisch-Koptischen zurück. **Ormuzd** (parsisch), **Arun** (sanskrit. Morgenröthe).

אזא chald. arab. heizen, (an)-zünden, vgl. unten das hebr. יצת **(in)-cendere**, *αζω*.

אָח **ah**, ach! *αχω*, אנח seufzen. Im Arab. den Odem heftig ziehen. Vgl. das Syr. und Samarit. Und kopt. **ouchi.**

אִכָּר **agri fossor**, Ackermann, **agricola**. S. das sab. chald. syr. arab. Wort und das arab. Verb. **Conj. V. fodit terram.** Vgl. *αγρος*, Acker. Verwandt dem נקר, קיר, כור graben, nach *Gesenius* **thesaur. ling. hebr. I.** unter d. W. wie יָגֵב der Acker, von יגב die Erde spalten.

אֵל, אֵלֶּה **illi, illae**, *αλλος*. Chald. אִלֵּךְ.

אֵל **ad**, *ελ-(ευθω)*. Das arab. Verb. heißt **tendere aliquid aliquo, latus, allatus.**

אם nur im pl. gebräuchlich: Volk, Eingeborner, **homo,**

homines, gens, χ(ϑ)ων, vom alten χαμος, χαμα, humus, zu einerlei Stamm-Mutter gehörig, verwandt mit אֵם Mutter. Das arab. Verb. heißt: verwandt seyn. Vgl. das Syr. und Chald. Im Persischen ist **Hom** der patriarchalische Weise und der Lebensbaum, der die Kraft hatte, Unsterblichkeit zu verleihen. Umbr. und thusc. **humo.**

אֶרֶץ Erde *), **terra.** Vgl. das Syr. — Pers. Ar..., Erde und Getreide. Pelv. **Arta.** Zend. **Hethra** **). In Mittelasien cumanisch **Gerde.** Sanskrit. **Dara.** Germ. **Hertha,** goth. **Airthai.** Kopt. **erto, germinare.** Chald. ארע, Ἔρα, ἐνεροι, **inferi.** Das arab. Nomen heißt **infima,** und das Verb.: **gravis fuit.** Vgl. **minera, minerale,** Erz-Erde.

אֵשׁ (Feuer) Hitze, heiß, αζω, αιϑω, **aestus,** αιϑος, εσχαρα, ἑστια, Feuer-Esse, syr. chald. äthiop.

---

*) Weil **Literae dentales und sibilantes** für einander stehen. So die Niederländer **Watter** für Wasser, **Tahl,** Zahl. So πλησσειν, jon. πληττειν, und die Chald. דְּהַב Gold, hebr. זָהָב. — Ueber die Verwechslung der hebr. Buchstaben mit ähnlichen, z. B. ב für פ und מ, ר für ב, ל für כ und ר und מ, ס für ט, צ für ע, ק für ג oder ש, ט, ז für צ s. Hartmann lingvist. Einl. S. 31 ff. Ewald krit. Gramm. der hebr. Sprache, §. 31. 32. von der Verwechselung der Buchstaben.

**) Der Pelvi-, 2) Parsi- und 3) Zend-Dialekt gehört zum Alt-Persischen.

אָשַׂה **assum.** Vgl. unten das Kopt. und קַיִץ **aestas**, ar. **ferbuit** und קוּץ.

אָתוֹן **asina**, Esel, *ονος*, hebr. syr. arab. — Das arab. Verb. heißt: **brevi gressu incessit, substitit.**

בְּאֵר Brunn, Born, *βραζω*, *φρεαρ*, *ατος*, **puteus**; באר arab. graben. Vgl. das syr. und *φρεω*, **emitto** und das sam. Nomen.

בוֹא *βαω*, **ve-(nio)**. Auch chald. ar. äthiop.

בָּמָה *βωμος*, hoher Altar. Im Persischen das Oberste einer Sache. Vgl. das chald. Wort und das syr. בומסא.

בער (an)-brennen, (*εμ*)-*πρηϑω*, braten, *πυρ*, **(com)-buro.** Vgl. das äthiop. chald. sam. Wort und שׂרף, **(com)-burere**, mit prosthetischem s und mit Versetzung. **Pruna**, *πυρίνη*.

בַּעַר **brutus**, wahrscheinlich eine vom vorigen Worte verschiedene Wurzel. בער **depavit**, בְּעִיר **pecus.** Vgl. das syr. chald. arab. Wort, *φερβη*, **pascuum**, *φερβω*, weiden.

בצר **(vindemiare)**, *βοτρυς*, **botrus**, Traube. Auch chald. syr. arab.

בַּר **purus.** Das arab. Verb. heißt: wahrhaft und gerecht seyn. Vgl. das chald. syr. Wort ברר **separare** und ar. פרז *αρτιος*, *αιρω*, (*καϑ*)-*αιρω*, reinigen, ohne das Digamma ב.

ברא **parare, parĕre**, hebr. samarit. syr. chald.

בַּר der Sohn, **parentes**, (ge)-bären, metathetiſch *μορφα*, *μορφη*, **forma**, **formare**. Nach Andern *φορίμη*.

בָּרָה (eſſen) *βορα* (Speiſe), **vorare**; *βιβρωσκω* vom ungebr. *βορω*, **vorax**, **vorago**. Vgl. das chald. Wort. Ar. ſchneiden.

גַּב **gibbus**, *κυφος*. Chald. גבב aufheben. Vgl. das ſab. Verb. גבב krummziehen.

גַּלָּב **glabrum faciens**, glatt. Das Verb. heißt **tondeo**, **glubo** und iſt hebr. nichtgebr. Vgl. das arab. ſyr. chald. und *γλαπτω*, *γλαφυρος*. Unten חלק.

גלד Im Chald. Syr. **coagulatus est**, **gluten**, *γλια*, arab. verhärten. Hebr. גֶּלֶד, **cutis**, **crusta**. Vgl. chald. גְּלִידָא **gelu**, **gelidus**, gerinnen, erkalten.

גַּם (et)-iam. Das Verb. heißt im Arab. viel ſeyn, *ημεν*.

גָּמָל **camelus**, Kameel, *καμηλος*. Aethiop. aram. arab. חמל tragen. Kopt. **gamoul**. Das Kameel kann doch wohl ſchon zu Noahs Zeit einen Namen gehabt haben. (Aber nicht von *χαμος*, Erdboden!)

גֹּפֶר Kiefer, Föhre, *κυπαρος*. Arab. גפר auf beide Seiten ausdehnen. Verwandt iſt כֹּפֶר Pech, wie Pech mit *πιτυς*, **pinus**, *πιττωμα*, **bitumen**, **pix** und *πιος*, Fett, pichen, Fichte.

דוֹר Dauer (Alter), **durare**, *δηρον* (lange), chald. דָּר **aetas**, pelv. und perſ. **der**, **dur** (Kreisbewe-

gung). Chald. דור ordnen. Vgl. das arab. Verb. **Conj. II. in gyrum agere.**

הלל hell seyn, ἑλη, Helle, σελας (Glanz). Vgl. ἡλιος, **sol.** Vgl. das arab. Verb. in der Bedeutung **lucere** und das chald. syr. Wort.

הַר ορος, Berg, αρω (sich erheben), vielleicht verwandt mit רום hoch seyn. Vgl. das chald. Wort. Samojed. **orka.** Tunguf. **ur.** Sanskr. **parva.** Perf. **airi.**

זקק seigen, **saccare**, σακκιζω, äthiop. ሠኵ gegittertes Gewebe (f. unten).

זרע **serere**, säen, σπειρω. Vgl. das arab. und syr. Wort und στρωω ſtreuen, auch זרק σκορπιζω, ſprengen, **spargo.**

חגר gürten, **cingere** und אזר. Das erſtere verwandt dem εχυροω, κυρτοω; aber אֵזוֹר ζωστηρ, **zona**, ζειρον, Schurz. Wir kommen unten beim Chamitiſch-Koptiſchen wieder auf die Wurzel zurück.

חדה **gaudeo.** Auch chald. syr. ſamarit. äthiop. Vgl. unten עדן, ergözen und γηθεω, γαυομαι.

חִדֵּשׁ κτιζω (wiederherſtellen). Auch chald. und äthiop. Im Rabb. von der Weltſchöpfung.

חַכָּה und חוֹחַ Haken, **hamus**, (**spina**), arab. syr. und das chald. חכך heften, αγκιστρον, ακανθα, ακα, **acuo**, χαμος.

חנט **condire**, ανθεω, nach Caſtellus verwandt mit נטף, נצץ. Im Syr. Arab. Lat. vom Einbalſamiren der Leichname.

חָצֵר hebr. arab. **atrium**, von חצר grünen, umzäunen, eng umgeben, verwandt mit עֲזָרָה äußerer Vorhof, von עזר = עצר umschließen, *αιθριον* (nicht von *αηρ*, *αιθηρ*) *χορτος*, **hortus**, Garten.

חרשׁ, חרת *χαρασσειν*, *χαραττειν*, **arare**, *αροω*, *ορυσσω*, *αρυτρον*, **aratrum**, *αρουρα*, **rus**, **ris**, **rusticus**, **Ceres**. Vgl. das Syr. und Arab. — Eine ganz andere Wurzel scheint חרשׁ, wie חשׁה schweigen, *σιγω*, *ησυχαζω*, und הסה, vgl. שׁתק **taceo**, שׁבח *σιωπαω*. Vgl. סכת **H.** und דום **mutesco**.

חנן gnädig seyn. Das arab. Verb. heißt **gratificari**, *χαρις*, (**be**)-**nignus**, *γαναω*, Gunst, *χαος*, *χαω*, **capio**, annehmlich seyn.

טבע getupft (getunkt, eingetaucht), getauft seyn. Vgl. שׁטף und צבע chald. ar. **tingo**, *βαπτω*. Arab. **subsido in aqua**. Aram. **imprimo**. **Pontus**, **fundo**, **fundus**, *βαθυς*, *βυθος*, tief.

טַבּוּר **tuber**, **tumeo**, (**collis**). Arab. äthiop., *ὑβος*,

טוּר franzöſ. **tour**, **ordo**, **torno** drechſeln, *τορνος*, **series**, von דור **gyrare** (ſ. oben), *εἴρω*, *εἰρμος*. Engl. **turn**, drehen, wenden.

טָמֵא (**con**)-**taminatus est**, *μιαινω*. Im Arab. heißt das Nomen die Schwärze. Vgl. das chald. und ſyr. Verb.

טפף tappen (langſam gehen, trippeln) und טַף das Kind. Arab. **agilis fuit**, *ταπος*, *ταπεινος*, *πατεω*.

טרד **trudere**, arab. ſyr. chald. **propellere**, *τρυειν*.

יוֹבֵל (von יבל **fluxit**, *βλυω*, **Hoph. ductus est**) **jubilum, sonus tractus, jubilare.** Auch chald. syr. sam. arab.

יַיִן Wein, arab. und chald. *οινος* (nicht, wie man fabelte, von *ονω*, **juvo**) **vinum**, franz. **vin** u. s. w.

ילל, **H.** הֵילִיל heulen, **ejulare**, *ολολύζειν*, *κλαυσαι*, **ululare**, verwandt mit *αλαλάζειν*, (onomatopoetisch.) Vgl. das chald. und syr. Verb. und unten das Kopt.

יֵשׁ **est**, *εστι*, ist. Vgl. das Arab. und Aram. — Chald. אִית, vgl. das hebr. תּוּשִׁיָּה in *ουσία*, **constantia, essentia.** Sanskr. **asti**, zend. **aste**, pers. **est.** Verwandt אֵיתָן **vest**, stark.

כבר (mächtig seyn), im Arab. und Syr. — *Καβειροι* (die mächtigen Söhne Vulkans *) und das arab. Nomen. — Vgl. **robustus** und unten גבר.

כום arab. **cumulare, Conj. II.**, aber hebr. כִּימָה Sternhaufe (Plejaden) und כּוֹמָז, goldne Kügelchen zum Schmuck.

כַּוָּן *καυων* (Opferkuchen) von כוה **N.** brennen, **ignis.** Vgl. das chald. und syr. Verb.

כִּי **quia, cum**, *επει* (π für κ und q) und mit dem Vorschlag.) Chald. syr. arab. **quid? numquid? quomodo?**

---

*) Des vorsluthlichen Kains und Thubalkains. Nach Kanne aber von חֲבָרִים Zaubereien, (s. Christus im A. T.) und nach v. Schelling von חבר verbunden seyn, **dii consentes** (s. die Gottheiten von Samothrace).

כלא **claudere**, *κλειδοω*, *κλεις*, **clavis**. Vgl. das chald. syr. äthiop. Verb. Im Arab. **servare**.

כְּלוּב *κλωβος* (Käfich). Das arab. Verb. כלב heißt **contexere, consuere**.

כמר (brennen, schwarz seyn). Vgl. das Chald. und Syr. und *Κιμμεριοι*, **cremo**, und unten das Kopt. **kam**, חמם, *καμινος*, *καμινευω*.

כַּף **cavum**, (hohle Hand) כפף, אכף, *κυπτω*, bücken, **cavare** und **capere** in die Hand nehmen, germ. **gap** (*χαος* das **Ginungagap** der Skandinavier), perſ. **gah**. Vgl. das arab. und aram. Verb.

כַּר *καρα* (Weideplatz, bei den Joniern). Das arab. Verb. heißt **in rotundum ambire**. Und כִּכַּר iſt das lat. **circulus (tractus terrae)**, *κιρκος*, Zirkel, **circus**.

כרך chald. syr. **circuivit, circum**, *γυρος*, Kreis. Verwandt iſt כרר Pilp. **currere**. Vgl. das arab. Wort **saltu incedere**, *χορευω*, *ορχεω* (*τ*)*ρεχω*, äthiop. umwälzen.

כתת **cudit, (con)-tudit, cutere**, *κοττω*, äol. — Kopt. **hit**. Vgl. חתת **contusus est**, und כתשׁ **in pila tundere**, zerſtoßen. Das syr. Nomen כתא heißt **pulvis terrae**. Und נכה hebr. **(per)-cutere** hauen, **cajare**, *καινω*, **ictus**.

לָבִיא Löwe, *λεων*, **leo**. Das arab. Verb. heißt: **multum appetere**, und

לַיִשׁ Leue, λῖς. Im Arab. heißt das Verb. strenuus esse, valere.

לוּט ληθω, λαθω, λαθρα, latere. (Alitta). Vgl. לאט Hebr. Arab. obducere.

לוּץ (il)-ludere, λασθαινω, läſtern, λυζω. Arab. myſtificiren.

לחך lecken, und לקק, λειχω, linxit, lingua, γλωττα. Vgl. beide hebr. Formen im Syr. — Kopt. legh.

לעג lachen, metathet. χλευαζω, γελαν. Vgl. das Syr. und לעב λωβαζω. Verwandt mit גול exsultare, גלל volvere, αγαλλιασθαι.

לִשְׁכָּה λεσχη, cella, hebr. chald.

מדד meſſen, μετρεω, metiri. Perſ. paemudan. Das arab. Verb. heißt: in die Länge, Breite und Dicke ausdehnen. Kopt. ment, Maas. Vgl. das arab. und ſyr. מאד meſſen, und hebr. מְאֹד ſehr (über die Maßen).

מוט motio, מוֹט, moveri, ωθω, αμευειν. Im Arab. und Aethiop. tranſitive: propellere.

מום μωμος, macula. Vgl. das Syr. — Im arab. Verb.: den Leib fleckicht machen. Vgl. μεμφομαι, μομφη, μωμευω.

מֶלֶט μαλθη, maltha (Kitte, Mörtel). Vgl. das ſyr. und arab. Wort.

מסך und מזג miſchen, miscere, μισγειν, μιγνυμι. Auch im Syr. und Arab. die doppelte Form, wie im Hebr. — Perſ. amichten. Und מָסָךְ, מֶזֶג,

Mischung. Vgl. unten die indische und koptische Form.

מַר amarus, מרר, amarus esse und מָרָה amaritudo. Vgl. das arab. und syr. Wort. — מֹר myrrha, marum, *μυῤῥα*. *Πικρος* (der verwandte Anlaut für m), *μυρομαι*, weinen, moereo.

נָהָר ind. nar (Fluß). Vgl. יְאֹר rivus, rigo, *Ναρ—ενς*, *ναρος*, fließend, *ῥεω**), *ραινω*, rinnen. Neugriech. nero, Wasser. Arab. graben und fließend machen.

נוּט nutare, verwandt mit מוּט vagari, *νευω*, *νυω*, *νυσταζω*, nicken, neigen. Vgl. das aram. Wort. Arab. pependit.

סבא saufen. Arab. vinum emere potandum. Der Labial-Buchstabe ist geblieben in *πινω*, *πιζω*, bibo, *ποσις*, potus. Vgl. sorbere, *ροφω* und unten das Buchstaben-Element ס im kopt. Wort, und dagegen das Indische mit dem Labial.

סבך (vest verwickelt seyn), hebr. chald. ar. Syr. heften, *σφιγγω*, *σφιγω*, figo, fixus.

סות, נסת suadere, impellere scheint mit כסה, verdecken (chald. הסתה, Ueberredung, Verführung) zusammenzuhängen. Hebr. סוּת tegumentum (be-

---

*) נַחַל Fluß, kann mit נהר nar verwandt seyn. So sieht man nicht sogleich, daß Wörter zusammenhängen, in welchen die Bergbewohner l in r verwandeln, wie bellum mit dem ital. guerra, franz. guerre zusammenhängt und die Schweizer b in w und gu verwandeln.

reden durch Verdecken), schwätzen, ὑδεω, erzählen, singen.

סָמַל simulacrum, αγαλμα, simile. Arab. סמל composuit rem.— משל assimilavit, ὁμαλος μιμεομαι.

סמן N., signatum est. Chald. סַמֵּן signare, σημανιειν.

סָס σης (Kornwurm). Vgl. das syr. Wort. Aber ταινία von τεινω, tinea.

עֵבֶר über, super, ὑπερ, περαν, περαω. Zend. Soperô. Pelv. Avvar. Vgl. das Chald. und Arab.

עַד ad, zu, usque, עדה arab. äthiop. chald. hebr. transire, adire, und אתה kommen, vgl. adhuc, εις, ες, κατα.

עֶדֶן ἡδονη. Das syr. und arab. Wort heißt mollities, teneritas, deliciae, ἡδυς, ἡδω, ἁδω, ἁδεω, placeo.

עוד iterare, עוֹד iterum, adhuc, amplius, ετι, ἑτερος, δευτεροω. Samarit. adhuc. Aethiop. circumire. Syr. consuescere. Arab. redire, consuescere.

עוֹלָם olim, (von der grauen vergangenen und künftigen Zeit), von עלם verbergen, occuluit, λημαω, arab. alem, Welt und Ewigkeit, samarit. homo, seculum. Vgl. das Aram. Aethiop.

עוּן wohnen. Arab. verweilen, syr. sich zusammenhalten. Vgl. unten נאה, נוה, ναιω, εννυμι,

cunctari, eig. contari und jungi. Hingegen contus, κοντος, Stange ſcheint mit קָנֶה canna, (pertica) verwandt.

עִיר Pil. ορω, αιρω, erregen, ορθος, rectus, erectus, ορθιος, arduus, (in altum tendens). Und ch. עֲרָב ερεβος, έσπερα, Hesperia, vespera. Hebr. aram. ſam. ar. äthiop., ערב miſchen (Miſchung des Tags und der Nacht, Dämmerung).

עֵרָבוֹן αρραβων (Handgeld), ערב (pignerare, verbürgen). Im Arab. heißt das Verb. Conj. II. arrham dare. Vgl. das Chald. Sam. Kopt. Arab.

פַּג hebr. chald. ficus, Feige. Aber συκον hängt mit שִׁקְמִים sycomori zuſammen (συκαμινον).

פָּגַר piger fuit, piget, und nach Scheller πικρος?, eher οκνεω, οκνηρος (aphäretiſch). Chald. feriari. Arab. effundi.

פכא ſyr. der (Kinn)-Backen, bucca, altgriech. φαγων. Hebr. הפך anteriora vertere.

פלג πλαγγω, πληττω, plango, hebr. ar. ſab. einſchneiden, theilen, πληγη, plaga und hebr. ſyr. פלח daſſelbe, πελεκαω und plagen, wie חרשׁ ackern (auf dem Rücken Pſ. 129, 3.).

פִּלֶגֶשׁ pellex, παλλαξ (Kebsweib), nach Simonis von פלג theilen (ſ. das vorige W.) und von שֶׁגֶל Gattin (eine halbe Gattin).

פֶּלֶךְ die Spille, Spindel (fusus). Vgl. das arab. Wort und פְּלַךְ talm. ſpinnen, drehen, πλεκω,

plico, plecto, falten, flechten, πλοκευς (der Weber), filum (wie nere, ſpinnen und weben, weil beides von einerlei Perſonen geſchah), πλισσω (in einander ſchlagen).

פִּנָּה 1) Winkelſpitze von פנה, vgl. פְּאָה, und 2) pinna (Mauerſpitze), Zinne, 3) penna, Spitze überhaupt, πιννα (die unten ſpitzige Steckmuſchel*). Daher פְּנִינִים Perlen. Arab. extrema domus pars.

פַּר Farre (junges, erwachſenes Rind). Denn das Verb. heißt im Arab. Milchzähne wechſeln (von Thieren). Vgl. πορις (juvenca). Das Griech. wird auch von jungen Männern, Mädchen und Frauen gebraucht. S. auch φαροω, pflügen.

פרה fruchtbar ſeyn, hebr. chald. ſyr. ſam., φορεω, fero, far, fruges, fructus, frumentum, frui, Frucht, פְּרִי. Kopt. firi (germinare).

פָּרַט (vgl. unten פרס und פרץ), chald. ſyr. ſab. (se)-paravit, partitus est, divisim aliquid fecit, und פרד hebr. ar., פרשׁ partitus est, sparsit, σπαργαν, σπαιρω, σπαθαω.

פרשׁ chald. φραζω, (inter-) pretor. Hebr. Pyh. definitum est. Vgl. פתר hebr. und פשׁר chald.

פֹּת pudendum mulieris, foetus, ψοθος, αιδοιον. Arab. פות interstitium inter duo labia. Aber nach Simonis podex.

---

*) Roſenmüller bibl. Thierreich. Lpz. 1831. S. 460.

פתה **patere.** Hebr. syr. chald. sam. — Vgl. פֶּתַח, πετασαι, פֶּתִי der Offene, Dumme, **fatuus** (leicht zu überreden), πειθω.

צפף **Pilp.** צְפְצֵף zipfen (pfeiffen), chald. **murmurare.** Vgl. **pipire**, πιπιζειν (mit der Reduplication, wie im Hebr.) — Vgl. das arab. Wort.

קדד **cadere (inclinare verticem)**, ἱκετευω **(supplico).** Arab. abfallen, abschneiden.

קָהָל οχλος, verwandt mit dem folg. קוֹל, mit καλεω, εκκλησια, syr. **exclamatio.**

קוֹל (Stimme), καλεω, κελευω, κλαω, **clamo**, gellen, hallen. Auch chald. syr. äthiop. in der Bedeutung: Stimme. Arab. Verb.: **dixit.** Pelv. **kala**, sanskr. **kalah**, lat. **calare** (obsolet für **vocare**), **(Calendae)**, **gula**, Kehle, bengal. **kola**, und **collum**, Hals.

קוֹף κηφος, Affe, sanskr. **kapi.** Vgl. κερκωψ. Syr. קופא.

קָנֶה **canna**, καννη. Arab. syr. — Pelv. **kenia.**

קֶרֶן Horn, **cornu**, κερας. Hebr. arab. aram. äthiop.

רגז **rigescere** (Schrecken bekommen), ριγεω, ριγοω, ριγος. Arab. aram. sam. 2) In der Bedeutung οργιζω, **irascor.** Vgl. רגשׁ.

רגע in der Bedeutung regen, bewegen, recken, ορεγω. Im Arab. sind die letzten Buchstaben versetzt, wie in εγειρω (ορεγω). Aber im Aethiop. heißt das Wort: gerinnen, runzeln, **ruga**, ρυτις und viel-

leicht Hiob 7, 5. Vgl. רקע ausdehnen, und רקק dünn seyn.

רִיחַ, H. הֲרִיחַ riechen. Vgl. das aram. sam. arab. Wort, und ρινες, οσφραινομαι, ρινηλατειν.

רעע ρηγω, frango, brechen. Auch aram. Hingegen קרע, קרץ, ערץ reissen, ρηγνυω, ρησσω, schon hinüber spielend in eine andere Wurzel שסע σχιζω, scheiden, spalten, splittern, schindeln, schleißen, schlizzen, womit σχαζω verwandt, wie שסע mit שסס (rauben).

שאב und שאף schöpfen, keuchen, αφυω, αφω, αφαω, φυσαω. Im Arab. Luft ziehen. Vgl. das Chald., und נשׁב schnaufen.

שֵׁבֶט und im spätern Hebraismus auch שַׁרְבִּיט sceptrum, σκηπτρον, Scepter, Stab. Im Syr. und Arab. Conj. IV. schlagen (mit dem Stabe). Vgl. nachher das Koptische.

שֶׁבַע sieben. Chald. syr. arab. äthiop., έπτα, septem. Zend. hapté, pelv. haft. S. unten das Indische und Kopt.

שׂבר, P. speravit, שֵׂבֶר spes, alt: speres, σκοπος. Vgl. das Sam. Aethiop. Chald. Der ursprüngliche Begriff ist spectare, dann in Aussicht haben, wie exspectare = sperare.

שׁוֹר chald. תּוֹר taurus, ταυρος, weil שׁ und ת alterniren, Stier. Vgl. das syr. Wort und das arab. thaur.

שׂוּת setzen, **sedare** (zum Sitzen bringen), und שָׁתַת, ἔδω, ἕζω, und θεω, τιθημι, שֵׁת das Gefäß. Vgl. das Arab. und Syr. — und unten das Kopt. Unkenntlicher dagegen ist die Wurzel, die dem ישב zum Grund lag, geworden.

שָׁחוֹר schwarz, שחר schwarz seyn, (ob)-**scurus, nigresco.** So im Syr. Vgl. σκοτος, σκια, חשׁך finster seyn.

שׁכן (wohnen), erinnert an σκηνη, **scena**, Zelt. So im Syr. Sam. — Das chald. שְׁכַן heißt **subsidere.**

שׁכר sich betrinken. Chald. syr. äthiop. arab. — Griech. σικερα (berauschendes Getränk), und vielleicht **saccharum**, Zucker, σακχαρον.

שָׁמַיִם (der Himmel) von אֵשׁ und מַיִם Lichtfluidum. Der phöniz. (und egypt.) Gott, **Esmunaos**, ind. **Asmaan** *), sirjenisch in Nordasien **Jen-Esch**, maur. **Sma**, in Mittel-Afrika **Assaman**. Davon scheint erst das arab. Verb. שׁמה, hoch seyn, hergeleitet werden zu müssen. Vgl. das syr. und chald. Wort und pelv. **Schmeha** und **Schmia.**

---

*) Das W. ist also im Japhetischen nicht verloren, obgleich der griech., röm. und germanische Ausdruck sich an eine andere Wurzel hielt: ουρανος, אוֹר, אוֹר, und **coelum, caelare**, aushöhlen, κοιλον, und Himmel, כּוֹל **complecti.** S. Mithridates von **Adelung**, fortgef. von **Vater.** Berl. **1806 —16. I—III.**

שֵׁן Zahn, von שָׁנַן wetzen, **dens, edens**, *οδους, οδοντος*, mit Verwechslung des d und s. S. das chald. arab. syr. äthiop. Wort und unten das ind.

שׁעה schauen, und שׁכה **aspexit, spicere**, *οπτω*, äol. *οσσω*, *οψις*. S. das Arab. und Syr. — Chald. סְכָא **contemplatus est**, *σκεπτομαι, σκοπεω*. Das Griech. stimmt jedoch mehr zu שׁקף, wovon nachher.

שַׁעַר Thor, Thür, t für s, ar. syr., chald. תְּרַע, metathet. Und perſ. **der**, ſlaw. **dver**. Das griech. Θυρα iſt alſo nicht (wie man fabelte) von Θυω, hineinſtürzen, auch nicht vom Semitiſchen, ſondern aus der Urſprache. **P-orta**. Vgl. chald. auch שְׁעַר.

שׂער schauern, שַׂעַר Schauer, *φρισσω*. Das arab. Verb. heißt: haaricht, ſtruppicht ſeyn, **hirsutus**, wie שֵׂעָר (das Haar) und שְׂעֹרָה (die Gerſte), auch im Arab. Vgl. סער.

שָׁפַל (niedrig ſeyn), *σπηλαιον, φωλεος*, **sepulchrum**. Auch chald. syr. ſam.

שַׂק **saccus**, Sack, *σακκος* (härenes Zeug). Vgl. das äthiop., unten das kopt. Wort u. ſ. w.

שׁקף *σκοπεω*, **speculor**, (pro)-specto, und שׁזף.— Chald. הַשְׁקָפָה ***scopus***.

שֵׁשׁ **sex**, ſechs, *ἑξ*. Vgl. das chald. syr. ar. W.— Und unten das kopt.

תּוך syr. (**quiescere in medio**), hebr. תָּוֶךְ (**medium**), *τυχεω, τυγχανω*, (con-)**tigit**, gerade

(in der Mitte) zusammentreffen, verwandt mit τεγγω, tingo, tinguo, tango, (im Punct treffen, tunken).

תֹּכְכִים τοκος (Wucher), toculio (Wucherer). Chald. syr. schaden, bevortheilen, ar. دكتك tundere.

תמם (con)-summatus esse. Adject. תָּם summus (integer), und das arab. Verb.: vollendet seyn. Pelv. toum, ganz. Kopt. thamio (thun), ἅμα, ὁμου, und μαλα, μαλιστα, sammt. Vgl. אמם.

Eine noch weit größere Menge semitischer Wurzeln, die im Semitischen untereinander und mit dem Japhetischen noch Aehnlichkeit haben, ergiebt sich, wenn man auf die Uebereinstimmung, die aus Versetzung der Buchstaben und aus einzelnen Sylben, bei radikalen Zusätzen und bei Weglassungen, bei theilweise gleichen und verschiednen radikalen Anlauten erhellt, und auf das häufigere Alterniren mancher Buchstaben u. s. w. Rücksicht nimmt. Es ist neuerlich in der rationellen Sprachforschung anerkannt worden, daß es in der sprachvergleichenden Etymologie auf die größere Aehnlichkeit für das Ohr nicht ankommt, sobald die Unähnlichkeit in den verschiedenen Lautsystemen der verglichenen Sprachen ihren Grund hat und die an sich verschiedenen Laute, nach bestimmten Sprachgesetzen sich entsprechen. Sogar sämmtliche Laute, oder Buchstaben können verschieden und doch die verglichenen

Wörter völlig identisch seyn. Ein Geständniß der wissenschaftlichen Sprachforschung. Dagegen giebt es gleichklingende Wörter von verschiedenen Wurzeln (Homonyme), die nicht durch mechanisch-empirische Auflösung, auf die Wurzel zu reduciren sind. Wer alles Buchstabe für Buchstabe haben will, um Aehnlichkeit anzuerkennen, bedenke, daß das Hebräische nach dem Obigen eben so gut Umbildung der Urworte ist, als das Griechische, daß selbst wieder unter den verschiedenen Umbildungen die einzelnen, z. B. die germanischen, variiren, daß oft kaum die Wurzel mehr erkennbar ist, und beobachte, wie die Kinder Buchstaben und Sylben versetzen und zusetzen, oder weglassen. Indem ich wieder an das Hebräische Alles anschließen werde, erinnere ich, daß die kürzesten Urwurzeln über das Zeitalter des Hebräischen hinausliegen und viele nur zwei Consonanten hatten *), daher noch die ursprünglichen Interjectionen und Pronomina der Sprachen, und viele koptische **bilitera**, und daß in den modernen (romantischen und germanischen) Sprachen oft mehrere Wörter in Eins zusammengeflossen sind. Ungebildete (obschon auch der Gelehrte) sprechen, oft das natürliche Element vest und heilig haltend, doch auch neue Wörter so nach, daß in

*) Ewald Gramm. d. hebr. Sprache in vollst. Kürze. Lpz. 1828. §. 160 ff.

dem Munde des Zweiten und Dritten das Wort schon kaum mehr erkennbar ist. Ich setze die Lehre von den Prosthesen, von den Epenthesen durch Verstärkung der Labialen, Gutturalen, Dentalen ꝛc., von der Alternation, Metathese, von Aphäresen, Synkopen, Apokopen, von der Assimilation, Reduplikation, Ekphonese, von der consonantischen Wortbildung und Vocalisation voraus. Aus vielen folgende Wörter, bei welchen überall einer, oder mehrere Hauptconsonanten noch durchleuchten.

אָב Vater, **avus**, παππος, **papa**, παπας. Onomatopoetisch (vgl. das Arab. Syr. Chald. u. s. w.), obwohl das Wort mit אבב **flores produxit** verwandt seyn kann. Der Labialbuchstabe ist auch geblieben in πατηρ, **pater**, Vater, obschon im Japhetischen das **t** und **r** dazu kam, als Ausdruck für ursprüngliche Stammes- und Familien-Verwandtschaft, und für politische Eintheilung, wie in **patria**, **frater**, φρατρα, **tribus** *). So im Pers. **Berader**, Bruder. Jnd. **Bratha** und αδελφος mit dem δ und noch vorhandenem Labial φ. Aeol. φρατηρ (**sodalis**). Aber nicht **frater** vom lat. selbst: **fere alter** (!!), wie man aus Mangel an Sprachenkenntniß wähnte. Wir kommen unten beim Japhetisch-Jndischen **Pitah** und **Appe**, und beim

*) Riemer griech.-deutsches Handwb. I—II. 1815—16.

Chamitisch-Koptischen **Ape** und **Eiot** auf das Wort zurück.

אבה und יאב w(ollen), v(elle), hebr. aram. — S. ohne diesen Labial יאל, H., הוֹאִיל, mit dem Lingual-Buchstaben ל, und *βουλομαι*, alt *βολομαι*, wollen. Das arab. Verb. אול heißt: **coepit, sibi proposuit.** Vgl. endlich das hebr. חָפֵץ und das syr. יאיב.

אֲבוֹי hebr., und אוֹי hebr., aram., wehe (onomatopoet. *)), **vae**, *ουαι*, **eheu.**

אֲבוּס *φατνη* (t für s), 1) die Krippe, 2) der Stall, von אבס mästen, hebr., chald. — Vgl. chald. סנא **cibare**, hebr. מִסְפּוֹא Futter, wie *φατνη* von *παω*, **pastus, pascere**, *βοσκω*, **pabulum.**

אָבִיר **fortis**, hebr., chald., *βριαω*, *βαρυς*, tapfer.

אֲגֻדָּה **agmen**, von אגד, im Chald. und Arab. vest verbinden, *αγω*, **ago, cogo**, *ταγμα*, *ταγω*, (welches man, statt aus einer Urwurzel, von *σταω* stehen, ableitet) und *αχθος*, *αγαδις* (Haufe, Bündel).

אֱגוֹז (n)**ugs, nux**, Nuß. Vgl. das arab. und syr. Wort und *κ-αρυον.*

אֲגַם **stagnum**, אגם arab. **fastidivit**, chald. **tristatus est. Stagnum** (stehender See), *στεγνος* ist nicht von *σταζω*, יצב allein, sondern zusammengesetzt mit dem andern Urlaut. Vgl. *ικμας*, **humor.**

---

*) Gesenius Gesch. der hebr. Sprache. S. 15.

אַגְמוֹן juncus, (in stagno?) und verwandt mit גמא sorbere, מוג hebr. chald. arab. fluxit. S. unten das Kopt. kam, גֹּמֶא arundo, hebr. chald., ἰκμας, μυξα, mucus.

אָדוֹן dominus, ital. don, דוך richten, דִּין hebr. syr. arab. und δυναστης.

אֲדַר (syr. odar) (M)ärz, (M)ars, Martis, chald. arab., heißt im Pers. Feuer, der feurige Planet und Mars-Monat Azar. Αρης, Θερω.

אהל (zeltaufschlagen), auch chald. arab., αυλαια, aulaeum (Vorhang), αυλιζω, oft verwechselt mit αυλη, aula, s. אוּלָם und mit αυλος, Flöte, s. חלל, dann mit זבל stabulum, und mit כלא clausit, caula, κλειω. Vgl. אול praefuit u. s. w.

אוד titio (Feuerbrand), hebr. chald. syr. Aber arab. אוד sich krümmen, äthiop. sich wenden (vor Hitze?). Vgl. אזא chald. anzünden, δαιω, anbrennen, δαδος, taeda.

אוה ευχομαι, ευχη, aveo, votum. Ar. chald. Aber אוא syr. aequavit, εἴκω (das v für qu und k).

אָוֶן vanitas, arab. אוך deficere, (κ)ενος.

אוץ und חוּשׁ festinare, instans esse, αϊσσω, ocyus, ωκυς, und נחץ = אוץ, auch syr. ar. zur Eile treiben, chald. bestärken. Vgl. das Kopt. ias.

אור Feuer (s. oben), und חרר ερευθειν, exarsit, areo, ardeo, uro, (Θ)ερω, (ξ)ηρος. Von אוֹר hebr. chald. leuchten, ουρανος, aër. Syr. אאר die Luft.

אוֹת und צִיּוּן **signum**, Zeichen, das erste von אוֹת **morem gerere, consentire**, das, woran man die Uebereinkunft erkennt (vgl. das chald. Wort) und das andere צִוָּה **statuit, designavit**, Veststellung eines Denkzeichens (vgl. das syr. Wort). Im Arab. **cippus**. Das chald. Wort heißt **signare**, in **Pah.** — Griech. *δεικω*, *δειγμα*, und für das Zweite: *ξοανον*.

אֵיפֹה **ubi**, *ποῦ*, *ποῖ*, wo?, und *οφι* für *ου*, aus dem fragenden אֵי, chald. syr. arab. äth. sam., und פֹּה hier, פֶּה **os**, chald. ar.

אִישׁ der Mann, im Arab. **vis**, *ις*, *ισχυς*, ind. **isâ**, **vir**, **dominus**, *ισχυρος*, איתן.

אֱלֹהַּ (Gott). Arab. אלה **c-olere**, *αγαλλω*, verehren, heilig, heiligen, engl. **holy**, altdeutsch **hilli**.

אֵם Mutter. S. unten das Indische, Pelv. und Kopt. Uebrigens aram. arab. sam. äthiop.

אֲמִיר **ramus (elatior)**, *ορμνος*, Enden, Zacken, *ραμνος*, Stauden, *ραπις*, nach dem arab. Wort: Baumspitzen, und Arm (als Zweig mit Fingerspitzen). Vgl. זמר hebr. beschneiden.

אמן **manere**, *μενειν* (**constans, firmum esse**). Vgl. das arab. und chald. Wort und unten das Kopt. **Man.**

אֲנִי, אָנֹכִי ich, *εγω*, **ego**, wie das schwächere *γα* und *κα* im Griech. Altdeutsch **ik**. S. unten die kopt. Form. Uebrigens chald. sam. arab.

אֱנוֹשׁ Mensch, pers. **Meschia** und **fem. Meschiane.** Vgl. das hebr. chald. und syr. Verb.: schwach seyn, krank seyn, sterblich seyn, und נוּשׁ, *νοσιμος*. So vielleicht *ανθρωπος*, wie נַעַר *ανηρ*, und רָפָה **debilis**, oder תרף *τρυφαω*, **mollis**, *τριβω*, *θρυπτω*, *τερω*, gebrechlich.

אָפֵס **finis**, אָפַס **desiit.** Vgl. סוֹף **finis** von סוף **cessavit.** S. das chald. Wort und unten die koptischen Wörter **Faje** und **Sii**, dann *παζω*, *παυω*, *παυσις*, **pausa** und vielleicht *απο*, also einigermassen *αφεσις*.

אֶפְעֶה *οφις*, **vipera.** Hebr. chald. arab. S. unten die kopt. Form.

אצר (Schätze) zurücklegen, häufen, *θησαυρος*, **thesaurus**, mit einer Prosthese aus *θεω*, *τιθημι*, אוֹצָר der Schatz. Vgl. das sam. syr. chald. Nomen und das griech. *σωρευω*, häufen. Ar. einschließen.

אַרְגַּז **arca**, Arche, womit auch zusammenhängt אָרוֹן die Kiste. Vgl. das arab. und syr. Wort. — Das Erste nach Winer *) von רגז wegen des Zitterns der Kisten am Wagen. Ich vergleiche ch. ערק **arcto**, *ερυκω*, *ειργω*, ar. chald. חרג, חרך **arceo**, **arcto**, einpacken, **carcer**, einschließen, und dazu גַּז syr. pers. äthiop. *γαζα*, Schatz, **gaza** nach Simonis,

*) Lex. hebr. et chald. in V. T. Lips. 1828.

wiewohl dieser ארה damit zusammensetzt. Aber אָרוֹן ist von ארה 1) **decerpere**, 2) **colligere.**

ארר (κατ)-αραομαι, αρα, **diritas**, (**exsecrari**). **Sacrare** aus ἄζω, scheuen, ἁγιος, **sanctus**, und 2) ἱερος, dagegen αρατος, **dira.** (Aber nicht von αρω, Hände aufheben zum Segnen, Fluchen, Beten). Vgl. das hebr. und chald. Nomen.

אֵת αυτος, altegypt. **ent** *). Chald. syr. Im Sam. = יֵשׁ.

אַתָּ **tu**, du, συ, worauf wir beim Ind. und Kopt. zurückkommen. — Chald. syr. אַת, אַנְתְּ.

ב (a)b, απο, von, 2) p(er), π(ερι), mit dem Labial. Hebr. chald. syr. ar. äthiop.

בַּב chald. Bube, **puer.** Lacedämon. ποὶρ für παις, **pupus, pupillus, pubes.** Das arab. Verb. heißt παπταζειν. Vgl. παῖς, βουπαις (großer Junge), nicht mit βους zusammengesetzt, Ochsen-Junge, sondern vgl. βουβων, ἡβαω, εφηβος.

בָּבָה **pupilla (oculi)** und **puella**, ἡ παις, παιδισκη. Hebr. chald. syr.

בָּג hebr. arab. pers. **cibus**, φαγω, phryg. βεκος, **panis**, פַּתְבַּג hebr. syr. **delicatus cibus.**

בגד **peccare** (eig. treulos handeln). Arab. **tegere.** Vgl. קבע **fraudare, spoliare.** Und wie בָּגָד

*) S. Gesenius in der Halle'schen Lit.-Zeit. 1839. Nr. 80. S. 31. (Recension der Schriften von Champollion, Lepsius und Leemans über die Hieroglyphen).

Kleid, Decke, und 2) Betrug, so πεκος und παγις. So heißt auch im Chald. בְּגַד 1) perfide egit, 2) praevaricatus est, und בֶּגֶד 1) vestis, 2) בְּגִידָה praevaricatio.

בול für יְבוּל pluvia, יבל fluere, fließen, βλύω, pluit, alt: φλύω. Das chald. und arab. Verb.: deduxit, יוּבָל Fluß, fluvius.

בזר und פזר spargere, σπαργαν, σπειρειν, σκορπιζω, spreuen, sprützen. Vgl. das Syr. und unten das Kopt. Aber פּוּץ dispergi und נפץ (dis-) sipo. Vgl. passim, πασσω und פסס.

בלל mischen, בְּלִיל Futtermischung. Syr. migma triticeum, παλη, Mehl, 2) Staub, pollen, παλυνω, bestreuen. Vgl. das chald. syr. ar. Verb. in der Bedeutung: miscuit, confudit.

בנה bauen. Arab. Conj. II. zeugen, νεω (struo), ναος, zum Theil vielleicht von בוּת übernachten, בַּיִת Haus. Vgl. necto (condo), battuo und das chald. syr. ar. Verb. Hebr. בֵּן Sohn, (wie filius verwandt ist mit fuo, φυω, ὕω, ὕιος. Das l ist Beisatz vom alten ולד, ילד genuit. Vgl. αδελφος).

בעט πηδαω, πατεω, πους, Fuß, pes, ποδιζω, auch aram. S. unten das Ind. und Kopt.

בְּעִי Bitte, petitio, בעה hebr. aram. sam. arab. bitten, beten, πεθω, ποθεω, opto, goth. bitjan. Vgl. תאב opto.

בָּצָל Zwiebel, **cepa**, פצל abſchälen. Vgl. das Chald. ſyr. arab. Wort, dann *ψιλόω*, entblößen, *λεπισμα*, **cortex** und *φλοιος*, Schelfen.

בקק **vacuare**, בַּקְבּוּק (Flaſche), vom Ton des Ausleerens. Syr. arab. *βαυκαλιον* und *λαγηνος*, **lagena**.

בקר **quaerere**, *ερω*, *πειραν*. Chald. ſyr. hebr. — Auch **diligenter specto**, *κρινω*, **cernere**.

בִּקֵּשׁ **poscere**, hebr. chald. ſuchen, *πυσμα* und *ἕπω*, **sequor**, dieſes wie *ἕπω* (der **spiritus** in *ς* verwandelt und **k**, **q** mit *π* alternirend, wie in *λυκος* und **lupus**).

בשׁל **bullio**, *βραζω*, *φυσαλις*, **bulla**. Hebr. chald. ſyr. בָּשָׂר *σαρξ*. Syr. chald. arab. **Caro**. Vgl. שְׂאֵר.

גאה hoch ſeyn. Vgl. das Chald. und *εγ(ειρω)*, **erigo**, in die Höhe heben, *γαιω*, *αυχεω*, ſich groß machen. Syr. **Pah. gaudere fecit, gloriatus est.**

גָּבִיעַ **scyphus**, Becher, *κυπελλον*, vom ungebr. גבע in die Rundung bilden, גִּבְעָה hebr. chald. der Hügel.

גֶּבֶר **vir** (**viribus praeditus**), von גבר ſtark ſeyn, dicht ſeyn. Vgl. das chald. Wort und das arab. Verb. — Κυριος, Herr, herrſchen, **robustus**, *κυβερνάω*. Vgl. oben כבר und אַבִּיר **fortis**.

גּוֹי **gens**, *γενος*. Das arab. Verb. heißt **confluere**. Vgl. das chald. ſam. Nomen. Aethiop. **V. productus est.**

גזה scheeren, schaben, ξυω, **scabere** und חסף. Syr. chald. Hebr. ungebr.

גזע arab. **secare**, hebr. גדע. Vgl. hebr. גזז, גזל, und גזר, chald. und syr. גזא, גדי, schneiden, scheiden, ξαινω, σχιζω, sicheln.

גלל, גלגל wälzen, ειλεω, κυλιω, **volvo** und גֻּלְגֹּל, das Rad, κυκλος. Hebr. chald. syr. Und unten das Kopt. — Vgl. מְגִלָּה die Buchrolle, **volumen**. Verwandt ist גלה entwickeln (enthüllen). Vgl. noch גֻּלְגֹּלֶת **cranium (rotundum)**, **galea**, wie κρανος, Helm, κρανον, Schädel, und λοφος, Hügel, auch Helm.

גער **crepare, objurgare**. Vgl. das Syr. u. Aethiop.— Κορκορυγέω, αραγμα.

גָּפְרִית **sulphur**. Im Chald. mit כ und ו, כּוּפְרִית und כּוּבְרִית, statt ג. Vgl. das syr. Wort. Indisch **çulvari** und **sulvari**, nach verschiedenen ind. Dialekten. Nach Benary *) im Sanskrit zwei Wörter: Kupferfeind. Auch im hebr. W. könnte כֹּפֶר κυπριος, **cyprius** seyn, das **aes cyprium (cuprum)**. Sanskr. auch ohne l: **Surabhi** = **curabhi**, Schwefel. S. oben גֹּפֶר κυπαρος, Kiefer, indem der Hebräer später vielmehr an das Pechartige des Schwefels beim Worte scheint gedacht zu haben. Aber das ind. **ari** könnte zu עָר, Feind, stimmen,

*) Röm. Lautlehre I, S. 144.

und auch im Hebr. das Wort urſprünglich mit enthalten geweſen ſeyn. Man wandte zur Scheidung des Kupfers Schwefel an. Vielleicht ſteht die Sache aber noch viel einfacher, wenn der Schwefel aus Cypern kam. An *ὁλον* und *πυρ* nach Voß Etymol., oder *ἁλς* und *πυρ*, iſt bei **sulphur** nicht zu denken. Arab. כברת **sulphure illevit.**

גַּרְגְּרָה **guttur**, Gurgel, *γαργαρεων*. Vgl. das Arab.— Kopt. **gerger, (commessatio).** Das Verb. heißt im Chald. Syr. Ar. Hebr. ziehen, ſägen, ſchneiden.

גֹּרָל *κληρος* (Loos), **calculus, calx.** Das arab. Wort heißt Steinchen zum Looſen, und das Verb.: **locus fuit lapidosus.** Vgl. *σκληρος*, hart, *κοραλιον*, und סקל ſteinigen, zu **calx**, oder **silex.**

דָּא chald. die, das **fem.** und **neutr. sing.** Hebr. זֶה **m.** und זֹאת **f. iste, ista, istud,** *οὑτος, ός*. Arab. **thi**, dieſe. Das **d** und **s** alterniren, und für den **spiritus** ſteht *σ, οἱ*. Vgl. ד **pron. relat.** Sam. ſyr. chald., und hebr. שׁ.

דּוּץ tanzen. Hebr. ſyr. — Arab. herunterſpringen. S. unten das Ind. — (Πη)*δαζω*, (*πη*)*δαω*, als Quelle von oben herab ſpringen, *δουπω, δουπος*, toſen vom Fallen, und arab. **Conj. II.** durch Kunſt in einen untern Ort ſpringen laſſen; *δινευω*, im Kreis drehen.

דִּי chald., die (**qui, quae, quod, sing. u. pl.**, als **relativ.**), *οἱ*. Arab. دى **fem.** dieſe.

זֶה, זֹאת **hic**, dieſer, *δεικνυω* (*δεικτικως*, mit Fingern zeigend). Chald. Vgl. hebr. נגד. **H.**

זעך **(ex)tinctus est**, *στιζω*, ausſtechen. Vgl. זעך und das deutſche Docht, *σβεω*, *σβεννυμι*. Hebr. chald. ſyr.

זרג **gradior, gradatim adscendo**, ſyr. arab. Vgl. das hebr. Subſt. und *ερχομαι*, ſchreiten.

זרך treten. Vgl. das Syr. und Arab. — **Tero, tritus**, *τειρω*, *τερω*, *τρυχω*, *τρεχω*.

חֵאָה **eja**, onomatopoet. *ιω*, *ιου*. Vgl. chald. ſyr. ar. hebr. ſam. הא ſiehe.

חדר ehren, **honorare, ornare, decorare**. Vgl. das Aram. Im Arab. aufgeblaſen ſeyn, *ἀδρος*, **(auctus, adultus, illustris)**, *ἀδρεω*, **augeor.**

הוא Hebr. ſyr. chald. *ούτος*, **hic** (hier dieſer).

הוד Hebr. ſyr. **decus** (durch Metatheſis). Das arab. Verb. כהד heißt: ſich erheben, ausgezeichnet, ſchön ſeyn, *κῦδος*, und *δει*, **decet**, *αιδέω*.

הָוָה **fuit**, *φυω*, **fuo** (ſeyn), geweſen, mit dem Labial. Vgl. das Chald. Arab. Sam. Im Kopt. oi, **esse.**

הוי **heu**, *αι*, au. Hebr. ſyr.

הוך chald. gehen, arab. היך eilen, *ικω*, *κιχω*, kommen, gehen.

הֲכָא chald. **huc**, hebr. כֹּה, *ὧδε*, **huc, sic**, hieher.

הֲמוּלָה **tumultus**. Das arab. Verb. heißt **Conj. VII. libere fluxit**, vom Geräuſch des Regens; *μυρω*,

μορμυρω, murmeln, und μυζω, mummeln, Tumult. Vgl. המה und נהם, οιμάω.

הרג (er)würgen, von feindlichen Niederlagen. Vgl. das Chald. Arab. und στραγγω, stringo, und רצח, strages.

זבל einkehren, ſtallen. Das arab. aram. äthiop. Verb. heißt stercorare. Kopt. thbal, stabulum, Stall, vom Urwort (aber nicht von stabilio) gebildet, σπελεθος, Miſt.

זוּלַת in regim. mit den suff.: einzeln, solus, ὁλος (ganz, oder durch Grenzen abgeſondert,) von זוּל. Und זוּלָה heißt separatio, remotio. Vgl. das arab. Verb.

זכר (re)cordatus est. — Chald. ſam. äthiop. — זָכָר mas (cordatus). Vgl. καρδια, κεαρ, κῆρ. Arab. replevit, collegit.

זֵעָה sudor, Schweiß, von זוּעַ ſich bewegen, σευω, cieo. Chald. ſyr. arab. Vgl. ἱδρως von ιδος, ιδιω, ſüden, wobei noch ρεω in Betracht zu ziehen ſeyn möchte und ὑδωρ, wie auch das arab. Verb. fließen heißt. Vgl. hebr. יָזַע Schweiß. S. unten das Ind. und Kopt.

זֵק sagitta, von זנק ſyr. werfen, ſchießen, nicht σαγη, oder ακις, ſondern metathet. τοκ-σον, τοξον, τοξευω, werfen. Vgl. חצץ sagittare, 2) theilen und חֵץ sagitta.

זָקֵן senex und זָקָן das Kinn. Das arab. Verb.

heißt: ein hängendes Kinn haben, γενυς, Kinnbart, γενειαζω, einen Bart bekommen, Mann werden. **Senex**, nicht von **semi** und **nex**, sondern es hängt damit **senator, senatus** zusammen, und זָקֵן u. s. w. Hebr. chald.

חבת ungebr. — Arab. **coquere**, kochen, ἑφθος, ἑψω, πεπτω. Im Aethiop. das Brot. Das ח im Griech. häufig **e**. Z. E. in den **LXX**. Νωε, Ενωχ.

חזה sehen. Hebr. chald. syr. samarit. und οσσομαι, χασκω. (?)

חָלָב **lac**, γαλα, Milch. Arab. syr. äthiop. — Vgl. עול **lactare.**

חלל (durchbohrt seyn) αυλεω, αυλος, Flöte, Loch, verwandt mit κοιλος, **coelum**, hohl, Himmel, auch im Sam. — Chald. syr. entweiht seyn, arab. auflösen.

חָלָק **glaber**, חלק glatt seyn. Arab abscheeren, φαλακρος. Vgl. oben גלב und die Bedeutung: losen (mit glatten Steinen), theilen, im Hebr. Chald. Im Aethiop. zählen, zuzählen. Das syr. Nomen heißt auch Glück, Schicksal.

חמל arab. **mollis fuit**, hebr. schonen, μαλακος, zärtlich, μαλαττω, μαλακιζειν, **placere, placare**. Chald. sich erbarmen. Im Lat. **clemens** mit ekphonetischer Metathese. Vgl. chald. פְּלַח **placare, colere (deos).**

חֲנֻכָּה (εγ)καινια, Weihung, חנך äthiop. in Erfah-

rung bringen. So im Arab. **Conj. IV.** — Chald. hebr. weihen, *καινος*, vom ersten Gebrauch, nicht von *καω*, hell (neu) seyn; *νεος*, **novus.**

חנק hebr. syr. arab. ersticken, engen, ängsten, *αγχω* (nicht von *ανω* und *εχω*!), **ango, strangulo.** Vgl. עוק.

חפז **festinavit.** Arab. **celeriter erupit.** Vgl. oben אוץ und חוּשׁ *σπευδω, σπουδαζω*, sich spuden, und פחז hüpfen, leichtsinnig seyn.

חפר forschen. Eig. graben, *γραβω*, dann *φωραω*, **foro**, bohren, öffnen, graben, und *ερευναω*, er-gr(ünden). Aber *φαροω*, ackern. Chald. syr. Vgl. das arab. Verb.

חפשׂ (in)**vestigare**, spüren. Chald. samarit. graben, *σαφης*, und *στιβος*, **vestigium.** Vgl. חשׁב denken.

חָצִיר Gras, **germen**, *χορτος*. Arab. חצר **viruit.**

חקר **scrutari.** Vgl. das Chald. und *εκγρυτευω*, grübeln.

חָתָן arab. hebr. syr. chald. Eidam, *εδνόω*, verloben, *εδνωτης, κηδεστης*, **gener, gigno**, *γενναω*, und חֹתֵן **socer.** Das Verb. heißt **affinis fuit.**

טוח **tegere (oblinere)** hebr. chald., und *τειχος*, tünchen, **tector**, Tüncher.

טל ar. **stillare**, träufeln, tröpfeln. Vgl. דלף, *λειβω*, kopt. **teltel**, *σταλαζω*. Hebr. chald. bedecken.

טפשׂ **adeps**, nur als Verb.: fett, feist seyn. Hebr. chald.

Arab. ἄλεψ, λιπω, αλειπω, **dapes**. Vgl. דְּבַשׁ, Honig.

טרף **rapuit**, rauben, von Raubthieren, ἁρπαζω. Vgl. das Arab. zerreiſſen. Aram. auch ſchlagen. Kopt. **torp**.

יגה arab. וגה **fugit**, hebr. H. **se removit**, φευγω, fliehen, wenn nicht das Deutſche vielmehr mit פלט (**evasit**) zuſammenhängt.

ידע wiſſen, hebr. chald. ſyr. ſam. — Aethiop. verkündigen. Ind. **wizan** (s und z für d). Sanskr. **wid**, ιδειν, ισημι, **scire**. Vgl. יָדוּעַ, **natus, gnatus, cognitus, gnotus**, kund, von ידע, und γνοω, γενναω.

יהב geben, hebr. ſyr. chald. ſam., χαβος, χαιος, gütig, χα(ρις). Engl. **to given**.

יסך, נסך ſchütten, hebr. arab., χυσις, χεω, gießen. Und mit χυνω iſt nach Voß **fundere** verwandt. Aber wohl eher mit βενθος, βαθος *) (hinunterſchütten). Vgl. נתך, dann סוך ſalben.

יצב ſtehen, **spatium**. Chald. veſt ſeyn, σταδιον, σπαδιον, ἱσταω, ἵστημι, und ſtellen, **sisto**. Die Laute von σταω und βαω, בוא. Aber die Laute

*) Wie überhaupt das Lateiniſche eine Miſchſprache iſt. Aber ſchon im Hebr. iſt נסך verwandt mit מסך miſchen, wie χεω mit μισγειν, und ſo iſt auch נסך noch in misceo kenntlich.

στ bezeichnen das Stehende, Starre. Vgl. נצב στηκω, und שׂום ἵστημι.

יצע exire, dem Deutschen: aus, verwandt, dem ex, ἐξ mit den damit zusammengesetzten Verbis, mit חוץ draussen, ἐξω, im Arab. cingere (vom äussern Hofe). Auch רצע, im Arab. vom Ausgehen des Glanzes. Vgl. das Aram. יָצָא und das Aethiop.

יצת angezündet seyn. (in)cendere, H. anzünden, candere, chald. אזה, אזא. Vgl. צוּת H. αζω, αιθω, αιθισσω und נשׁק. H. anzünden, und σταθευω. Syr. schmelzen.

יָקוֹד das lat. ignis, von יקד hebr. aram. canduit, und קדח zünden, brennen. S. unten das Indische ogni und das Kopt. Vgl. כוה καιω zu ignis. Arab. וקד.

ירה hebr. chald. werfen, ερειπειν, ριπτω, (pro)ruo, mit dem r. Das deutsche w (noch ausser dem f, oder dem griech. π) ist der vocalische Anlaut, digammirt, den der Grieche gerne aufgiebt. In H. lehren. Hebr. aram. sam.

יתר aram. übrig seyn, hebr. H. übrig lassen, caetera, και ἕτερα. Vgl. die Comparations-Formen τερος (deutsch: (er) und τατος (est).

כבס waschen, hebr. chald. Im Ar. hinunterdrücken, mit כבשׁ subigere (vom Walken, oder Eintauchen) verwandt, κυβισταω, untertauchen, hinabstürzen.

Vgl. רחץ waſchen, *ρεω*, *βρεχω* onomatop. Hebr. chald. ar.

כְּבָרָה **cribrum**, כבר viel ſeyn. Vgl. das Syr. Arab. und **creber, crebuit** (von den vielen Oeffnungen nach Voß.). — Der Grieche nahm dagegen den Ausdruck vom Rütteln, *σηστρον*, von *σειω*, ſieben, Sieb, und *κοσκινον* von *κινέω*.

כור, קור, נקר graben, (Waſſer graben), *κρηνη* (Quelle), *κρουνος*. Vgl. das Syr. Arab. Aethiop.

כֶּלֶב (**canis**) iſt das Wort: Wolf, *λυκος*, **lupus**, *αλωπηξ*, niederſächſ. Welpe, *σκυλαξ*, ſämmtlich zu einerlei Geſchlecht gehörig. Vgl. das chald. ſyr. äthiop. arab. Wort. Aber **canis**, *κυων*, Hund iſt mit *κυω*, trächtig ſeyn, verwandt. Vgl. *κυω*, küſſen, נשׁק und אשׁק, ſam. auch **produxit.**

כסה, סכך, *στεγω*, **tego**. Hebr. aram. arab.

כסל hebr. chald. **stultus fuit**, ſchaal. Arab. träg ſeyn, *σχολαστικος*, *σχολη*, *χαλαω*, und es iſt nicht mit **R. Salomo** anzunehmen, daß das lat. **stultus** aus dem **Hithpoel** des שׂכל, alſo מִשְׂתּוֹכֵל Jeſ. **59, 15.** entſtanden ſei, ob es gleich denkbar iſt, daß die Urwörter ſchon Conjugationsformen hatten, welche den hebräiſchen ähnlich waren und in die Sprachſtämme übergingen, z. E. *στρεφω* als **Hithp.** von einem Verb., wie סרב widerſtreben. Nur darf man nicht das Abendländiſche un-

mittelbar aus dem Hebr. ableiten, welches eine gemeinschaftliche Quelle mit jenem hat.

כפר **operuit**, bergen, כַּפֹּרֶת **operculum**, *κρυπτω*. Aram. abwischen, verleugnen. Metaphor. moralisch: hebr. **P.** vergeben.

כָּרַז syr. chald. und arab. *κηρυσσειν*, כָּרוֹז *κηρυξ*. In der pers. Zendsprache **kreschio**, ausrufen, verwandt mit קרא ausrufen, wie *κραζω*, schreien, *κριζω*, kreischen, *κρωζω*, krähen, **crocitare**.

כרת (aus)rotten, *χραυω*, *κροτεω*, **curtare**. Vgl. das Syr. und Chald. — Ar. niederstrecken.

כֶּתֶר synkoptisch **corona**, *κορωνη*, und *κιδαρις*, *κιταρις*, von כתר **P.** krönen, umgeben, hebr. chald. sam. (Pers. Turban). Vgl. עֲטָרָה von עטר hebr. chald. **circumdedit.**

לאך arab. gehen, **Conj. IV.** schicken und äthiop. **legare. Conj. V. ministro**, *αγγελος*, *αγγελλω*, Aram. sam. hebr. מַלְאָךְ, Bote, Engel, (vgl. שׁלח schicken). Aber nicht nach Gussetius von גלה offenbaren. Vgl. ילך **legari** (gehen), *λαγγευω* (fliehen). Chald. הוך *ικω*, *κιχω*, gehen.

לְאֹם Leute, *λαος*. Das arab. Verb. heißt zusammendrängen, verdichten, verbinden. S. unten das Kopt.

לֵב (eig. Herz) Leben, Lebenskraft, Liebe, Leber, *φιλειν* und *βιοω*, **libet**, auch *λαπαρα*. לבב leben, Hebr. in **P.** laben. Vgl. das Arab. Pers. u. Sab. Im

Sanskr. **Lobhi**, Liebe, und kopt. **lobleb**, lieben. Vgl. בעל lieben.

לבן das lat. **albus esse**, hebr. aram. sam. Im Hebr. לְבָנָה der Blasse, Weiße, poetisch der Mond, **luna**, mit Verwechslung des β und ov, ב und ו. — S. die Beispiele bei Hartmann *) in Bezug auf das Lat. Hebr. Punische, Arab. Chald. und Talmud. Ich meine dies aber auch hier nicht so, daß **luna** unmittelbar vom Hebräischen herstamme, sondern so, daß sich das Wort ähnlich oder gleichmäßig aus dem Urwort in den Sprachstämmen entwickelte. Der Beweis für die Bedeutung: Licht, liegt z. E. in $\lambda\varepsilon\upsilon\kappa o\varsigma$ (weiß), $\lambda\varepsilon\upsilon\sigma\sigma\varepsilon\iota\nu$, glänzen (weiß seyn), (wie קדח **candere, candidus, accendi**). Vgl. $\pi\lambda\iota\nu\vartheta o\varsigma$ (weißer) Ziegelstein, verwandt mit לְבֵנָה hebr. arab. syr. **later**. Dann $\sigma\varepsilon\lambda\alpha\varsigma$, Glanz, $(\sigma\varepsilon)$-$\lambda\varepsilon\nu\eta$, Mond **) und das arab. Wort, verwandt mit הלל hell seyn, $\varepsilon\lambda\eta$. Nach Andern stammt **luna** von לוּן übernachten (?), oder unmittelbar von $\sigma\varepsilon\lambda\varepsilon\nu\eta$. Vgl. **lucere**, lugen, **lux**, $\varphi\lambda o\xi$.

לוּעַ **glutire**, לַעַ **gula**, Kehle, $\gamma\lambda\upsilon\zeta\omega$, schlucken (ver-) schlingen. Hebr. chald. syr. Vgl. בלע $\lambda\alpha\pi\omega$, $\lambda\alpha$-$\varphi\upsilon\sigma\sigma\omega$, hingegen עלע schlürfen, $\lambda\iota\chi\nu\varepsilon\upsilon\omega$, **lugurio**.

---

*) Lingv. Einl. Bremen 1818. S. 31 ff.

**) Döderlein: Lat. Synonyme und Etymologieen I — VI. Lpz. 1826 — 39. IV, S. XVI. Vorr.

לַפִּיד hebr. **lampas, ădis**, chald. לַמְפַד Lampe, und syr., dann λαμπω, **lumen**, f—**lamma**, Licht, glimmen. Vgl. להב, φλεγω, φλοξ, und להט lodern, verwandt לָשׁוֹן Zunge. Ar. למד leuchten.

לקח λαγχανειν, **nancisci**, κιχεω (**consequi**), erlangen, und äthiop. **mutuare**, chald. **accipere**. Vgl. נחל λαχειν, **sortiri**.

לקט (**col**)**ligere**, lesen, (συλ)λεγειν, und das Arab. Syr. Chald. Verwandt mit אגד αγω, **ago**, (**c**)**ogo**.

מָאוֹר Ἑρμης, ἑρμηνευω, Mercur, metathetisch im Griech. — (als Licht, Firmament —) ἡμερα. S. אור, אוֹר.

מַחֲבַת **cacăbus**, κακαβος, Topf zum Kochen. Arab. חבת kochen, braten. Chald. חביתים **cacabi**.

מחה (**delere**, eig. **abstergere**) מְחִי **machina bellica**, μηχανη (vom Einstoßen der Mauern) σμηχω. Hebr. sam. syr. מחא schlagen, chald. auch weben. Arab. abreiben.

מָחָר hebr. chald. sam. **cras**, morgen. Im Syr. hat das Wort den Begriff der Messung und Bestimmung. Vgl. αυριον und unten die kopt. Form **rast**(**cras**).

מֶכֶר **merx** (**res vendita**), αγορασμα und das deutsche Markt, metathet. Kram, von מכר **vendere**. Vgl. das syr. arab. Verb. und כרה **emo**, αγοραζω, αγορα, ursprünglich Kaufplatz, **annona**,

emtio, 2) forum. Vgl. אגר (con-)gregare, *αγορεω*.

מְכֵרָה hebr. chald. *μαχαιρα*, *ακμη*, acies, acumen, und חָרֵב hebr. aram. Schw—erdt, חרב verwüſten, ar. weţen. Altdeutſch heru, goth. hairus, und גרר acuere, cuspis. Auch unten das Kopt.

מָלֵא voll ſeyn, *μαλλον*, *μαλα*, *πληθω*, *πλεω*, *πληροω*, plenus, hebr. aram. ſam. äthiop. ar.

מלח hebr. aram. äthiop. ar. ſalzen, מֶלַח *ἅλας*, sal, Meerwaſſer und 2) Salz, *ἅλμη*.

מלל *λαλειν*, loqui, lallen, *λεγειν* und *ψαλλειν*. Hebr. aram. ſam. Im Aethiop. das Artikulirte, *μελος*.

מנה numerare, *νεμω* (zuzählen, theilen), מָנָה Theil, gr. metathetiſch. Vgl. das Syr. Chald. und Arab. — *Νομισμα*, nummus, Münze, *μνα*, *μινα*, מָנֶה. Vgl. das ſyr. arab. Nomen. Ein Gewicht von beſtimmter Größe. Das griech. *αριθμεω* iſt aber ähnlich dem רתם verbinden, *ρυθμιζω* (zeitmeſſen).

מנח im Arab. ſchenken, מִנְחָה munus, verwandt mit מנה *νεμω*, zuzählen.

מַסֶּכֶת textum, סכך tegere und texere, decken, (gewebte) Decke, *στεγασμα*, *στεγω* und שׂוּךְ umzäunen, Pil. zuſammenweben. — Arab. נסך texo.

מַקֵּל baculus, hebr. chald. — Im Aethiop. surculus und בקל floruit, *βακτρον*. Vgl. *μοχλος* (vectis), *οχλευς*.

מַשּׂוֹר **serra**, משׂר arab. theilen, hebr. נשׂר chald. äthiop. נסר. Vgl. das syr. und arab. Nomen und das hebr. גזר **secuit**, שׂרט schartig machen. Kopt. **baschur**, die Säge. Τορος, τερεω, τορεω, oder π-ριστης, πριζω, ψωρωδης.

נאף hebr. chald. οιφαω, μοιχευω, **moechari**, aus οιχεω, οχευω. Der Adsp. κ und χ steht für φ und π, und μ ist Vorschlag.

נבא φαω, προ-φητης, **effari, fatum, fateor**. Hebr. ar. sam. syr. chald.

נָבַט **P.** οπτω, **video**. Hebr. chald. ar.

נגד arab. scheinen, hoch seyn, wovon Nomina im Hebr. Syr. Ar., die den Begriff des Anführers, Fürsten bezeichnen, δοκεω, **H. hebr. indicare, docere**, δεικνυω.

נגע **tangere**. Vgl. unten die andern Wurzeln. תפשׂ fassen, mit ת des **tangere** noch in ταω, tasten, tappen, und פ in ἁπτω, und das alte ταγω, welches mit θιγγανω verwandt ist. Aber hieher αφικνεομαι, κιχεω zu נגע und das Chald. Sam.

נוֹב (ch. Frucht) Knospe, niederl. **k-nobbe (germen)**, Verb.: **vegetare, pubescere**, hebr. aram. נוּב **(pullulare)**, φυω, φυλλον.

נָוָה und נאה **1)** wohnen, s. oben עוּן, ναιω, ενναιω, **contari, cunctari, 2)** schön seyn, chald. und arab. äthiop. loben, αινεω.

נוּץ, נצץ hebr. chald. ανθεω (blühen, **2)** prangen),

nidere (Geruch geben) und **nitere**, glänzen, so wie das Hebr. heißt: blühen und glänzen. Vgl. das Arab. Frucht tragen und glänzen.

נַחַר **ronchus**, נְחִירַיִם **nares**. Das chald. syr. und arab. Verbum heißt schnarchen, röcheln. Vgl. *ρινες*.

נָחָשׁ **angvis**, Schl—ange. Vgl. das chald. samarit. Wort. — *Εχις*, Schlange, davon *εχιδνα*, Otter, mit Vorschlag des **n**, Natter.

נחת hebr. aram. sam. herabsteigen, *κατα*, *κατω*, **de** (herunter), **niti**.

נטה **tendere**, *τεινω*, dehnen, *ταννω*. Vgl. das Chald. Sam. und unten תַּנִּין.

נטל (**sus-**)**tulit**, hebr. chald. Im Syr. schwer seyn, *τλητος*, *ταλαω*, **tollo**, **tolero**, **sustineo**, *αθλεω*. Vgl. תלה (**ex**)**altare** und עלה **in altum tendere**.

נטע **pl-antare**, pfl-anzen. Im Lat. mit einem fremdartigen Zusatz **pl**, wie *βλαστη*, obwohl der Grieche selbst den Begriff mit einem Zusatz aus *φυω* ausdrückt, *φυ-τεύω*, und wie שׁתל pflanzen.— נטע vom Einsetzen, Vestsetzen, *θεω*, hebr. chald. sam.

נטף (**in**)**undare**, (**stillare**), naß, *ναω*, **naz***), **madidus**, *ναυς*, *νιπτειν*, *μαδαω*, *Νεδη*, Tochter des Oceans, נזה netzen, und *πιδυω*, *πιδαξ*, triefen. Vgl. ספח, שׁטף, woraus das פ in נטף. Aram. ar.

*) Graff althochdeutscher Sprachsch. II, 1107. und sanskr. sna. Vgl. Kaltschmidt sprachvergl. Wörterb. der deutschen Sprache. Lpz. 1839.

נטר, נצר, נצל *τηρεω, ἐρυω, ρυομαι,* **servo,** arab. **speculari, observare.** Auch aram. sam.

נטשׁ **sinere,** (ex)**tendere,** (fortlaſſen) chald. hebr., ſchicken, *ανειναι, τεινω, τινασσω.* Vgl. יאשׁ (abſtehen). **N.**

נָעַם angenehm ſeyn, **amoenus esse,** *ευμενος, ευγνωμων.* Hebr. chald. arab.

נַעַר *νεαρος, ανηρ.* Vgl. das Chald. und unten das Ind., und *ανθρωπος,* נַעֲרָה *παρθενος,* **nervus,** aber nicht *ανηρ* von *αρην,* **aries!**

נפל fallen, **labi,** aber **H.** (werfen), *βαλλομαι.* Aram. ſam.

נפשׁ *φυσαω,* hebr. ar. ſyr. **spiro.** Vgl. נשׁף, נשׁם.

נצץ **nidere,** *ανθεω,* und **nitere,** glänzen. Vgl. das Arab. und oben נוץ.

נֵר **luc-erna,** durch Metatheſe, Lat-ern, von נור arab. **luxit** und נהר **fluxit,** Lichtfluidum. Vgl. das Syr. — und *Ναρος, ρεω.*

נשׁק küſſen. Hebr. chald. ſyr. ſam. *κυω,* **osculari,** verwandt mit חשׁק lieben, **P.** verbinden, auch chald. binden.

נתך **donare, dare,** und אֶתְנָן **donum, dos, dotis,** *δως, δοσις, δῶρον, δοω = διδωμι,* wie **do, dedo.** Vgl. das Syr. Chald. Sam. Das Armen. **dam,** ich gebe, und unten das Ind. Kopt. Perſ. **daden,** geben. Dann das hebr. תנה, *δανειστης* u. ſ. w.

סבל **bajulare,** *βαστάζω,* wie im Syr. Chald. Samarit.

סגל Chald. **peculiari** (anwerben, erwerben), *πεκτω*, סְגֻלָּה hebr. chald. sam. **peculium.**

סָדַר **ordo**, Ord(nung). Das chald. syr. sam. Verb. heißt **disponere**, *καταρτίζω*, oder *ορδεω* (anfangen), **ordior.** Vgl. עדר.

סהד Chald. syr. arab. **testatus est.** Vgl. hebr. עוד, עֵד H. und Zeuge, verwandt mit Zeichen אוֹת *σημειον.*

סוג **recedere**, *στυγω*, stutzen, sich abwenden, scheuen, **stupeo**, *στυφω*, *στυζω.* Arab. das Weggehen.

סִיג **scoria**, *σκωρια*, vom vorigen סוג (**recedere**).

סלל **elevavit**, *ελαφρος*, *σαλευω*, **cillere**, schwanken. Vgl. סלה, (סול) **in libra appendere** und das arab. Wort.

ספר schreiben, *γραφειν*, **scribere.** Ar. einkratzen.

סרב sich sträuben, *στρεφω* (**converto**), **strabus.** Vgl. das Chald. und Syr. Hebr. als Nomen.

עָגוּר **grus**, Kranich. Nach Bochart **hieroz.** vom arab. Verb.: zu den gewohnten Seinigen fliehen, *γερανος.*

עדר ordnen, *αθροιζω*, und Heerde, **grex.** Vgl. das Chald.

עוב (bedeckt, verdunkelt seyn). S. das Arab. Syr. Und mit עָב und עָנָן **nubes** ist נוף **motitare** und עוף **volare** (avis) und 2) **caligine tegi** verwandt. Vgl. **nubes, nubere** (verhüllen), vom ungebr. *νυβω*, daher *νεφος*, *νεφελη*, **nebula.**

עגג, עוג **coquere**, kochen, Kuchen (**panis subcineri-**

tius). Vgl. oben חבת. Μαγειρευω, μαγευς, Koch, Brotbäcker, mit Vorschlag des m. — Chald. ar. rund machen.

עוף avis, עוף fliegen, ἱπταμαι, πταω. Chald. arab. äthiop.

עור corium, χοριον, gerben, von ערה = עור arab. ult. Vau und Je, bloß seyn. P. entblößen.

עז hebr. chald. Geiß, slav. kosa, syr. גזא das Fell. Arab. Verb. herumschweifen, עכז oder von עוז, arab. med. Vau, zusammen laufen, fliehen. Nach der ältern Ableitung von עזז stark seyn (an Kopf und Hörnern?). Viell. aber nur eine andere Aussprache des W. גְּדִי hoedus. Ar. גדא (carpere, wie capra). Pelv. aze, der Bock, Ziege, αιξ.

עזז ισχυω. Vgl. arab. chald. syr. äthiop. stark seyn.

עֲזָרָה atrium, eig. clausura, von עזר = עצר clausit, cohibuit, hebr. aram. ar. Vgl. oben חָצֵר χωρεω, χωρος, verwandt mit χορτος, Gras, חצר grünen.

עַיִן Auge. Hebr. syr. chald. arab. Slav. oco, oculus, οσσε, οσσω, οκος, sines. moc.

עִיר urbs, hebr. chald. S. oben עור Pil. aufwecken, chald. עִוְּרָה, syr. עיר ορω, αιρω, aufwecken, weil die Städte bei der Einweihung gleichsam ins Leben gerufen wurden, oder vom Aufrichten, Aufbauen, wie αστυ, Stadt, von σταω. — Nach andern von den Wächtern, γρηγορεω, ωρεω,

bewachen. Aber urbs ist nicht von ὀροφος, Dach. Sonst müßten auch die Dörfer so heißen.

עכר (turbavit), ὑραχ—ς, ὑῤῥὰξ, drunter und drüber, verwandt mit συβρα, versetzt συρβα, τυρβα, τυρβαζω. turba. Das arab. Verb. heißt intransf. faeculentus, turbulentus fuit, trüb seyn.

עלץ, עלס, עלז (ex)sultare, saltare, auch צהל und גיל, im Arab. עלז zittern, αγαλλαομαι, σαλευω, exsilire.

עלף Pü. (ob)velatus est. Vgl. das Arab. und (κα)-λυπτω, φωλευω. Vgl. עֲטַלֵּף Fledermaus, zusammengesetzt mit עַיִט avis rapax (αετος), עיט irruere, arab. syr. und αεω (vesper)-tilio.

עִם cum, mit, μ(ετα), עם im Arab. gemeinschaftlich seyn. Daher עַם populus. Das ע wurde mit scharfer Adspiration ausgesprochen, wie co, und so cum.

עֶפֶל clivus, (γεω)-λοφος, Hügel, Giebel, Gipfel. Das Verb. heißt im Arab. geschwollen seyn.

עֵץ Holz (Baum), hebr. chald. äthiop., im Arab. Stecken, ξυλον und ὑλη, κᾶλον. Von עצה hart seyn. Im Pers. ghas, der Baum. Mit dem ל des deutschen und griech. Wortes s. אִילָן syr. chald. Baum, und אֵיל Terebinthe, vermuthlich von איל stark seyn, ilex.

עֶצֶם hebr. äthiop. und עַז (hart) os, ossis, οστεον. Das arab. Verb. heißt valuit. S. unten die ind. und pers., dann die kopt. Form, wovon die pers.

Form zugleich das n, und k, die kopt. nur das k des deutschen Wortes: Knoche enthält, vermuthlich eines besondern Wortes.

עֲצֶרֶת **caterva**, עצר chald. arab. zusammendrängen (hebr. **cohibere, cogere,** (ob)*serare*) Schaar, *σχερος*, *χορος*, **chorus, cohors.**

עקר hebr. chald. syr. sam., *ερεικω*, **erunco** (ausreuten). Arab. **caedere.**

עֹרֵב **corvus,** Rabe, *κοραξ*, onomatopoet. nach dem Schreien dieses Vogels. So im Arab. Chald. Syr.

ערך richten (in Ordnung), hebr. chald. ar. Vgl. oben עדר ordnen, *ειρω*, *αγειρω*, *ορχατος*, und oben סֵדֶר **congregatio**, *αγέλη*.

עֵת Zeit, **aetas**, *ετος*, *ηδη*, *ειτα*, עַתָּה **nunc.** Chald. עִדָּן. Arab. עתת **tempestive loqui.**

עָתִק **antiquus, ante, anticus**, *ανω*. Vgl. das Chald. — Und das arab. Verb. **praecedere.**

פֶּה (der Mund), arab. פרה, vgl. das chald. und sam. W., *φαω*, *φημι*, **fari**, *φατης*, **vates**, verwandt mit *φαϋζω*, hauchen, und *επω*. S. das folg. W.

פּוּחַ (an)fachen, *φωγω*, *φωζω*, auf dem Heerde brennen, **focus, flavit.** Sanskr. **Vaju**, wehen. Vgl. אנף, נפח *πνεω*, *πνευμα*. Aram. ar.

פַּלְדָּה **falx**, *πελεκυς*, Beil, denn im Arab. heißt פלד überhaupt **secuit**, wie *πλαω*, *πλησσω*, anschlagen (mit der Sichel, mit dem Beil), platzen. Aber

nicht von πελας, nahe, nähern (!) nach den Grammatikern. Syr. ar. Stahl, פלדא.

פלה **N.** (abgesondert seyn), παλλω (schwingen), **palea**, syr. zerstreuen, ausäen.

פלס **P. libravit.** פֶּלֶס **libra**, λιτρα mit τ, wie βελος und **telum**, aber auch πλαστιγξ, die Wagschaale, **bilanx**, syr. die Schaale, **phiala**, פילכא.

פסל **sculpsit.** פֶּסֶל **sculptile.** Vgl. das Syr. und Chald. und γλυφω, γλυπτον.

פעם (stoßen), ar. **concitari**, πηγνυμι, **pangere**, **pagus** (vom Einstoßen der Pfähle zu den Hütten der Dörfer).

פער **aperuit.** Vgl. das Arab. Syr. **hiare.** Verwandt mit כפר **operuit** (s. oben), und mit περαρω, πειραν, περω, (**ex**)-**perior**, **peritus**, (offen)---baren, (er—)fahren.

פרס σπαραττω, zerreissen (im Arab.), und פרץ, פרר, פרק, wie die arab. Verba, und πριζω, τριβω, πηροω, ρηγνυω, reissen, brechen, brocken, **rumpere**, **frangere**, **friare**, **fricare**, und רעע **comminuere**, verwandt mit ברק blitzen, hebr. syr. arab. und αστραπη, αστραπτω. Vgl. **trisulcum**, dreispaltig vom Blitz.

פתת (am)putare, (κο)πτω, פַּת **frustum.** Vgl. das arab. chald. syr. äthiop. sam. Wort.

צדה (in)sidiari, verwandt צַד, die Seite von צדד ausweichen. צְדָא chald. **studium**, εξεταζω, suchen,

ζητεω. Vgl. מצא finden, und צוד jagen, hebr. chald. syr.

צדק gerecht seyn, hebr. chald. äthiop. δικαζω, δικαιοσυνη. Arab. gerade seyn, recht seyn.

צְחִיחִי siccus. Vgl. צחח hebr. syr. arab. und צִיָּה, ξηρος, ζεω, σαυκος. Kopt. schouje.

צְחָק cachinnus, Kitzel, צחק שחק hebr. und arab. risit, καχαζω, καγχασμος, κιχλισμος, σικχαζω.

צִיצִית hebr. ar. cincinnus, κικιννοι, gekräuselte Haare, Locken. Vgl. das Syr. und Arab. צין glänzen. Sonst נוץ, נצץ.

צֶלֶם simulacrum, ειδωλον. Das chald. syr. Verb. heißt finxit, pinxit. Ar. צכם mit Verwechselung des ל und כ. Vgl. oben סֶמֶל.

צפה (er)-spähen. Hebr. chald. sam. Im Arab. hervorblicken, σκοπεω, speculari, spicere.

צַפַּחַת scyphus, σκυφος, σκαφος, Schelch. Hebr. syr. arab. Das arab. Verb. heißt dilatare, hebr. שטח. Vgl. scapha.

קבר (be)-graben, קֶבֶר, Grab, κρυπτω, κρυβος, Begrabener. Vgl. das Aram. Arab. Aethiop.

קָדוֹשׁ sancus, sanctus, Götze, ἁγιος, ὁσιος, castus, keusch. Vgl. זכה, זכך (heilig seyn), sincerus, und das aram. sam. äthiop. Verb.

קדר ater esse. Hebr. chald. Im Arab. schmutzig seyn, und αμυδρος, αμαυρος, (ob)-scurus.

קוץ kotzen (eig. Eckel haben), hebr. chald., verwandt

mit קוֹא und mit קִיץ Hitze, von קוּץ arab. **ferbuit**, *σκυζομαι*. Und קוּט an etwas Eckel haben.

קטר **P.** (räuchern), **thus, thuris,** קְטוֹרָה *θυος*. Vgl. das Chald. und Arab.

קלה (dörren), glühen, Kohlen. Hebr. Aram. Vgl. גַּחַל *κηλεος*, **calidus, calere**, *χλιαινω*, *κηλοω*, *αλεαινω*, alt *αλεω* und *καιω*.

קַלַּחַת *χαλκειον*. Arab. der Topf. Das arab. Verb. heißt glätten mit dem Hammer.

קלל (leicht seyn), **levis, velox fuit, 2) vilis fuit,** *φαυλος*. Vgl. das Arab. Aram. Sam. Aethiop.

קצץ **(ab)-scidit,** (ab)-schneiden, *σχιζω*, und mit *κ*, *κοπτω*. Hebr. arab. aram. sam.

קֵצֶר Kürze. Hebr. chald. arab., von קצר (ab)-kürzen, **curtare,** *ξυραω*, *ξυρος* (Scheermesser). Im Arab. abschneiden.

קרב **(ap)-propinquare, prope,** *προς*. Hebr. aram. sam. ar.

קרה **(oc)-currere,** *καιρος*, *κυρεω*, sich zutragen. Hebr. chald. sam.

קרס **curvus fuit,** krumm seyn. Vgl. כרע und das zu diesem gehörige chald. und arab. Verb. und *κορος*, *κυρτω*.

קַשְׂקַשׂ **squama,** Schuppe. Das arab. Verb. קשא heißt abschälen, **scabo,** *κνιζω*, *σκαλλω*.

רדם **N. dormire,** hebr. chald. und *ραδυμεω*, **torpere,** träumen.

רהב **roboravit se**, *ρωννυμαι*, syr. lärmen. Chald. sab. stolz seyn.

רָוָה (ir)-riguus. Vgl. das arab. Verb. in der Bedeutung **rigare**. Das syr. **inebriare**, das hebr. **ubertim expleri** und *ρεω*, fließen, **rivus**, *βρεχω* (regnen). Pelv. **rejat**, benetzen, und das hebr. רחץ abwaschen (vgl. das arab. Verb. **rachad**, abwaschen, im Passiv: heftig schwitzen).

רחם (lieben), **amare**, *ἱμειρω*, *εραω*, *ερως*, *ἱεμαι*. Hebr. aram. sam. arab. — Vgl. רַחַם und **miseret**, auch *στεργω*, und רֶחֶם Mutterleib.

רִמָּה **vermis**, Wurm, *ἑλμινς* רמם arab. **putrescere**. Damit mag verwandt seyn רמשׂ *ἕρπω*, **repere**, wovon Voß (Etymol.) **vermis** unmittelbar ableitet. Man muß aber auf die Ursprache zurückgehen. Doch könnte auch die arab. Bedeutung eine erst abgeleitete seyn.

רעם **fremere**, *βρεμω*, metathetisch und reduplicirt **murmuro**, *μυρμυρω*, murmeln. Hebr. aram. — Arab. **Conj. III.** und syr. **Ethp.** zürnen. Vgl. המה, und unten das japhetisch-indische und das kopt. Wort.

רַעֲנָן grün, **viridis**, von רען grün seyn. Vgl. das Chald. und *ἐαρίζω*, wie **ver** und **viridis** verwandt sind.

רצף **sterno**, *στρωννυμι*, *στορεω*, streuen. Vgl. das Arab. Aram. und das and. hebr. Wort רפד.

רקע **regere, rex,** *αρχω*, (gerade richten, ausdehnen, beveſtigen, regieren). Im griech. Worte iſt nicht Verſetzung der Vokale anzunehmen, ſondern verkürzende Synkope durch das Wachsthum des Wortes am Anfange. Arab. **VIII. curare, respicere.**

רֶשֶׁת **rete**, von ירשׁ, hebr. chald. ſyr. arab. ירת in der Bedeutung **occupare**, fangen, ſammeln. Vgl. **restis**, Strick, *ρυσταζω*, *ρυω*, **traho.**

רְתֵת **terror**, von רתת, auch רטט zittern, ſchauern. Als Verb. aram. ſam. Vgl. *τρεω*, *τρεμω*, *τρομος*, **tremo** und **trepido**, auch רעד, *ορρωδεω*, דרה ſam. *ταραττω*, חרד, erſchrecken.

שְׁאָר (was zurückbleibt), **retro, resto** und das **inseparabile: re.** Vgl. *ὑστερον* und das hebr. chald. ſam. Verb. Dann das Hebr. יתר, אחר, מרד, und das Chald. תרח **tardare.**

שׁבח (In P. zum Schweigen bringen, beſänftigen, loben) *σιωπαω*, *σεβω*. Hebr. chald. ſyr. und angrenzend an שׁבת ruhen, שַׁבָּת der Ruhetag, der ſiebente und שֶׁבַע ſieben.

שִׁבֹּלֶת **spica**, Spitze, שׁבל arab. **IV. prodire**, auch vom Hervorgehen des Waſſers, **fluxit.** Vgl. das ſyr. und arab. Nomen. So viell. *σταχυς*, Stengel, Stiel, Aehre, von *σταω*, ſtehen, und *χυω*, gießen.

שֶׁבֶץ **spasmus**, Convulſion, Krampf, *σπαω*, ziehen. Das Verb. heißt im Arab. und Syr. verwirrt, verwickelt machen. Vgl. ספה **H. corradere.**

שׁבר (zer)=brechen, πηροω, πηρος, τριβω, σπαραττω. Chald. syr. sam. ar. תבר. Vgl. פרח, frango und das arab. Verb. vom Aufbrechen der Knospen. Chald. פרך.

שׂגא, שׂגה (groß seyn), augeo, αυξεω, סָגַן, beides chald. syr. hebr., magnus, μεγας, mit Vorschlag des m, ohne daß man nöthig hat, anzunehmen, daß aus einem Servil=Buchstaben der Ursprache neue Wurzel=Consonanten des Japhetischen wurden, z. B. m aus einem part. Hoph. מְשֻׂגָּא, oder n aus N. נְשֻׂגָּא. Pers. שׂחכה praefectus.

שׂוֹק Schenkel, σκελος. Hebr. chald.

שׂחד schenken, שֹׁחַד Geschenk. Vgl. das Chald. und Syr. und Anlaute, wie δαπτω (eintheilen), dapes, δανος.

שׂחה schwimmen. Hebr. chald. syr. νηχομαι. Vgl. צָפָה, צוּף das Schwimmen.

שׂטן (widerstehen). Hebr. chald. äthiop. ar. αντι, εναντιος, αντια, ante, ent=(gegen).

שׂכב cubare, κυβω, κυπτω. Vgl. das Chald. Syr. Aethiop.

שָׂכָר merces, שׂכר mercede conducere. Vgl. mereri, εργαζομαι. Arab. mercede donare, und מַשְׂכֹּרֶת merces, praemium. Aehnlich merces und merx, wie שׂכר und מָכָר (s. oben).

שַׂלָּבִים σκολοψ, Pfahl, eig. commissurae inhaerentes im Syr. Chald. und Talm.

שָׁלָל **spolium**, von שׁלל **spoliavit**, σπολας (ausgezogenes Fell), συλειν. Aber שׁכל σκυλλω (beraubt seyn). Das arab. Verb. heißt ausziehen. S. unten das Kopt.

שָׁנָה **annus**, von שׁנה sich verändern, wiederhohlen. S. auch das syr. und arab. Verb., dann ενιαυτος, εννος und das syr. und arab. Nomen. Sines. **nian.**

שְׁנַיִם (auch von שׁנה, zwei), zwier, und d für s δυω, **duo**, δις und **bis** (**dvis**), pelv. **dou**, altdeutsch **tou**. Vgl. das Chald.

שׁקק **scando**, στειχω, steigen. S. שׁוק.

שַׁרָה (die Kette), σειρα. Im Syr. Chald. שׁרר vest seyn und **sero**, **serui** (knüpfen).

שְׁרִירוּת (**cor**)-**rigia**, שׁרך hebr. arab. **implicuit**, weil die Riemen gebunden werden, σαργανη, σπυρις, σφαιρωτηρ.

שׁרף (**com**)-**burere**, **pruna**, πυρινη, πυρ, Feuer, φρυγω, πρηστηρ (Blitz). Vgl. aram. שׁרב glänzen, στραπτω, αστραπη. — Hebr. chald. sam.

שׁרק συριζειν, **sibilare**, schwirren, **susurrus**. (Onomatopoetisch). Vgl. das Chald.

שֹׁרֶשׁ ριζα, **radix**, Wurzel, und שֵׁרֵשׁ εκριζοω, **eradico**. Vgl. das Syr. Chald.

תָּא **thalamus**, θαλαμος. Arab. תוה **cohabitare**. Chald. und syr. תָּוָא **conclave**.

תּוֹר Turteltaube, **turtur**, τρυζω, τρυγων. (Onomatopoetisch.)

תֵּל **tumulus (collis)**, תלל **tumulum struere**, λο-(φος). Vgl. das chald. syr. Nomen und das arab. Verb. und unten das Kopt.

תַּנִּין (Seeungeheuer) τεινω, ταννω, τιταινω, **(ex)-tendo**, dehnen, ταναος, **protensus.** Aethiop. תני die Breite. Perſ. תן **(corpus)**, ſineſ. **than, (res lata)** und oben נטה.

תְּעוּדָה (in der Bedeutung: Gewohnheit) εθος, εθω, εθειν, **(con)-suetudo, svetus, svesco,** von עוד **reverti, repetere.** Hebr. arab. syr. Ahd. **vvenian**, gewohnen. Vgl. אוֹת, אות **(convenire, morem gerere).**

תפס faſſen. Hebr. chald., und ταω, τεω, τενω, **tendo, teneo,** χαω, **capio, capto,** καπτω, απτω. In dieſen abendländiſchen Wurzeln ſind die alten Conſonanten-Elemente einzeln noch wahrzunehmen.

Es iſt merkwürdig, daß ſich bei vielen Buchſtaben und Sylben der bisher angegebenen Wurzeln, oder Derivate eine conſtante Umwandlung ins Japhetiſche nachweiſen läßt, z. E. ע in **g, go, co, o,** wie noch die **LXX.** ausſprachen: Γομορρα. So עֹרֵב Rabe, in **corv-us,** κορ-αξ. Vgl. רעע ρηγνυμι, פעם πηγνυμι. Die Umwandlung iſt aber ſo zu denken, daß ſie nicht aus dem Semitiſchen geſchah, ſondern dieſem und dem Japhetiſchen wieder ein gemeinſchaftlicher Urlaut zum Grunde lag, der ſich verſchieden ausbildete. Auch möchte ich, durch viele Beiſpiele

veranlaßt, gegen manche gewöhnliche Annahme Zweifel erheben, z. E. gegen die Behauptung, daß der Semite kein **verbum compositum** kenne. Denn wenn viele semitische Verba ursprünglich **bilitera** waren, die durch einen dritten zugesetzten Radikal eine modificirte Bedeutung erhielten; so ist dieser als eine Art Präposition, oder auch Postposition zu denken. Zu den ursprünglichen Präpositionen gehören ב, ל, כ, auch wohl מ, letztere aus כֵּן, אֵל und מִן. Man vergleiche קצה schneiden und קצב abschneiden; גז schneiden, גזל eig. zuschneiden, גזם ch. auseinanderschneiden; ערר leer, allein seyn, aber ערך nacheinander stellen; נדה, נוד, נדד sich bewegen, aber נדב antreiben; גלה entwickeln, aber גלל zuwälzen; פצה Theile trennen, aber פצם auseinanderziehen (ohne Abtrennung, σπαω); הלא befördern, aber הלם auseinanderstoßen; גמם ar. reichlich seyn, aber גמל zutheilen. Ein solches Anhängen findet sich auch in den Adverbien, z. E. אֵיךְ wie?, aus אַי **quo** und כ oder כָּכָה **modo** (**quomodo**). Und diese bewundernswerthe Einfachheit könnte auch für die Urverba angenommen werden.

Diejenigen Wörter, welche von dem Morgenlande, besonders von den Phöniziern zu den Griechen und ins Lateinische kamen, konnten in den Verzeichnissen nicht gerechnet werden, als Gewichte, Maase, Handels-Artikel, Kleidungen, Wohnungsarten, als בִּירָה βαρις, Burg, סַרְבָּל σαραβαρα (Oberhose), כְּתֹנֶת

χιτων, im Aram. Ar. Sam. Aethiop. Leinen, unſer Kattun, σικλος, κορος, σατον, καδος, βδελλιον, εβενος, λιβανωτος, κυπρος, ναρδος, σινδων, byssus, agallochum, cuminum (Kümmel), crocus, carbasus, manna, nitrum, cassia, cinnamomum u. ſ. w. *), oder die Namen einiger muſikaliſcher Inſtrumente sambuce, nablium, citharis, tympanum, obſchon einige auch von den Griechen zu den Chaldäern ꝛc. mögen übergegangen ſeyn, סוּמְפֹנְיָה συμφωνια, ital. Sampogna, dann פְּסַנְתֵּר ψαλτηριον, und ſich auch da noch über manches Wort ſtreiten ließe, z. E. über כְּתֹנֶת χιτων, chald. כְּתַן Leinenzeug. Einige Wörter ſind erſt im Mittelalter und aus dem Arab. in die abendländiſchen Sprachen gekommen. Aber die vielen andern Einſtimmungen bei den mannichfaltigſten gemeinſchaftlichen Ausdrücken für das überall Einheimiſche können nicht aus dem Uebergang einer Colonie zu einem andern Volke, oder aus dem Einfluß einzelner Einwanderer erklärt werden. Alle Lebensverhältniſſe lernte ja doch kein Occidentale vom Orientalen, und umgekehrt.

II) Vergleichen wir auch die japhetiſchen Sprachen zu einander beſonders; ſo wird ſich doch auch, ob ſie ſchon in der Regel nothwendig weit

*) Geſenius Geſch. der hebr. Sprache S. 66. S. die entſprechenden hebr. Wörter in den Lexicis.

mehr unter einander selbst zusammenstimmen, noch weiter ein ursprünglicher Zusammenhang mit den nachher völlig getrennten semitischen Sprachstämmen ergeben. Ich wähle zur Grundlage das Indische, weil an dem Indogermanischen als Grundlage bei dem jetzigen Stande der Wissenschaft nicht mehr gezweifelt wird, und weil es am wenigsten Aehnlichkeit mit dem Semitischen behalten zu haben schien, und zwar mit wenigen Zusätzen absichtlich die meisten Beispiele, welche Schlegel*), ohne im mindesten einen Versuch zur Combination mit dem Semitischen zu machen, oder eine solche für möglich zu halten, angegeben hat, indem sich dieser Gelehrte auf die allerdings auffallende Aehnlichkeit des Indischen mit dem Griechischen, Lateinischen, Persischen und Germanischen beschränkt — geographisch so weit von einander entfernte Sprachen und doch einander so ähnlich, selbst in der Structur und Grammatik! Viel mehrere ind. Wörter dieser Art s. in Klaproth **Asia polyglotta. Paris 1823.** Man nennt jetzt öfters vorzugsweise das Indisch-Germanische für das Japhetische. Nach dem Obigen ist indessen Gen. **11.** gerade die indische Sprache nicht

*) Sprache und Weisheit der Indier. Heidelb. **1808**, wo auch die sinesische Sprache für die der gemeinschaftlichen Quelle am nächsten kommende Sprache erklärt wird. Dies geht indeß aus den **biliteris** allein nicht hervor, so wenig als bei der koptischen Sprache.

mit aufgeführt, wenn man die Vermuthung nicht gelten läßt, daß Dodanim die Indier (nicht **Dodona**) bezeichnen neben den Chittim, den Inselbewohnern in Griechenland und Italien. Aber der Zusammenhang läßt sich noch auf eine andere Art nachweisen. Denn alte Schriftsteller leiten die Braminen, oder Gymnosophisten von den persischen Magiern her, sowie die arabische Sage auch die Chinesen von dem Japhet herleitet. S. von Meyer Bibeldeutungen S. **155** ff. Dies lehrt die Vergleichung der Sprachen selbst; und es ist zu wünschen, daß wir die alte (ausgestorbene) Zend- und Pelvi-Sprache des edlen Stammes der Meder aus dem Zendavesta noch näher, als bisher kennen lernen *). Die Sanskritsprache der Indier ist die älteste bekannte Hindusprache, und aus ihr entstanden die übrigen indischen. Die Wurzelverwandtschaft, welche viele semitische und sogenannte indogermanische Wörter voraussetzen, ist eben so merkwürdig, als die grammatische Abweichung. Jene läßt sich nicht aus Vermischung erklären. Beispiele:

Akitta, einzig, **ega**, eins, אֶחָד **unus**, franz. **un**, *εν*.

Amodoh, Anmuth, hebr. נַעֲמָן und נֹעַם **amoenitas**. Vgl. *ευμενης*.

Atmoh (Geist), *ατμη*, Athem. Ein Theil der alten

*) S. die beiden angehängten kleinen Wörterbücher im Zendaveſta von Kleuker. Riga 1786. I — III.

Wurzel ist noch in נְשָׁמָה. Vgl. das arab. دم spiritus und נשם arab. aram. sam. spirare, und das Pelv. Ada, Seele, animus, *ανεμος*, *ασθμαζω*.

Bark, pers. Berk (fulgur) metath. *κεραυνος*, hebr. ברק, lett. Perkunas (Donnergott), *αστραβη*, *αστραπη*, Kopt. ebrak (brennen).

Bhischmoh (Schrecken) בְּעָתָה, בְּעוּתִים von בעת, stimmt sogar mehr zu dem Hebr., als Germanischen. Vgl. *πτοεω*, paveo, mit dem Hebr. Das Deutsche scheint aber mit רתת terror, einzustimmen, und mit רגז. — Russ. aber bojus.

Bondhon, das Band. Pers. banded, er bindet, pelv. Band, zend. beodo. S. aber hebr. אַבְנֵט baltheus (sacerdotis), und ענד nodare, Knoten binden. Engl. a Band (die Binde). Ein Theil der Urwurzel ist auch geblieben in צבת, חבש, עבת, auch chald. arab., und sab. כפת, *δεω*, vincire, *ταινια*, taenia, Binde.

Bura, Bari. Sanskr. Stadt. Pers. bar, בִּירָה Burg, *πύργος*, macedon. *βύργος*, arg—s, arx. Vgl. עִיר.

Danon, donum, אֶתְנָן, *δοσις*. Engl. donative. S. nachher die kopt. Form.

Desa, Gegend, *χθων*. Vgl. פַּרְדֵּס(פֶּרֶךְ) hebr. syr. arab., wie mich dünkt, mit vorgesetzter Sylbe aus פרה fruchttragen, hortus, und das deutsche Garten (jar)—din. פַּרְדֵּס ein noachisches Wort. Ar-

menisch der Hausgarten, wie kopt. **Schne** (der Garten) aus **Desa** und גַּן.

Dodami, dodasi, dodati (ich gebe, du giebst, er giebt), wie διδωμι, διδως, διδωσι, und wie **do, das, dat.** Das **d** ist geblieben in נתן. Zend. **dedaêté**, er giebt. Pers. **dadan**, geben.

Djo, djam, Luft und Himmel, Διος, **nominat. aeol.** Δευς, **sub dio, dies,** chines. **tien,** hebr. יוֹם, ind. **jaum** und **ayam,** engl. **a Day,** deutsch Tag, ind. **ayun,** Zeit. Vgl. **Janus,** und αει, αιων, **aevum,** ewig, wobei das **v** als ein Digamma eingefügt ist, das der Grieche gerne aufgiebt. Aber **avus** gehört nicht hieher, sondern zu אב. So ist γενναιος, **gnavus** verschieden. S. ידע.

Doschoh, Zahn, **dens,** und

Dontah, lat. **dentes,** pers. **deh,** pelv. **dandan,** zend. **dentano,** plattdeutsch **dahn,** οδους für οδονς, **gen.** οδοντος. Das ursprüngliche שׁ, das noch in שֵׁן ist, ging von dem Zahnbuchstaben über in **d,** und endlich wurde beides verbunden. Engl. **a tooth** (der Zahn).

Druh, δρυς, der Baum, Eiche, engl. **tree,** zend. **orodeth,** pelv. **derakht,** slav. **derewo.** Die semitischen Wurzeln, welche den Baum bezeichnen (s. oben), haben damit nichts gemein; aber es kann eine andere Urwurzel für diesen Begriff zum Grund gelegen haben, eine blos japhetische, oder doch auch

gemeinschaftliche, etwan קצר δερω, abschälen, oder dergl. So bei **arbor** etwan פרה fruchttragen.

Etoron, ἑτερον, **alterum**. Vgl. einzelne Buchstaben-Elemente in זָר **alius**, אַחֵר, **alius, alter**, aber besonders oben יתר übrig seyn, **cetera** und die griech. Comparationsform. Engl. **the other**, der andere.

Gauh, Kuh, pelv. **gaoh**, **vacca**, βους (indem **h** und **c** alterniren, sowie **v** und **b**, **k** und **g**). Vgl. געה (mu)giit, μυκαω, muhen, hebr. aram. — Engl. **a cow** (die Kuh).

Labho (das Nehmen, Empfangen), λαβω, קִבֵּל metathetisch und aphäretisch, **capulo** (?)

Maho, magnus, major, μεγας, μειζων, אמץ, oder מָג **magus**. Das **g** und **h** der Ursprache s. noch in גדל und שגה groß seyn, אחשׁ chald. und neu-pers. groß, und סגן. — Pelv. **meh**, zend. **meseiengho**, wo das **m** und **g** noch mehr verbunden und hervorgehoben ist. — Das engl. **great** entspricht aber dem deutschen groß. Vgl. unten die kopt. Form.

Mata, μητηρ, **mater**, Mutter, mit dem ursprünglichen **m**, אֵם (Mutter) und den hinzugekommenen Stamm- und Familienbuchstaben **t** und **r**. Engl. **mother**. Sines. **ma**.

Mischroti, er mischt, מסך, μιγνυω, pers. amichten, poln. **miescam**.

Modhuron, **maturus**. Das **m** ist vielleicht noch in

גמל maturavit, קמל marcuit, erkennbar, aber vgl. die Wurzel אור Feuer, ὡραιος, hora, reif, zeitig, μαραινω, oder מטר durch Regen zeitigen.

Monuschyo, der Menſch, אֱנוֹשׁ perſ. **Meschia** und fem. **Meschiané**, אנשׁ ſchwach, krank ſeyn. Νοσων, νοσιμος.

Mormoro, **murmur**, μυρμυρω. murmeln, רעם, **fremere** (onomatopoet.). Engl. **to murmur.**

Moya, mir, μοι, franz. **moi.** Das ſemit. ſuff. נִי, aber mit dem Labial **m.** — Vgl. die erſte Perſon **mi** am Verb. bei Indiern u. Griechen. Kopt. ſahid. **amui.**

Mrityah, **mortyah**, **moronon**, morden. Engl. **to murder.** Zend. **mreté.** Perſ. **mardon**, Menſch (Sterblicher), pelv. **mourd**, er ſtirbt, **mourdeh**, ſterblich. Lat. **mors**, und מרד **rebellare.** Griech. βροτος, wie Νεβρωδ für Νιμρωδ (**LXX**) und μορτος, **mortuus**, weil β und μ vor ρ und λ verwechſelt werden, und μορος, **mors.** Eine jüngere ekphonetiſche Form. Vgl. מות.

Namo, der Name, ονομα, **nomen.** Das urſprüngl. **m** iſt in שֵׁם, hebr. ſyr. ſam. äthiop., arab. **ism** noch kenntlich. Engl. **the name.**

Nar, Menſch, Mann, נַעַר Jüngling, νεαρος, נַעֲרָה Mädchen. Zend. **nar**, **neresch**, f. **naere**, Frau, ανηρ, Mann, ανθρωπος. S. oben אֱנוֹשׁ.

Nasa, die Naſe. S. נחר, **nares**, ρινες. Vgl. unten das Kopt.

Navyon, navis, perſ. **navdan**, *ναῦς* von *ναω*, *νευω*, fließen, ſchwimmen. Arab. נוא und נאא ſich in die Länge ziehen, ſchnell hinziehen. Hebr. אֳנִיָּה Schiff, von אנה zuſchicken. Das Wort **Na**, oder **Nach**, *Noach* iſt in der ganzen Sprachverwandtſchaft von Indien bis zu uns einer der Grundlaute, womit das Waſſer und die damit zuſammenhängenden Begriffe bezeichnet werden. Vgl. auch *νιπτειν*, der Nachen, naß, und in der Sprache der Bentejuanen heißt **noa** trinken und **noka** die Quelle. S. oben נטף.

Nidhih, nidus, *νεοττια*, Neſt. Das **n** iſt in קֵן. Pelv. **Khané**, Haus.

Noko, Nagel, יקע H. mit dem Nagel anſchlagen, **clavus**, *κηνδαλος*, *ἦλος*. Engl. **nail**.

Ogni (Feuer), **ignis**, יְקוֹד Feuer, und כוה, יקד brennen, und mit dieſem vgl. das Kopt. Im Slaviſchen ruſſiſch: **ogn**. Vgl. *καιω*.

Ohon, ich, *εγω*, אֲנִכִי. S. nachher die kopt. Form.

Onto, das Ende. Das Nun iſt vielleicht in קְנְצִים geblieben, für קְצִים Enden, chald. artig *) von קצץ. Goth. **nanthjan**, aufhören, *ανύτειν*, enden. S. unten das Koptiſche. Vgl. נטשׁ und ſyr. נישׁ.

Ondani, die Enten, **anas**, **natis**, *χαν*, *χην* (Gans), *νησσα*, *ναω* (ſchwimmen), *νηχομαι*, und arab.

---

*) Geſenius Lehrgeb. S. 134.

נאא, נוא, hebr. אֲנִיָּה, אנה unter navyon. Sineſ. no, vgl. anser, gansa, natare.

Oshonon, das Eſſen, esca, edo, εσθιω, εδω, εδεσμα, טעם, hebr. arab. ſyr. chald., das ט für s. Engl. to eat, eſſen. Vgl. unten das Kopt.

Osthi, οστεον, perſ. ostokhan, das Mittelglied zum deutſchen: Knochen, hebr. עַז, hart, עֶצֶם. Vermuthlich im Perſ. Zuſammenſetzung aus zwei Wörtern, von denen das zweite im Deutſchen geblieben iſt.

Osti, er iſt, εστι, von osmi, ich bin, osi, du biſt, wie εσμι, εσσι. Zend. aschti, er iſt, pelv. hit, und das chald. אִיתַי. Hebr. יֵשׁ.

Parasah, Sanskr. Reiter, Roß, פָּרָשׁ Περσεὺς.

Pitah, pater, πατηρ. Engl. father, Vater, mit p des אב und zugleich der Familien-Buchſt. t, wie im Germ. und Griech. Lat. So ſanskr. appea, dagegen gothiſch atta, tatar. attai, hungar. atya, kanadiſch in Amerika: addathy, grönl. attatak, kopt. (wovon unten) ejot. Chineſ. fu, ſiam. po, hottentot. *iip*, hingegen madagaskar. *rait*.

Piyote, er trinkt, πιει. In סבא ſaufen, iſt der Labial geblieben. Engl. to sup und to drink. Zwei verſchiedene Wurzeln.

Podon, πους, ποδος, pes, perſ. pa. בעט, hebr. chald. ſyr. treten. S. unten das Koptiſche pat, fat und rat, mit dem r des: treten und des רֶגֶל. Engl. the foot.

Prothomo, πρωτος, das Daniel'sche פַּרְתֻּמִים **primates**, auch altperſ. **pardom**, der erſte, alſo wohl urſprünglich. Denn auch das Hebr. hat für den Begrif ähnlich das טֶרֶם, eine Art Comparativ, verwandt mit **primum**, **prius**, und רֹאשׁ **principium**, πρωτον, רִאשׁוֹן, **primus**. Vgl. πρυτανις, πρυταμις, πρωτιμοι.

Rohitho, roth, **ruber**, ερυθρος, חֲמַרְמַר roth ſeyn. Engl. **ruddy**, roth. Vgl. unten das Kopt.

Rojo, Glanz, אוֹר, verwandt mit אוּר πυρ, Feuer. Μαρμαιρω, μαιρω, μαυρω.

Rotho, das Rad, **rota**, τροχος. Pelv. **ratounam**, ich laufe. Man hat im Semit. andere Wurzelwörter für den Begrif. S. גַּלְגַּל, engl. **a wheel**, das Rad (und unten auch das Kopt.). Aber רוּץ (laufen) iſt noch mit dem Ausdruck verwandt.

Shakhoh, Zweig, perſ. **Schach** *), σκια, σκηνη? hebr. שׂוֹךְ, deutſch. Zacken, ſlav. **suk**.

Shiroh, das Haupt, רֹאשׁ, **primum**, πρωτον. Vgl. nachher das Kopt.

Shlissyoti, er umſchließt, Laute wie סגר, כלא, κλειω, chald. גְּנַז, hebr. כנס **claudere** (und unten das Kopt.). Engl. **to inclose** und **to shut**.

Shrityoti, er ſchreitet, שָׁקַק, שׁוּר hebr. und arab.

---

*) Die Perſer haben die meiſten indiſchen Wörter auch, laſſen aber dieſe Endung weg.

gehen und kommen, צעד, אשר, דרך, *ερχομαι, στειχω χωρεω*, (steigen, schreiten), engl. to stride.

Shvopno und **suap, sopor**, engl. **sleep**, *ὕπνος* (alt sypnus), isländ. sveffn. Aber שֵׁנָה hat das Element **s**, und **n**.

Soh, dieser, זֶה, altdeutsch: so. Engl. **this**, goth. sa, pelv. **zah**, *οὗτος*.

Soptomoh, septimus, *ἑβδομος*, שְׁבִיעִי, engl. **seventh**, der siebente. Vgl. unten auch das Kopt.

Soroh, series, טוּר, *ειρμος*, engl. **turn**, franz. **tour**.

Sorpo, serpens, שָׂרָף, **serpens, venenatus draco**, *ἑρπετον*. Engl. **serpent**.

Sthiro, stier, starr, unbeweglich, *στενος, σταω, ἱστημι*, **sto**, יצב, engl. **staring**, starr.

Svédoh, sudor, Schweiß, זֵעָה, יָזַע, *ἱδρως*, engl. **sweat**.

Svonoh, sonus, tonus, *τονος*, טְעָנָה, **sonitus**, Getön, Getös (vom Stampfen im Hebr.). Engl. **sound**. Vgl. unten das Kopt. und das russische **swonit**, schallen.

Svostri, Schwester, *κασις*, **soror**, אֲחוֹת contrahirt אָחוֹת, worin das v geblieben ist, während im Japhetischen der Familien-Buchst. r hinzukam. Doch ist auch in *αδελφη* nur d und der Labial-Buchst. Im engl. **sister** ist nur das t und s geblieben.

Tandovon, der Tanz, *πη-δαζω*, דוּץ **saltare**, engl. **to dance**. Das צ und ד alterniren.

Tasyo, deſſen, דָּא chald. und ſo auch **Ton**, den. Griech. *τον*.

Togei, Pfauen, תֻּכִּיִּים, *ταως*.

Torsho, der Durſt. Engl. **thirst**. Der Ziſchlaut iſt noch in צָמָא **sitis**, *διψος*.

Tumoloh, **tumultus**, הֲמוּלָה, *κυδοιμος*, arab. המל **libere fluxit**. Engl. **tumult**.

Tvari, die Thür, שַׁעַר, *θυρα*. Engl. **door**.

Tvon, du, אַתָּה, pelv. **tou**. Zend. **thvann**, *συ* (s für t). Engl. **thou**.

Valo, **validus**, *ις*, **vis**. Engl. **limbed**, und **valorous**, *ουλεω*, אֵיל, arab.

Vedo, **Vetti**, wiſſen, יָדַע, *ιδω*, *ειδω*; **video**, ſlav. **widjit**.

Viroh, **vir** (Held), גֶּבֶר, *κρατος*, *κραFτος*, Kraft.

Vindoti, er findet. Etwan בעה **petere**, *αιτεω*, mit dem Labial, oder בא *βαω*, wie im Lat. **venire** und **invenire**, und wie im Semit. מצא, chald. מְטָא in der Bedeutung **pertigit**, **pervenit** (**invenit**). Engl. **to find**.

Vocho, **vox**, *φωνη*, *βοαω*, זעק, קוֹל mit Verwechſelung der Gaumbuchſtaben (**k**, **c**) und der Metatheſis des ו in קוֹל mit dem ind. **Vau**, oder dem *φ*. Das Das ſemit. **k** und **l** iſt aber (ſ. das obige קוֹל) auch noch in andere Wurzeln übergegangen. Engl. **voice**.

Vohoti, **vehit**, das deutſche fah(ren), wie רכב. Der Labial-Buchſt. **v**, **b**, **f** iſt geblieben. Und das **h** in *οχεω*. Engl. **to fare**.

Vohulun, viel, pelv. **vos, plenum, repletum**, mit dem Labial-Buchst. — Aber das ind. W. hat zugleich das **l**, wie das Lat., vgl. מָלֵא und **multum**, Ausdruck der Fülle, **plebes**, πλειας, **pollere, plus**, πολυ, πληθος, μαλα. Engl. **to fill**, füllen, **full**, voll.

Vomoti, vomit, engl. **to vomit**, εμεω, und קִיא (mit dem **v**), noch im Griech. mit **m**.

Yati, er geht, **it**, εω, ειμι. Zend. **teie**, der geht. אתה kommen. Pelv. **aed**, er kommt, und **athé**, er geht. Sanskr. **gâ**, gehen. Engl. **to go**. Altdeutsch **gan**.

Yuyon, engl. **you**, ihr. Das **vos**, ὑμεις, erklärt sich auch aus dem semit. suff. **2. pl. m.** der fut. ו (ου) und dem **praeformativ.** ת = σ. Vgl. z. B. das Deutsche: **ihr liebet**, mit **t** und das ind. **suff-tha** *). Goth. **izvis**, euch. Das μ läßt sich erklären aus אֶתֶם (ὑμεις) für אַתּוּם, wenn das letztere die ältere Form war, also תְּ־וּ im **masc.**, **fem.** תְּ־נָה chald. אַתּוּן und אַתִּין. Arab. **entum**. Ein Beispiel, wie man auch bei anscheinender Unähnlichkeit die Wörter bis zur Quelle verfolgen kann.

Und so kommen wir auch hier auf Wurzeln, welche rückwärts über die Grenzen aller jetzt bekannten Sprachen hinausliegen.

---

*) Bopp über das Conjugations-System der Sanskritsprache. Frankf. 1816.

Nur hatte man für die Begriffe bald, oder schon ursprünglich, mehrere Wörter, je nachdem der eine oder andere Nebenbegriff dabei vorwaltete. In den verschiedenen Sprachstämmen wurden verschiedene Wurzeln besonders ausgebildet. Die einen nahmen den Ausdruck von diesem, die andern von jenem Umstand her. So die Griechen den Begriff des Gesetzes vom Begriff: vertheilen, allgemein machen, *νομος* von *νεμειν*, die Römer von **legere**, **lex**, die Hebräer vom wortreichen Erklären, תּוֹרָה von ירה werfen, **H.** lehren, die Deutschen vom Vestsetzen, Gesetz, wie das Slav. **postawa**, Gesetz. Dabei wurden aber die andern Wurzeln auch behalten, oder vereinigt gebraucht. Doch wurden so die getrennten Sprachstämme einander immer unähnlicher.

Merkwürdig sind folgende Beispiele:

Pelvi	Persisch	Deutsch
Ab	**Pad**	Vater 2) Oberster, wie im Semit.
Abider	**Peder**	

Das Semitische אָב allein, aber auch das abendländische *πατηρ*, endlich beides verbunden.

Am	**Mad**	Mutter
Amider	**Mader**	

Das Semitische אֵם allein, und die japhetische Form damit verbunden.

Pelvi	Persisch	Deutsch
Anschota	**Mardom**	Mensch

Pelv. das אֱנוֹשׁ, pers. der Sterbliche, **morti obnoxius**, als ein anderer Ausdruck.

Schaptina	**Lab**	Lippe

Das Pelv. entspricht dem hebr. שָׂפָה (vgl. kopt. sfe), das pers. dem abendländ. **labium**, als ein anderer Ausdruck.

Schabkounatan	**Heschtan**	Setzen

Das erste entspricht dem יָשַׁב (wohnen, sich setzen), das andere dem שׁוּת.

Schem	**Nam**	Name

Das erste ist שֵׁם, das andere entspricht dem *ονομα*, **nomen**, Name.

Kokba	**Setaréh**	Stern

Das erste ist כֹּכָב, das andere *αστηρ*, im Uebergang **stella**, nach Gussetius mit שַׂר, שִׂמֵר **princeps** noch verwandt, oder mit סתר verbergen, wegen Esth. 2, 7. (vom flimmernden, blitzenden Lichte der Fixsterne, welches strahlt und schwindet,?) oder von זרה Strahlen streuen, von זרח (am Horizont) aufgehen? Dagegen geht wohl כֹּכָב auf die laufenden Kugeln der Planeten, nach der arab. Bedeutung des ככב **in globos convolvit.**

Lama	**Nan**	Brot

Das erste = לֶחֶם, das andere **annona**, und das Deutsche: Brot ist = *αρτος*.

Pelvi	Persisch	Deutsch
Lagreman	**Pai**	Fuß

Das erste ist רֶגֶל, das andere πους, pes, בעט fußen.

Malca	**Scha**	König

Das erste ist מֶלֶךְ in allen semit. Sprachen.

Zend.	Pelvi	Deutsch
Apemo	**Afdom**	Ende

Das erste ist das hebr. אֶפֶס, das andere das indische **Onto** zugleich.

Jaré	**Sanat**	Jahr

Das erste ist εαρ (ὥρος, Jahr *), das andere שָׁנָה. Pers. **Bahar**, Frühling. Denn Frühling hieß die Frühzeit und der Morgen des Jahres.

Atresch	**Atesch**	Feuer

Das erste ist πυρ und אֵשׁ, das andere אֲשׁ.

Die Aehnlichkeit des Medisch-Persischen mit dem Semitischen ist hier noch unverkennbar, und kann nicht aus einem bloßen Einfluß anderer Völker und Sprachen erklärt werden. Die Genesis führt auch einen Theil Persiens auf Sem zurück, obschon die Sprache dieses Landes indo-germanischer Natur ist.

Aber zum Ueberfluß mögen noch einige Beispiele stehen:

---

*) Verwandt mit אוֹר hora, αυρα; aber nicht nach Kanne (Christus im A. T. II, 272) mit יָרֵחַ Mond (Mondenjahr).

Pelv. **Sosia**, סוּס hebr. Roß
— **Ascht** שְׁמָנָה — acht, u. unten das Kopt.
— **Lelia** לַיְלָה — Nacht
— **Sese** שֵׁשׁ — sechs
— **Besch** בּוֹשׁ — schlecht
— **Mad** מְתָא chald. er kommt
Perſ. **amadan**, kommen
— **Damân** זְמָן hebr. Zeit
Perſ. **Zaman**
— **Schemsia** שֶׁמֶשׁ hebr. die Sonne.

Hieher gehört auch das perſiſche **Pur**, im B. Eſther, Loos, (suf)**fragari**, *υποσφαραγειν*. Hebr. פרד theilen, entſcheiden. Arab. פרד und *φωρα*, **indagatio**. — Und im Daniel chald. פִּתְגָם, Parſi-Sprache **Peigham**, arab. und äthiop. Sentenz, höchſter Befehl, *φθεγμα*, *δογμα*. Ueber die ſpecielle Paralleliſirung des Griechiſchen mit dem Lateiniſchen ſ. beſonders Ludw. Döderlein *).

Merkwürdig iſt es, daß die amerikaniſchen Sprachen bei aller Verſchiedenheit der Wurzeln, ſelbſt bei den kleinſten Völkerſchaften noch alle einerlei Geſetz des Sprachbaues haben, nämlich der indiſchen Mutter

*) Die lateiniſche Wortbildung Leipz. 1839. Vgl. Johannſen: die Lehre der lat. Wortbildung nach Anleitung der vollkommenen Bildungsgeſetze des Sanskrit, genetiſch behandelt. Altona 1832. Düntzer die Lehre von der lat. Wortbildung und Compoſition. Köln 1836.

folgen. Es lassen sich aber auch Etymologieen für diesen Zusammenhang mit dem Indischen angeben. Im peruanischen Wörterbuche steht z. E.

Veypul, groß, indisch **vipulo**
Acini, lachen, — **hosono**
Inti, die Sonne, — **intro.**

Oder wer könnte es für Zufall halten, daß im südlichen Amerika der Mond **Mooe**, an der westlichen Seite von Paraguay **Ma** heißt, indisch sanskrit **Man.** S. Humboldt Ansichten der Cordilleres, Tüb. **1810**, und schon **Lafiteau moeurs des Sauvages Americains II.** Die chinesischen Geschichtsbücher sagen, daß die Stifter des peruanischen Reiches ostwärts von China, oder den indischen Inseln hergekommen seyen. S. Jefferson über die amerikanischen Sprachen. Diese Inseln können größer und zahlreicher gewesen seyn, als jetzt, oder Asien hieng vielleicht theilweise in den mittlern Gegenden mit Amerika noch zusammen und wurde zu Pelegs Zeit, wo auch andere Meeresdurchbrüche Statt gefunden haben mögen, durch das Meer getrennt, nachdem schon Colonieen sich in die entferntesten Gegenden gewagt hatten. S. **Barton new views of the origin of the tribes and nations of America. Philadelph. 1798.** Und Gen. **10, 25.** — Der sinesischen Sprache sind noch die Sprachen vieler Inseln in Polynesien ähnlich. Die griech. Sagen in Betreff jener Naturveränderungen finden sich auch in Italien.

III) Wir kommen zu den chamitischen Sprachen, von denen uns noch das Neu-Egyptische (Koptische) und die wenigen Ueberreste des Phönizisch-Punischen, zu Gebote stehen. Das Altkoptische zu lesen, mögen Männer, wie Champollion, Spohn, Lepsius, Seifert erst noch länger bemüht seyn, und eine Literatur desselben herstellen. Aus folgenden Beispielen und Vergleichungen des Neukoptischen mit dem Japhetischen und Semitischen, das sich Beides hier in einem Dritten wieder findet, ohne daß das Dritte wieder Eigenthümliches verleugnen kann, wird erhellen, daß das Neukoptische mit dem (ausgestorbenen) Altkoptischen noch die größte Aehnlichkeit haben muß, was auch die neuesten Untersuchungen ergaben. (**Grammaire egyptienne par Champollion le Jeune. Paris. I—II. 1836—38. Lepsius lettre à Mr. le Prof. Rosselini sur l'Alphabet hieroglyphique. Rome 1837. Horapollinis hieroglyphica. Ed. Leemans. Amst. 1835.** Daß nicht alle Wörter aus dem Griechischen oder Orientalischen erst dahin gedrungen seyn können, daß auch hier die gemeinschaftliche, alte Quelle zu Grunde liegt, und die Kopten noch viele **bilitera** aufbehielten, daß das Koptische, unerachtet der gegentheiligen Versicherungen Klaproth's, Hamaker's u. And. auch semitische Elemente eben so, wie japhetische enthält, erhellt von selbst. Nach Kopp wäre die hebräische Sprache der

allgemeinen Quelle noch entfernter, als die egyptische (?). S. fortgesetzte Paläographie **III**, S. **436.** von **1829.** Er führt indessen selbst die Stelle aus *Hieron.* zu Jes. **19.** an, nach welcher die kanaanit. Sprache die mittlere zwischen der egyptischen und hebräischen ist *). Eine Aehnlichkeit des Kopt. läßt sich namentlich gerade mit dem Chaldäisch-Babylonischen wahrnehmen. Denn Babel stiftete Nimrod, Chams Enkel. Ich habe aus Peyron meist nur das excerpirt, was sich zugleich im Semit. und Japhetischen, namentlich Indischen findet.

Achi, juncus, hebr. אָחוּ (σ)χοινος.

Anok, ich, אָנֹכִי, indisch **ohon.**

An, נוּא, אַיִן, ανευ, νη, **non.** Sanskrit **ne,** nein, μη.

Anai, נאה, Schönheit, Anmuth. S. oben.

Anon, אֲנוּ, **nos,** ἡμεις.

Ape, caput, Haupt, κεφαλη, Kopf, semit. אָב, auch **auctor primus, principium,** nicht blos **pater.** Vgl. oben das Persische. Vielleicht auch אַף **persona.**

Alai, adscendere, עלה **(ex)cellere, excelsus,** ὑψηλος, **altus, olere,** κελλω (stark adspirirt) für ελλω, sich bewegen, z. E. in die hohe See fahren.

Ali, attollere, תלה **(ex)alto.**

---

*) Vgl. Peyron. Lex. lingvae copticae. Taurini 1835. mit Champollion l'Egypte sous les Pharaons.

Arab, hebr. עֵרָבוֹן Unterpfand, *αρραβων*, von ערב **pignerare**, **arrhabo.**

Bab, בָּבָה von בוב, **fovea**, *βο*(*θυνος*). Vgl. das Arab. und Syr.

Buk, בּוֹא, **ve**(**nire**), *βαινω*, *βαω*.

Bute, **sudor**, זֵעָה, יָזַע, im Vergleich mit dem Ind. **Svedoh.**

Chak, **cingere**, חגר, gürten. (S. oben.) Auch chald. arab.

Charab, **figura**, כרב, **arare**, so im Arab., *γραφειν*, **scribere**, *γρυπες*, Greife. Das syr. Nomen heißt: mächtig *), mächtiger Engel, hebr. כְּרוּב der Cherub, und die Stierfigur. Aber alle diese Bedeutungen sind nur verwandt durch den gemeinschaftlichen Ursprung. Vgl. das kopt. **Ich-Carabai**, der donnernde Geist.

Chramram, **murmur**, ind. **mormoro**, *μορμυρω*, hebr. רעם, **fremere.**

Chrur, der Frosch, chald. קורקור *βρογχος*, **guttur**, Gurgel, gurgeln, quacken, **coaxare** (onomatopoet.). Chines. **chia**, *βραγχος* (**raucitas**), *βατραχος*, **rana**, hebr. צפר, **fistulo.**

Chjoit, זַיִת, **oliva.** Die einen sagen: das kopt. Wort stammt aus dem Morgenländischen, die an-

*) Ich habe nicht das hebr. Wort vom syr. allein abgeleitet (in diss. de **Cherubis.** 1827.), wie **Winer** mir zuschrieb.

dern: es stammt im Morgenl. aus dem Egyptischen her. Aber es ist wohl ein ursprüngliches Wort *), seit Noahs Oelblatt. Auch aram. arab.

Ei, er geht, it, *εω*, ind. yati, zend. teje. Im Chald. הָךְ, noch verwandt mit: gehen.

Eiut, erinnert blos an *πατηρ*, pater, ind. pitah einigermassen, aber nicht mehr an אָב, sondern an das Abendl. t.

Elam, אוּלָם, aula, *αυλη*.

Eierhe, Lichtglanz, aurora, אוֹר, זהר, טהר, צָהַר und das Indische. S. oben.

Fat, pat, rat, Fuß, pes, *πους*, בעט treten. Goth. fotus, ahd. fuaz.

Galil, Rad, גַּלְגַּל גלל wälzen, volvo. Kopt. Gol und glomlem, hebr. גלם *κυλιω*.

Ger, acuere, גרר, verrere, *μαχειρα*. S. oben מְכֵרָה.

Goh, גאה, Höhe. Sines. kao, *γαιω*, *εγειρω*.

Havi, כאב, כאה, hebr. arab. und syr. *γοαω*, trauern.

Hof, *οφις*, אֶפְעֶה, vipera.

Kam, גֹּמֶא, arundo, papyrus, von גמא schlinken, einsaugen, *μυκης*, *μυκος*, *μυζω*, fungus, mucus.

Kavol, קוֹא, evomere, kuzen, *βηξ*, *βηχος*, *βηττειν*, *βησσειν*.

---

*) Eben so ursprünglich kann das japhetische Synonymum: *ελαια*, oliva, Oel seyn, schon als noachisch überhaupt, in חֶלֶב, Fett.

Kas, Knochen, *οστεον*, os, עֶצֶם, עַז und oben die ind. Form.

Kam, hebr. arab. syr., חֹם schwarz seyn, חמם *καμινευω*, warm, heiß machen. Cham, Stammvater der Egyptier. Pelv. **guomeh**, Hitze, chald. חמא Gluht, arab. **hamma**, warm machen. Sines. **che**, schwarz, *χημεια*, **Chemia**, und *χημια* 1) Egypten, 2) das Schwarze im Auge nach Plutarch.

Koht, ignis, יָקֹד, כוה. Vgl. das Ind. — und *καιω*.

Lumi, homo, לְאֹם, Leute, *λαος*.

Man, manere, אמן, *μενω*, *μανω*.

Mau und **Maat**, אֵם und Mutter, *μητηρ*, und **Me, amare**. Vgl. oben das Persisch-Medische, und Indische.

Mahi, die Elle, אַמָּה, von אֵם Mutter (Mutter der Hand, Ellebogen). Gerade die Griechen aber, mit deren Sprache die neukoptische gemischt ist, hatten andere Wurzeln zur Bezeichnung der Elle gewählt, als *ωλένη*, **ulna**, Elle, von dem gekrümmten Arm hergenommen. Vgl. **cubitus** von *κυπτω*. Ein Beweis von den Spuren des Altkoptischen (Chamitischen), womit die kanaanitisch-hebräische Sprache verwandt war.

May, Muu, aqua, humor, מַיִם, pelv. **mia**. Im südl. Amerika **mooe**. An der Westseite von Paraguai **ma**, *μαδαω*.

Mugt, miscere, מסך, und oben das Ind. u. Griech.

Mei, **amare**, ſcheint verwandt mit אֵם und רחם. S. oben.

Muut, מוּת, **mori**. S. oben das Ind. **mrityah**.

Mu, Mond, ſanskrit. **Masi**, **mensis**, *μην* (Monat), verwandt mit מַיִם Waſſer, **humor**, weil der Mond auf die Bewegung des Meeres Einfluß hat u. ſ. w., ſowie יָרֵחַ Mond vom Arab. **Conj. V.** naß ſeyn.

Naat, Ende, ind. **onto**, קָנְצָה und **Chet**, קֵץ Ende, *ανύτειν*. Syr. נִיט. Vgl. נטשׁ hebr.

Nug und **Nus**, *μεγας*, אמץ, **magnus**, אחשׁ perſ. und chald. Oben das Indiſche und das Hebr. שׂגה.

Nthu, **tu**, **fem. Masc. ntuk**. Zend. **te**, pelv. **tu**. Griech. *συ*, אַתְּ, chald. אַנְתְּ.

Ouule, בול, **affluere**, *βλυω*.

Ouhelle, Geſang, הַלּוּלִים, Hymnen, von הלל hell ſeyn, **P.** preiſen, *ελη*.

Ouuh, **et**, hebr. ו, auch, und.

Ouelouele, ילל, heulen, **ejulare**, *κλαυσαι* (onomatopoet.).

Ouru, **rex**, *αρχω*, רקע **regere**, gerade richten, regieren, oder רעה weiden (רדד, רדה), herrſchen.

Rast, **cras**, מָחָר, *αυριον*.

Ri, die Sonne, אוֹר, *ὁραω*. **Osi-ris**.

Ru, das Haupt, רֹאשׁ, *πρωτος*, **p-rimus**.

Saa, ſaufen, סבא, *πιζω*.

Save, ein Weiſer, *σαφης*, *σοφος*, **sapiens**, חפשׂ forſchen, אַשָּׁף Aſtrolog.

Sarfe, talm. זרגוֹן **propago vitis.** Hebr. שָׂרִיג von שׂרג **implicare.** S. oben שָׂרוֹךְ und das Griech. und Arab.

Saschf, **septem**, שֶׁבַע, *ἑπτα*. Vgl. oben das Medisch-Persische, Indische u. s. w.

Scafe, *ξιφος*, **gladius**, chald. סַיִף (und überhaupt semitisch).

Scha, אֵשׁ, Feuer, chald. אֶשָׁא und oben das Griech.

Schji, **finis**, אֶפֶס, סוֹף. S. oben.

Schbot, שֵׁבֶט, Scepter und oben das Griech. u. s. w. Auch **Scharbot**, שַׂרְבִּיט, **virga.**

Scer, **spargere**, פזר, und *σπειρειν*.

Scha, Nase, ind. **Nasa**, und mit Verwechselung des **r** und **s**, נחר, *ρινες*.

Schmun, acht, שְׁמֹנָה.

Schul, שׁלל, berauben, **spoliare**, *σπολας*.

Schuscht, umschließen, סגר und oben das Ind., *κλειω*.

Sco, sechs, שֵׁשׁ, *ἑξ*.

Sai, **satietas**, Sattheit, שׂבע, *μεστοω*, *σαττω*. Im Talmud. heißt סעד sättigen (hebr. unterstützen).

Sansan, **sonitus**, שְׁעָטָה, und oben das Ind. — *Τόνος*.

Shamsha, שׁמשׁ, chald. dienen.

Sitpi, **gusto**, essen, *εδω*, **edo**, טעם, ט für **s** und oben das Ind.

Soi, *σισοη*, **cincinnus**, צִיצִית.

Suk, σακκος, **saccus**, Sack, שַׂק.

Surai, Surot (Venus) und **Serapis**. Perſ. **Sura**, ind. **Sucra**.

Tabir, interius cubiculum, דְּבִיר **adytum tabernaculi**.

Tai, dare
Taju, donare } נתן und oben das Ind. u. Griech.

Tal, tumulus, collis, תֵּל von תלל, **tumulum struere**. S. oben.

Thabi, תֵּבָה (**arca**), θεβη. Vgl. das arab. W.

Thamsu, ſetzen, שׂוּת, καθιζειν und שׂוּם.

Thanu, Nothen, auch **acc.**, אֹתָם, אֹתָן, chald. אנתן u. m: אנתון und das ind. suff. am Verb.: **tha**. Perſ. **id**, goth. **eith** und oben das Ind. **yuyon**.

Theuphou, ſchädlicher Wind, סוּפָה τυφων, τυφοω, סוּף **abripi**. Aram. ſam.

Traschrusch, roth, ερυθρος, **ruber**, חֲמַרְמַר roth ſeyn, und oben das Ind. — Die kopt. Sprache hat die Verdoppelungen häufig, wie das Hebr.

Uscht, tanzen, רוּץ (צ und שׁ für einander). S. oben.

Udsje, σοω, σωζω, יֹשַׁע.

Viele andere Wörter, welche wenigſtens mit dem Hebräiſchen, oder überhaupt Semitiſchen allein noch Aehnlichkeit haben, ſ. bei Kopp *). Ich füge aus den Ueberreſten des Phöniziſch-Puniſchen, nach der

*) Palaeographia III, S. 438.

trefflichen Vorarbeit bei Gesenius *) nur Folgendes bei:

אדן = אָדוֹן, Herr
אח = אָח, Bruder
אם = אֵם, Mutter, Mutterstadt
אנכ = אֲנֹכִי, aber nach meiner Meinung wie die neu-koptische Form anoc **)
אשת = אֵשֶׁת, Weib

} in Inschriften.

Alon = עֶלְיוֹן, Gott. Plaut. **Poenulus V, 1, 1.** und Philo **Bybl.** Ελιουν, beim Euseb.

Audonis = חַדּוֹ אֲדֹנִי, der punische Gruß. **Plaut. Poen. V, 2. 34. 38.**

Baal = בַּעַל, syr. **bel**, Herr. Ebendas. **67.**

ברך = ברך, segnen. Nach einer Inschrift.

Μεμρουμος = מְמְרוּם, ὑψουρανιος bei Philo **Bybl.**

---

*) Gesch. d. hebr. Sprache. S. 225 ff. **Monumenta Phoenicia. I—II. 1837.**

**) Da ich nach Gen. 10. und Hieron. zu Jes. 19. das Pun. für eine eben so dem Koptischen als Hebräischen ähnliche Sprache halte; so möchte ich die Stelle des Pönulus beim Plautus auch aus dem Neu-Koptischen erklärt sehen, obschon das Hebräische ausser dem gemeinschaftlichen Ursprung, auch in Egypten und Palästina viel Koptisches und Phönizisches (Kanaanitisches) annahm, wie wir oben zugestanden, und schon Kanaan, Chams Sohn, mehr, als Mizraim, an dem Semitischen gehalten zu haben scheint. Aber schon Nimrod war Chams Enkel

נדר = נֶדֶר, Gelübde. Nach einer Inschrift.
Rufen = רֹפְאִים, die Aerzte. **Plaut. Poen. V, 2. 46.**
זכר = זֵכֶר, Andenken
עולם = עוֹלָם, Ewigkeit } Inschriften.
קרת = קִרְיַת, Stadt. Auf Münzen.
Salus = שָׁלוֹשׁ, drei. August. **ad ep. ad Rom. 7, 3.**
Suffes = שׁוֹפֵט, **consul. Liv. Paul. ap. Festum. Inscr. Grut.**
Ζωφασημιν = צוֹפֵי שָׁמַיִם, *ουρανου κατοπται.* **Philo Bybl.**
Thera = שַׁעַר, chald. תער, mit der chald. Plural-Endung *) in **Plaut. Poen. V, 10.**
Tor = שׁוֹר, chald. תּוֹר, **taurus. Plut. Sylla.**

Die **nomina propria** hier nicht zu rechnen. Noch muß ich bemerken, daß sich in Amerika ein sehr merkwürdiges, von allen übrigen durch Gestalt, Sitten, Charakter und Sprache sich auszeichnendes Volk, die Karaiben, auf den Inseln und dem vesten Lande findet, welches die Tradition als Eingewanderte bezeichnet. Ihre Sprache hat die entschiedenste Aehnlichkeit mit dem Hebräischen, Chaldäischen, Syrischen und Samaritanischen. S. die auffallenden Beispiele, welche Zimmermann (Taschenbücher der Reisen von **1803.** S. **47.**) aus Rochefort Karaibischem

*) Bellermann Erklärung der punischen Stelle des Plautus. Berl. 1806. I. St. S. 41. Auch *Sylvester de Sacy* hat mit Recht das Phönizische aus dem Chald. erläutert.

Wörterb. von **1658.** anführt. Dies erinnert an die nach Westen verschlagenen Phönizier und an ***Diod.*** **L. 5. c. 19 — 20.** Nur einige Beispiele: **Aika,** essen (אכל) — **Nichiri,** die Nase (נחירים) — **Nadoni,** gieb mir (von נתן und dem suff.) — **Hac yete,** kommt her (**huc ite**) הָכָא אֵתוּ (chald.) — **Bet,** Haus (בית) — **Phoubae,** blasen (פּוּחַ). — Vgl. Amerikas große Urstadt. Aus dem Engl. Meining. **1823.**

Wunderbar, daß das Alt-Koptische bisher fast ganz unbekannt war und ein Fluch, wie ihn Gen. **9, 25.**, in Bezug auf Chams Sohn, Kanaan erwähnt, darauf zu liegen scheint. Und doch trachtete Egypten nach den dauerndsten Denkmalen seines Ruhms in den Pyramiden, Mumien u. s. w. Aber die Ueberreste der Manuscripte und der Inschriften, und die muthmaßliche alte Beschaffenheit reichen hin, zu beweisen, daß die biblische Behauptung Gen. **11, 1.** auch hier die richtige sey. Wenn Jones (**Works-researches**) alle Sprachen **1**) aus dem Arabischen, **2**) aus dem Indischen, **3**) aus dem Tatarischen ableiten wollte; so kann man sich blos die beiden ersten Puncte gefallen lassen. Dem Vorschlage Schlegel's, statt Einer Ursprache, zwei anzunehmen, nämlich eine solche, in welcher Flexion herrscht, und eine solche, in welcher keine vorhanden ist, widerstreitet schon die Etymologie der Sprachen. Nicht ganz passend stellte

man die vergleichende Anatomie mit der vergleichenden Lingvistik in Parallele. Diese letztere zu bearbeiten, wäre ein würdigerer und verdienstlicherer Gegenstand, als die vermeintliche Wiederherstellung eines Panglossums, die deßhalb, weil wir keine Schrift in der Ursprache haben, unmöglich ist und sich nur auf ein Verzeichniß conjecturirter Primitiv-Wörter erstrecken könnte.

Merkwürdig ist es, daß die Nachricht, welche die Genesis K. **11.** über die Ursprache schriftlich giebt, sich auch anderwärts schriftlich und ohne Schrift in der Sage erhalten hat. Bei den Celten erscheint Dwyvan in der Fluth gerettet, wie die Genesis der Germanen dem Manus **3** Söhne giebt bei Tacitus, und der indische Menu, welcher **3** Söhne hat, mittelbar damit verglichen werden kann. S. Bopp Die Sündfluth aus der Ursprache. Berlin **1829.** u. die ähnlichen Sagen über den Xisuthrus bei Berosus, ***Fabricii*** **bibl. gr. L. V, c. 12,** über den Puoncuo der Sinesen und seine drei Söhne Huetius **de concordia rationis et fidei L. II. S. 187.** Fabricius **Cod. pseudepig. V. T. S. 260.,** über Deukalion und Pyrrha Plato **Tim.** — Aristot. **Meteor. I, 14.,** über den Sosus (Sisuthrus) der Egyptier **Manetho** (bei Euseb. **praep. evang. I, 1.**), über den Feridun der Perser, Bundehesch **XXXIV.** im Zendavesta. S. meinen **Commentar. in priora**

Genes. capp. Norimb. 1829. S. 174. Aber Mexikaner erzählten, alle Menschen seyen in der allgemeinen Fluth ertrunken, nur ein Mann Coxcox (Xixutrus) (?) habe sich mit seinem Weibe in einem Nachen gerettet; diese seyen auf einem Berge ausgestiegen, und hätten viele Kinder erzeugt, welche aber stumm geblieben wären, bis eine Taube vom Wipfel eines Baums sie die Sprachen lehrte, ohne daß einer die des andern verstand. Dies stellten sie auch in einem Gemälde dar, in welchem der Mann in einem Wassergefäße liegt und die Taube auf dem Baum des Berges mit Zweigen im Schnabel die verschiedenen Sprachen anzeigt, wobei 15 Menschen stehen, welche die Verlegenheit über das gegenseitige Nichtverstehen ausdrücken *). Hier ist die Tradition von der Fluth, von der Taube in der Arche des Noah und von der babylonischen Sprachverwirrung in Eins zusammengezogen. Die Bewohner der großen Antillischen Insel Kuba hatten die Tradition, daß ein Greis ein großes Boot erbaute, um in der Ueberschwemmung, welche die Menschen wegen ihrer Sünden traf, mit seiner Familie gerettet zu werden. Ein

*) S. Clavigero Geschichte von Mexiko. II. S. 6. (nach Stolberg's Uebers. in der Gesch. der Rel. I. S. 400.). Clavigero war selbst ein geborner Mexikaner. Vgl. Rosenmüller das alte und neue Morgenland. I. S. 33. Kanne biblische Untersuchungen und Auslegungen. I, S. 49.

ausgeschickter Rabe sey nicht zurückgekehrt, weil er viele Leichname gefunden. Eine Taube aber sey mit einem Zweige im Schnabel wiedergekommen. Der Greis habe nun gelandet, nachher Wein aus wilden Trauben gemacht, und sich darin berauscht und sey eingeschlafen. Einer seiner Söhne habe seiner Blöße gespottet, ein anderer habe ihn zugedeckt. Diesen habe er gesegnet, jenen verflucht. Plutarch meldet in der Abhandlung, worin er untersucht, ob die Land- oder Wasserthiere klüger seyn §. 13, man sage, daß eine aus dem Kasten fortgeschickte Taube dem Deukalion durch ihre Wiederkunft Anzeige des anhaltenden Regens, dann, als sie nicht wieder kam, des sich erheiternden Himmels gegeben. Vgl. Apollodor I, 7. 2. Lucian von der syr. Göttin, S. 882. II. opp. S. oben das indische **Navyon** und die Vergleichung des Sprachlautes **Na, Nach** mit **Noach** selbst, nach den Sprachen, und Puonco der Sinesen als Artikel **pu** und Νωχος. Solche Sagen, welche in der Hauptsache mit der mosaischen einstimmen, und an deren Aechtheit nicht, wie bei manchen andern schriftlichen Nachrichten, gezweifelt werden kann, lassen sich auch näher in Bezug auf den Thurmbau und die Sprachverwirrung nachweisen. S. von den Giganten, welche dem Himmel und den Göttern Krieg ankündigen, Ovid. **Metam. I.** Aber in der ursprünglichen, einfachen Sage, wo sie noch als Menschen erscheinen —

s. Homer Odyss. VII, 59. 206. X, 120. — Eupolemus bei Euseb. praep. evang. L. IX. c. 14. sagt, daß die Giganten den babylonischen Thurm bauten, und sie auf der Erde zerstreut wurden. Berosus, beim Fabricius, läßt auch die Menschen nach der Fluth aus Armenien, wo die Arche sich niedergelassen habe, nach Babylon wandern, in die Sonnenstadt, und läßt sie das vor der Fluth schon Bestandene wiederherstellen. Abydenus bei Euseb. I. schreibt den Vorfall auch der babyl. Gegend zu *) und sagt, daß damals die Götter den Menschen verschiedene Sprachen gegeben. Und warum soll die Erzählung Gen. 11, 1. ff. ein bloßer Erklärungsversuch seyn? Was soll es Unglaubwürdiges und Fabelhaftes enthalten, daß nach der Genesis das früheste babylonische Reich noch die Völker zusammenhalten, den Mittelpunct einer Universal-Herrschaft bilden und die alte Einrichtung der Herrschaft der Familienhäupter abschaffen wollte, gegen den göttlichen Willen, welchem zufolge verschiedene Völker und Sprachen entstanden, und daß wirklich in dem frühesten Babel der Mittelpunct der drei-Hauptstämme der Sprachen vorhanden war, was noch mit den Resten der ausgestorbenen Sprachen übereinstimmt. Hat denn die

*) S. Perizonius origg. babyl. c. IX. Vitringa de confusione lingvarum, in den observv. ss. I, 1. c. 1. Deyling observv. ss. t. III. obs. 4. S. 19.

alterthümliche Erzählung der Genesis die Schuld, wenn aus dem Factum bei andern Völkern unabhängig sich verschiedene Mythen bildeten, in denen das Historische kaum mehr erkennbar ist? Sich einen Namen machen wollen K. **11, 4.**, heißt hier, sich zu einem berühmten Haupt machen wollen, damit man nicht zerstreut werde, eine berühmte Hauptstadt errichten wollen, wo sich die Nationen versammeln können *). Und liegt es nicht auch in der Natur der Sache, daß man die Entferntesten, welche schon ihren Dialekt verändert hatten und in die Stadt des Hauptstaates kamen, nicht mehr verstand? S. V. **6.** den Gegensatz: Ein Volk und Eine Sprache. Dazu kam aber vermuthlich noch ein Naturereigniß, welches V. **7.** mit dem symbolischen Ausdruck: Jehovah sprach: lasset uns hernieder fahren (vgl. K. **18, 21.**), angedeutet zu seyn scheint, ich meine die Trennung der Erde K. **10, 25.**, wodurch die Rückkehr der Zerstreuten unmöglich wurde (s. oben), nämlich durch eine neue, aber nicht allgemeine Fluth auf der Erde **) (Gen. **9, 11.**), durch ein partielles Ueberschwemmen, und temporelles gewaltsames Auseinanderhalten großer Länder, bis zur Zeit der Wieder-Entdeckung. Denn פלג **P.**

*) S. Schröder de confus. sermonis Babyl. Gröning. 1752.

**) S. Chr. Kapp Ursprung der Menschen u. Völk. Nürnb. 1829. S. 197. 236.

heißt trennen, theilen, schneiden*) K. 10, 24., פּוּץ H. zerstreuen, verbreiten, auseinander gehen lassen K. 11, 8, und בלל ausgießen, mischen, verwirren K. 11, 7. Die Form נָבְלָה für נְבָלָה scheint aus jener alten Zeit der Zerstreuung selbst herzustammen, indem sie der Verfasser treu aufbewahren wollte, ein alt-babylonischer Chaldaismus, wenn man nicht geradezu anders punctiren will, und בלל mischen, ist nicht nothwendig ein Mischen zur Verwandlung, sondern ein Mischen des ursprünglich Homogenen, wobei das Wesen bleibt. Auch alte Wortbedeutungen hat die Genesis bei Erklärungen einzelner Wörter aufbewahrt, z. B. des Wortes קָנָה, Gen. 4, 1, in der Bedeutung Κτησιας, und man ist nicht zur Annahme eines Mythus berechtigt, wenn die Etymologie und Bedeutung nicht mit der spätern zusammentrifft. Und noch weniger kann man deßhalb die Ableitung des Wortes בָּבֶל in der Genesis (wie im Syrischen, für בַּלְבֶּל), nach Eichhorn**) verwerfen und für mythisch erklären, weil es arabisch auch heißen könne: Thor (Hof) des Bel, nach der Contraction. So ist z. B. der alt-

*) S. Hartmanns lingv. Einl. S. 91, über den Begriff des פלג als Zerlegens in besondere Stücke, wie פרשׁ, nach dem Chald., Syr. und Arab., und über das verwandte פלח vom Ackern und Zerspalten des Landes.

**) Progr. declarantur diversitatis lingvar. ex traditione semitica origines. Gött. 1788.

griechische Dialekt dem Hebräischen noch auffallend ähnlicher, als die spätern Dialekte, wovon oben mehrere Beispiele angegeben wurden. Wir kommen auch dadurch auf das Resultat der Genesis zurück, und selbst wie es noch jetzt um die Sprachen in den fünf Erdtheilen steht, kann man nicht anders urtheilen, als daß der eine Sprachstamm, der semitische, sich ins Morgenland, der andere, der japhetische, nach Westen und Norden, und zugleich in die entlegenste asiatische Morgengegend, von da aber wieder westlich auf der andern Seite der Erde herum, der dritte, der chamitische, südlich nach einem Theil Afrikas und Arabiens, und einem andern kleinen Theil Asiens verbreitete u.s.w.*). Japhet (der sich Weitverbreitende) hatte so den Namen mit der That, ihm scheint der Grundsatz und das Bestreben eigenthümlich gewesen zu seyn, auch in die entferntesten Inseln (Gen. **10, 5.**) Colonieen zu senden, und den Segen seines Vaters K. **9, 27.** in Erfüllung zu bringen, gleichviel, ob die Namen, wie Japhet, Eber und andere wegen der Schicksale später, als bei der Geburt, oder bei dieser selbst, den Betreffenden beigelegt wurden, und eben der Namen wegen die Bestrebungen sich mit dem

*) Wenn jemand mit den gründlichsten Sprachkenntnissen ausgerüstet, eine Hypothese über die Ursprache bilden sollte; so würde er eben auf das kommen, was die Genesis als Thatsache angiebt.

Schicksale verbanden. Es ist das **audax *Japeti* genus, *Horat.* Od. I, 3.**, wobei das Wagestück der Schiffahrt erwähnt ist, und die göttliche Vorsehung, welche durch das ungesellige Meer vergebens die Länder abgeschnitten habe (**nequicquam deus abscidit prudens *Oceano dissociabili terras***). Aber was hat nicht die Fabel Alles aus Japetus und seinen Brüdern Cöus und Typhöus ***Virg.* Georg. I, 279.** gemacht. Daß aber nachher Mischungen der Sprachen durch Verkehr und Wanderungen Statt fanden, hat noch niemand geleugnet. Oder warum sollte Moses ohngefähr **800** Jahre nach der Fluth nicht die Geschichte der ersten Völker und Reiche besser haben wissen können, als wir sie mehr als **4000** Jahre nach der Fluth zu wissen im Stande sind, zumal da die Erfindung der Schreibekunst gewiß weit älter ist, als Moses Zeit und zu seiner Zeit schon schriftliche Denkmale vorhanden waren. Dagegen ist die griechische Sage von Kadmus und die griech. Zeitrechnung vor dem trojanischen Krieg fabelhaft, wie Neptun (Japhet?). Oder ist es nicht von den Sprachforschern allgemein anerkannt, daß das Altpersische, Sanskrit, Altgriechische, Altlateinische und Altdeutsche, oder Gothische eine gemeinschaftliche (japhetische) Abstammung beurkunde? Kann jemand die Verwandtschaft der semitischen Sprachen bestreiten? Und wenn die Sprachen der Chamiten in ihrer frühern Gestalt nur wenig

bekannt sind; so ist doch kein Grund für das Gegentheil der bibl. Behauptung vorhanden. Längst hat man auch arithmetisch gezeigt, daß diese 800 Jahre von der Fluth bis Moses vollkommen hinreichen, die Bevölkerung der Erde, wie sie in der Stammtafel Gen. 10. angegeben ist, zu erklären und die Stammväter und Häupter (nicht gerade Stifter großer Nationen), die hier genannt sind, anzunehmen *). Auch nicht als Familien, oder kleine Nationen, sondern als Personen nennt die Genesis Sem, Cham und Japhet. So wird von Sem ausdrücklich gesagt, wie alt er war, als er Arpharad zeugte, Gen. 11, 10., und wie alt er dann noch wurde. Man kann nicht mit Buttmann (über den Mythos von den Söhnen Noahs in den Abhandl. der histor. philolog. Classe der preuß. Akadem. der Wiss. von 1816—17. Berl. 1819.) die drei Söhne des Noah für bloße Symbole der Erdtheile halten, wenn man auch Japhet für den griech. Japhus, Cham für Ammon u. s. w. gelten ließe. Man errichtete vielmehr den wirklichen Stammvätern zuerst Denkmale, mit der Zeit wurden diese aber als Götter verehrt. Wir stehen auf historischem Boden und begreifen leicht die entstandene Anthropolatrie, und dieses kann selbst der zugestehen, welcher eine Darstellung wirklicher historischer Ereig-

*) S. Köppen die Bibel, ein Werk der göttl. Weish. II. S. 476. Ausg. 1797—1798.

nisse und Personen in änigmatischer Form annimmt, in welcher das Bild in die Sprache umgewandelt worden wäre. Als ein Wunder stellte daher noch Niebuhr (röm. Geschichte) die Völkerscheidung dar, wenn schon dadurch die natürlichen Mittelursachen nicht ausgeschlossen sind. Auch Klaproth *) hat die Wurzelverwandtschaft der Sprachen für antediluvianisch erklärt, und somit zugleich für postdiluvianisch, obschon die biblische Nachricht verwerfend. Vgl. von Kopp **Palaeographia. III. L. II. c. 5. de lingvis. §. 368.** ff. **S. 436,** wenn auch in Bezug auf das Koptische und Hebräische ihm nicht beizustimmen ist, inwieferne ihm das Koptische der Ursprache näher zu seyn scheint, als das Hebräische. Vielseitige Ansichten über den Ursprung der Sprachen und Völker s. auch in der angef. Schrift von Chr. Kapp, wo besonders das Gesetz der Sparsamkeit für den Ursprung von Einem Menschenpaar geltend gemacht wird.

So viel von den etymologischen Beweisen. Ich komme zur grammatischen Flexion, als dem andern Hauptbeweis, und kann mich auch hierin nur auf Beispiele beschränken. Zuerst vom Koptischen. Treffend beziehen sich Kopp **S. 451.** und Andere z. E. auf die **suffixa sing. num.** י, כ, ו, koptisch **i, k, f,** um die gemeinschaftliche Quelle der egypt. und

*) **Asia polyglott. S. 108. und 40.**

hebr. Sprache nachzuweisen. Daß auch grammatische Unähnlichkeiten Statt finden, darf uns nicht Wunder nehmen. S. oben **23.** ff. Eigen sind dem Kopt. die **praef.** zur Bezeichnung der Abstracta mit **met**, der Adjectiva mit **m** u. s. w. *), und die **affixa** mit **t** und **n**, um den Urheber zu bezeichnen. Der Artikel hat im **sing.** im **masc. pi**, oder **p**, oder **f**, im **fem. t**, als **praef.** — Ein Neutrum hat die kopt. Sprache so wenig, als die hebr., auch keine Casus, da sie **m** und **n** vor alle Casus setzt. Sehr eigen sind die schon oben erwähnten **infixa**, z. E. zwischen Artikel und Nomen. Die Egyptier haben **5 tempora, praes., imperf., perf., plusquamperf., fut.** und das letzte dreifach, nur Eine Conjugation, aber keine **vox passiva.** Sie haben ein Zeichen des **Hiph.**, z. E. so trinken, **tso** tränken, ein **Pilpel** u. s. w. Aus diesen und andern Uebereinstimmungen und Verschiedenheiten des Kopt. in Bezug auf das Semit. und Japhetische, wobei sich auch erst fragt, was das Ursprüngliche und Spätere im Egyptischen (sowohl Kopt., als Sahidischen) sey, folgt gewiß nicht, daß dieses der Ursprache näher stand, als das Hebräische, oder nach dem andern Extrem, daß es gar nicht mit jenen Sprachstämmen aus einerlei Quelle geflossen sey. Die neuesten Untersuchungen weisen große Aehnlichkeit des Alt-Egyptischen und des

*) Scholz **Grammatica aegypt. utriusque dialecti. Ed. Woide. Oxonii 1778.** S. **12.** ff.

Hebräischen untereinander nach, eine größere, als die, welche zwischen dem Neukoptischen und Hebr. besteht.

Nun vom Semitischen. Wir haben z. E. die semitischen Conjugationen auch noch im Abendländischen, wenn wir genauer darauf achten wollen. Z. E. **parēre**, geboren seyn, erscheinen, als **verb. intransit.**, oder **Kal** und **2)** gebären machen, **parare**, bereiten, als **causativum** oder **Hiphil**, **3) parturire** als Steigerungsformen **Piel**, **frequentativum** und **reflexiv. Hithp.** *), **4) parĕre** sich zum Gebären anschicken, **Niph.** einfaches **reflexivum.** So im Deutschen: liegen, legen, lagern. So: fallen, fällen; stehen, stellen, stillen, sich stellen; hangen, hängen; springen, sprengen, sprenkeln; rennen, rinnen. Vgl. **sedere**, sitzen, **sedare**, zum Sitzen, zur Ruhe bringen, setzen, und **sidere (Niphal)** sich setzen. Das **Hiph.** nennt die alte lat. Grammatik das **factitativum.** So hat das Indische **verba causalia.** Ferner im Griech. δαω, lernen, wissen, διδασκω, lehren, wie לָמַד lernen und לִמֵּד lehren; πλουτεω und πλουτιζω. Noch einige Beispiele. **Pendēre, pendĕre.** — **Placēre, placare.** — **Gerere**, sich benehmen, **gestare**, tra-

*) Das **Piel** hat ursprünglich auch die transitive Bedeutung und geht in ein **frequentativum** über, worauf auch die Verdoppelung des mittlern Radikals hindeutet, wie denn auch **parturire** eine Verdoppelung enthält. Das eigentliche **causativum** aber ist das **Hiphil** lat. **o, are** und zeichnet sich im **II. mod. imp. inf. u. part.** durch den Vokal **a** aus, wie die lat. erste Conjugation.

gen, **gestire**, trachten (die 4te lat. **Conj.** drückt eine erhöhte Kraftäußerung aus). — **Fugere, fugare, fugitare.** — **Vivere, vivificare.** — **Jacēre**, liegen, **jacĕre**, zum Liegen bringen, werfen, **jactare** und **jactitare**, Steigerungsform und transitiv zugleich. — **Tendere**, sich anstrengen, **tenere**, gespannt seyn, halten, **tentare**, oft gespannt machen, betasten, versuchen. — Die wenigsten Verba haben alle Formen; aber ist es im Hebräischen anders? — Die griech. Verba in *εω*, *αω*, *οω* und *υω* scheinen ursprünglich diesen Formen ähnlich gewesen zu seyn. *Βλεω*, werfend seyn, *βλαω*, *βλαζω*, werfend machen, schwatzen, *βλοω*, sich hervorthun, hervorkeimen, *βλυω*, ergießen. So im Hebr. ירה werfen, in H. regnen, lehren. Vgl. *γαναω*, *γανεω*, *γανοω*, *γανυω*. — *Γενεω*, ich werde, werde geboren, *γενναω*, zeugen, **geno, gigno.** — *Δαιω*, schneiden, zutheilen, *δαιννμι*, bewirthen. — *Παω*, **pasco**, *πιω*, trinken, *ποω*, *πιπισκω*, tränken, *πυω**). — *Δεικω*, *δεκω*, das lat. **dicere, dicare**, *δεικνυω*, goth. **deihan**, zeigen, *δεικνυμι*, **docere**, ist **causativum** von *δοκειν*, scheinen**). So **discere** Reduplication, wie **didici**, aber synkopirt. Das hebr. הִתְ in **Hithp.** gieng aber im Griech. in das *ἑαυτου*

---

*) Wie אבס, pasco, סבא, bibo u. s. w. nach der Verwandtschaft der Begriffe: weiden und das Flüssige reichlich genießen, nach Riemer unter *παω*.

**) Genau wie נגד scheinen, im H. anzeigen. Metathet. *δοκεω*.

über, oder in das **Medium**. Im Lat. ist die Form auf **ēre** (wie **Kal**) die ursprüngliche, die auf **are, ire, ĕre** sind die abgeleiteten und Nebenformen. Dem **are** und **ēre** entspricht die gleichlautende griechische.— Griech. Verba auf *νω* sind selten. Verba auf **uo** (*οω*) sind mehr causativ, auf **ēre** intransitiv (nämlich **eo, eso**, ich bin, mit Ausfall des Sibilanten. **Sum** ist = dor. *εμμι*, *ειμι*, **eso, esse**, wesen). Es ist semitisch und doch nur national, daß die Araber eine eigene Form des Verbums für die Bedeutung einer gegenseitigen Handlung, eine eigene Form für den stärkern Grad der Farben haben u. s. w. Im Biscaischen drückt die eingeschobene Sylbe **ra** das **Hiph.** aus. So **i cassi** lernen und **i-ra-cassi** lehren *). Die lat. griech. indisch-germanischen **tempora** scheinen auf den ersten Blick nicht die geringste Aehnlichkeit mit den semitisch-hebr. **temporibus**, oder eigentlich **modis** zu haben. Aber was ist das hebr. sogenannte וַ **conversiv.** anders, als die Bildung des **praeterit.**, wie וַיֹּאמֶר er sprach, und das וְ anders, als die Bildung des **fut.** wie וְאֹמַר er wird sprechen, beide Sylben aus dem הִיה = הוה allein, oder nach Andern mit vorgesetztem ו (וַי für וַיְהִי), und dieses das lat.

*) Vater Lehrb. der allgemeinen Grammatik. Halle 1805. S. 113. Silvester de Sacy Grundsätze der allg. Sprachlehre. Uebers. mit Anm., besonders in Rücksicht auf die deutsche Sprache, von Vater. Halle 1804.

v der perfect. und b der fut., dieses aber nach dem Obigen das alte fuo, (bei Plautus fio), von der Wurzel fu, dem indischen bhu entsprechend, goth. und angelsächs. vas, ich war (vgl. ich w-erde, w-ar) mit dem Labial *), angelsächs. beo, ich werde (will) seyn, (nicht aber ein Digamma v). (Noch ein zweites Hilfs-Verbum dieser Sprachen ist die Wurzel es, entsprechend dem indischen as, etruskisch esume, für sum, griech. εσμι. Beide Verba Es und Fu ersetzten einander, auch im Indischen, wie fui als praet. zu sum). So ist also das obige וַיֹּאמֶר so viel als fuit, ut diceret, und וְאָמַר so viel, als erit, ut dicat. Vgl. die arab. Ausdrucksweise und das Aehnliche im Syrischen, und die lat. Conjugationen, der ersten Grundlage der Sprachen angehörend, nähern sich dem Althoch-Deutschen **). In den griech. Perf. steht dafür Augm., Redupl., und oft κ. Der Ungar hat die suffixa pron. behalten, denn er ist orientalischen (magyarischen) Ursprungs. Die hebr., syr., arab. Sprache hat eben so, wie die französ. und italien., nur Formen des genus masc. und fem., aber nicht weil sie aus einander geschöpft hätten, sondern nur wegen des gemeinschaftlichen Ursprungs der Sprachen und wegen der nationalen Eigenthümlichkeit des lebhaften Tem-

*) Bopp a. a. O. S. 99.

**) Grimm deutsche Grammatik. S. 452. 611.

peraments, welches auch alle leblosen Gegenstände durch **masc.**, oder **fem.** bezeichnet. Der Däne dagegen hat nur Wörter, welche **generis communis**, und welche **generis neutrius** sind. Der Dualis *αιν*, *οιν* hängt wegen der gemeinschaftlichen Urquelle noch mit dem hebr. Dual (**ai, aim**) zusammen, eben so der Artikel des Duals *τὼ*, *τὰ*, *τὼ*, und *ὦ*, *ᾶ*, *ὦ*, obschon unmittelbar mit dem griechischen *δύω*, und *δυῳν*, und *δυοιν* (das hebr. שְׁתַּיִם). Eben so der Dual des Verbums. Die Endungen der **genera** der **nominum** sind ebenfalls noch kenntlich. Ich erinnere nur an die **feminina** auf **a**, z. E. *ουσια*, und das hebr. הוֹשִׁיָה, wenn auch das letztere nicht mit dem ersteren griechischen etymologisch zusammenhängen sollte, was jedoch aus andern Gründen vertheidigt werden kann *). Denn die Wurzeln, welche man für eine andere Etymologie angeführt hat, entbehren des bedeutenden Radikals ת, des syr. u. chald. Wortes אִיתַי (est, יֵשׁ *εστι* s. oben) z. E. wenn es vom Arab. يَشَهَ **solidus fuit**, mit dem Begriff des Seyns wäre. Selbst der Art. הַל (arab. אַל, hebr. הַ mit folg. Dagesch) ist auch das griechische *ὁ*, *ἡ*, *τὸ*. Im Aram. aber steht der Artikel א am Ende des Worts (**status emphaticus**). Die Endungen **us, a, um**, wie *ὅς* und **is** u. s. w. an den **nominibus** und **participiis** scheinen eine Art **articulus postposi-**

*) S. üb. dieses W. auch Umbreit Hiob. Heidelb. 1824. S. 31.

tus zu seyn. Vgl. זֶה. So nus (dominus) und ans, ens (dominans), ων, εις, εν (goth. ains), im hebr. Part. einfach durch vorgesetztes m, oder durch Vocalisation ausgedrückt. Der Artikel ὁ, ἡ, τὸ lautete auch τὸς, der, τὴ, die, τὸ, das. Für den Begriff: wer? war die dem relativum entsprechende Form πὸς, πὴ, πὸ. Aber man vgl. מִי, מָה *). Denn es gab auch eine Form ἰς, neutr. ἰ, oder mit dem spiritus asper, das lat. is, und man findet μὶν und νὶν für alle genera (n für m). Aus der Form τὸς u. ἰς das doppelte τις. So entsprechen sich auch alis (aliquis), qualis, talis, wie ὁς, ποῖος, τοῖος. Ohne Zweifel ist auch die Flexion in Personen an und vor den temporibus der Verben im Semitischen auf dieselbe Weise entstanden, wie im Japhetischen. So ω und μι (von εγω und εμι, ich, wovon εμου, εμοι, εμε ausgehen), wie אֲנֹכִי = אֲתִי und תִּי, afform. im 1. mod. des Hebr. Und in der 1. pl., wo die dor. Endung μες (lat. mus) von αμμες (wir) herkommt, hebr. נוּ im ersten mod. des hebr. Verbums (von אֲנַחְנוּ nos). Deutlicher ist die 2. Pers., wovon nachher. Das suff. rus deutsch: wird (mit r), dem inf. ere und imperf. erem verwandt (würde), geht in dieser harten Form dem griech. Verb. ab und ist in der verweichten, vocalisirenden griech. Form und im hebr. modus II. wieder zu erkennen.

*) Obschon auch die einfache Frag-Partikel הַ den Satz fragend einkleidet: an, ἦ.

Endlich bei einiger näherer Vergleichung der japhetischen Sprachen untereinander selbst, in Ansehung ihrer Flexion, mache ich aufmerksam auf das **particip. act.** in der pers. und german. Sprache, durch Anhängung der Sylbe **ant** nach dem Alt-Indischen. Im Angelsächs., Fränk., Isländ. **ande**, deutsch: **end**, wie liebend. — Das **part.** der Griech. in ων, οντα, entspricht dem Indischen in **an, antam.** Die weibliche Endung in ουσα setzt ein **masc.** in **us** voraus. Die Endung der **part. med.** in μενος entspricht den indischen Particip. in **mana.** Das **part. praet.** wird im Sanskrit. durch Anhängung der Sylbe **vas** (factum), lat. **praet. v, vi** u. s. w., und Redupl., oder Veränderung des Stammvocals gebildet. Ein **partic. fut. act.** hängt **tr** an (lat. **turus**), deutsch: **wird.** Das **particip. pass.** im Angelsächs., Fränk., Isländ. hat **t** oder **d**, wovon die Bildung der **imperfecta: te.** Die Personen-Endungen der **tempora** aber haben häufig Aehnlichkeit mit dem Semitischen, auf welches man unwillkührlich immer wieder zurückkommt. Das gothische **i** der **1.** Pers. des Verbums ist im Ind. ein kurzes **a**, und in der **1.** Pers. des **II. mod.** ist im Hebr. das **א** von אֲנִי geblieben, im Lat. das **o**, griech. ω, α, im Deutschen **i** in: ich, nebst dem **ch** des אנכי. Das **m** der ersten Person im Sing. und Plur., wie **sum, eram, eramus**, διδωμι, διδομεν, findet sich noch in ἡμεις u. s. w. S. oben. Es ist unnöthig, die

zweite Person in **s**, oder **st** (du liebest, אתּ, συ), die dritte in **t** u. s. w. bis zum Ursprung zu verfolgen, und die Zusätze in den germanischen Sprachen nachzuweisen. S. das Goth. **im**, ich bin

is
ist
sijam
sijuth
sind

als das Verb. **abstractum**: seyn, dessen Personalendungen in Verbis, als Prädicaten mit den Nominibus sich construiren *). Große Aehnlichkeit mit diesem Hilfszeitwort hat das armenische Verb., wie überhaupt die armenische Sprache mit der indischen. Die deutsche Nation muß das **part. pass.**: gegessen, schon gehabt haben, ehe sie das **perf.** ausdrückte: ich habe gegessen = ich habe das Gegessene. Vgl. das Franz., Ital. u. s. w. Die Redupl. in dem: ge, (griech. auch κ) ist Zeichen der Vergangenheit, wie **momordimus**, τετυφα, so im indischen Sanskrit **mamardima**, wir zermalmten. So bildet die Sanskritsprache das erste und zweite **praeter.** durch ein Augment, das dritte durch Reduplication. Niemand wird wohl behaupten wollen,

*) Sie sind im Griech. so gut, wie im Sanskrit. Wo sich ihr Gebrauch nicht erhielt, wurden sie durch Vokale ersetzt. Im Lat. ist vom ursprüngl. **esum, es, est, esumus, estis, esunt**, das **eram** und **ero** durch Verwechselung des **r** und **s**.

daß dieses auf ähnliche Art im Griech. durch Zufall Statt finde, sondern man wird die Verwandtschaft einsehen, um so mehr, da auch die Wurzelwörter zusammenstimmen. **Tup**, im Sanskrit: schlagen, griech. τυπτω, und **tutupa** das **praet.**, stimmt mit τετυπα, τετυφα überein. Das κ in vielen **perf.** der Griechen ist nicht blos des Wohlklangs wegen eingeschaltet. Vgl. das Augment, z. E. εδιδων, für εδιδωμι, sanskr. **adadam.** Bopp vergleicht die griech. Verben, welche ε, α und ο zwischen Wurzel und Personzeichen einschieben, mit der ersten ind. Conjug., welche der ersten Wurzel **a** anhängt, die Verben, welche den Anfangsbuchstaben wiederhohlen, wie διδωμι, mit der **3ten** Conjug. des Sanskrits, z. E. **dadami** u. s. w. Das σ ist im Griech., wie im Sanskrit, der Radikal des **verbi abstracti**, wie aus dem veralteten εσμι erhellt. Daher ετυψα, ετυψαμην, und das ind. **praet. ataup - sam,**

— **sah,**

— **sat.**

Das Passiv hat im Sanskrit den Ausgang des Mediums. Das **tempus** der passiven Bedeutung, als Aorist, wird von einem Particip passiver Bedeutung abgeleitet, das aus der Wurzel durch Anhängung des Consonanten **t** oder **d** gebildet wird, welchem die verwandten Sprachen eine Endung anfügen, wie **datah**, griech. δοθεις, **datus**, pers. **dateh.** Ein isländ. Part. ist

brend*ur*, gebrannt. Dieſes isländ. **r** iſt auch Zeichen des **passiv.** im Lat., wie **amor**, wie **s** und **r** verwandt ſind. Vgl. das Deutſche: werden. Und das erſte **fut.** im Sanskrit entſteht aus der Verbindung eines Particips, welches Künftiges bedeutet, mit dem Präſens des **verbi abstracti.** Dieſes Particip wird von der Wurzel durch Anhängung der Sylbe **tr** abgeleitet. So hat das deutſche **fut. act.:** wird. Vgl. **futurus, forem** und die Aehnlichkeit des **conjunctivus imperf.** mit dem **fut.** Im Lat. blieben daher die Formen für den **inf. praes.** und das **imperf. conj.** (durch den Zuſatz **ĕre** und **ĕrem**) nur in **esse** und **essem** weg, ſowie in **velle** und **vellem**, da das **r** für **s** und **v** ſteht. Man kommt aber auch hier auf die dem Semitiſchen zum Grund liegende Sprache zurück, woraus ſich z. E. manche **genitivi** des Lat. erklären laſſen, als **frigus, frigoris,** und **thus, thuris**, wie קרר und קְטֹר und manche lat. **perfecta,** als **auxit**, αυξεω, שגא, סגן *). Die Nominative der Declinationen der Nominum endigen ſich häufig nach der Verwandtſchaft mit dem Semitiſchen, worüber wieder eine eigene Abhandlung zu ſchreiben wäre.

Endlich die Aehnlichkeit der Syntaxe bei ver-

*) Obſchon anderwärts im **praet.** der lat. Conjug., wie im **aor. 1.** und **fut. 1.** der griech. Conj. ein **s** anderer Art vorhanden iſt, welches ein Beſtreben und Seyn ausdrückt.

wandten Sprachen ist schon öfters nachgewiesen worden, und steht mit der verwandten Flexion in Verbindung, z. E. genitivi, oder ablativi consequentiae. S. Bopp a. a. O. S. 73. ff. vom Sanskrit und Griechischen. Aber das Japhetische hat auch viele Aehnlichkeiten des Semitischen hierin behalten, z. E. das Nachsetzen des pron., wie πατηρ ἡμων (eine Art suff. für das possess. ἡμετερε). Eine allgemeine Syntaxe läßt sich zwar nicht geben, aber ihr Ursprung aus einer allgemeinen Quelle ist eben auch das allgemeine logische Gesetz selbst.

Daher nur noch etwas über die Einheit der Ur-Schriftzüge der Sprachen. Wenn man bedenkt, daß es dem Menschen von Natur ein Bedürfniß ist, sich das Wort und den Geist gleichsam sichtbar zu machen und zu fixiren, und daß es nur einer Nachahmung jedes einzelnen Lautes nach der Figur des Mundes bedurfte, um den Buchstaben in Schrift darzustellen; so wird man die apokryphische Sage (s. Cod. pseudep. V. T. von *Fabric.*) gar nicht so unwahrscheinlich finden, daß das Alphabet antediluvianisch war und von Noah ausgieng, und wird die fast allgemeine Herleitung von den Phöniziern für fabelhaft halten. Dagegen ist zuzugestehen, daß das phönizische, also auch althebräische und samaritanische Alphabet noch am meisten Aehnlichkeit mit dem Ur-Alphabete habe, und in ihm das Neu-Hebräische und Griechische, auch als Uebergang

das Aramäisch-Palmyrenische nicht ganz unkenntlich sey. S. die Vergleichung dieser Buchstaben in Kopp Bilder und Schriften, Mannh. 1819. II. S. 157, welcher auch mehrere altbabylonische Buchstaben gefunden haben will. Das letztere ist in so ferne interessant, als eben nach der Genesis die Theilung der Völker von Babylonien ausgieng. Vgl. in Bezug auf das Hebräische bei aller Verschiedenheit der Ansicht Hartmann (welchem Kopp freilich große Schwachheiten nachgewiesen hat,) lingvist. Einl. in das Stud. der Bücher des A. T. Bremen 1818. S. 1. ff., über die Urschrift der Sprachen und Völker, welche bei weitem nicht so verschiedene Buchstaben ursprünglich hatten, als man oft annahm. Dazu ist noch zu vergleichen: Gesenius paläographische Studien über phönizische und punische Schrift. Lpz. 1835, und das, was man neuerlich davon in den altegyptischen Inschriften entdeckt haben will und was in Verbindung mit dem ausgestorbenen Alt-Koptischen steht.

Ein wesentlicherer und vesterer Beweis aber für die Behauptung, daß von Einem Stamm der Menschen die verschiedensten Sprachen ausgiengen, liegt darin, daß in den verschiedensten Climaten der bis gegen die Pole und den Aequator auseinander gewichenen Urstämme nicht allein die Familien-Verwandtschaft der Sprachen überhaupt geblieben ist, sondern sich auch überall darin die Spur vom Geiste der Urreligion

erhalten hat in Ausdrücken, welche noch in allen Haupt-Sprachen sich finden, z. E. in denen, welche Licht, Erde, Gott, Schlange ꝛc. bezeichnen, wovon oben die Beispiele, und in meinem **Commentar. in priora Geneseos capita. 1829.** Ob man die sinesische Sprache für eine chamitische, oder für eine japhetisch-originelle Ausbildung und Modificirung der Ursprache halten will, macht dabei keinen Unterschied. Sie entstand aus einer eigensinnigen Convention eines Stammvaters mit seinen Stammgenossen. Nur warne ich nochmals vor der Annahme, daß in der indischen Religion, oder einer ähnlichen heidnischen die Urreligion nachweisbar sey, und muß immer wieder blos auf die Genesis und ihre vorfluthliche Geschichte zurückweisen. Solche Puncte, in welchen die Spuren der Urreligion bei allen alten Religionen noch vorhanden sind, und wovon ich nur das Resultat meiner vorhin genannten Schrift hier liefere, sind: **1**) die Schöpfung Himmels und der Erde durch das Wort Gottes, bei den Heiden durch den Nus, oder durch das Honover (der Parsen), durch den Lichtgott Phanes (bei den Egyptiern) u. s. w., das Chaos (Pleroma, Ensoph, Ginungagap); **2**) die **7** kosmogonischen Schöpfungs-Momente, woraus die Heiden (Indier, Egyptier, Chaldäer, Phönizier, Griechen, Römer, Skandinavier, Sinesen u. s. w.) die Verehrung der **7** Planeten, oder **7** Geister (Amschaspands, Zophasemim [Himmelswächter]) gemacht haben, in der

jüdischen Kabbala die 7 untern Sephiroth; 3) die vier englischen Cherubs in Verbindung mit dem Sündenfalle und Paradiese, ursprünglich Symbole der 4 Weltalter (bei den Egyptiern und Griechen Sphinxe, bei den Phöniziern nach Sanchuniathon im Euseb. Saturn mit 4 Gesichtern, bei den Chaldäern Stier und Mensch u. s. w., bei den Persern die Izeds, bei den Indiern die Gryphen und 4 Jugs, oder Weltalter, bei den Skandinaviern die Greife an den Goldgruben u. s. w.); 4) die vorfluthlichen Patriarchen, Sethiten, und Kainiten, welche das Heidenthum zu Heroen, Halbgöttern machte, indem sie jene unter die Sternbilder der obern Himmelssphäre versetzten, diese, die Kainiten, als Kabiren zu Zeichen des Thierkreises machten; 5) die künftige Erlösung durch das Zertreten der Schlange und die Wiederherstellung des goldnen Zeitalters, woraus das Heidenthum einen Oedipus bildete, der das Räthsel der Menschheit auflöset (vgl. den vollkommen gerechten Dulder bei Plato) und einen Herakles, der in die Unterwelt geht, einen Dschanderbega, der mit dem Dämon vor der Wiederherstellung der Dinge kämpft (bei den Parsen), den Schlangentreter Krischna (bei den Indiern), den Todtenrichter Yamen (in der lamaischen Religion), den Erstgebornen des höchsten Gottes, Thor, welcher das Haupt der großen Schlange zermalmt, die am Lebensbaum nagt, wobei er das Leben verliert (bei den Skandi-

naviern), in einigen Religionen auch die Menschwerdung Gottes und seine Geburt von der Jungfrau; 6) das gute und böse Geisterreich; 7) Unterwelt und Elysium (oder Walhalla). Die erste Ausartung der Religion war astrolatrisch, sie wurde dann zoolatrisch, anthropolatrisch und dämonolatrisch. — Die Fetissolatrie zeugt von der stärksten Verwilderung, wobei auch die Spuren der Urreligion verschwunden sind.

Wenn aber Geist und Wort einigermassen Eins ist und das lebendige Wort die klarsten Gedanken, die tiefsten Gefühls- und Willensregungen darstellt; so dürfte sich bei der Entwickelungsgeschichte des Menschengeschlechts im semitischen Sprachstamme und namentlich im Aramäischen und Hebräischen die Vermittelung zur Heimsuchung der Völker nachweisen lassen, die nachher in der griechischen Sprache des N. T., und in der römischen, germanischen und romantisch-modernen der neuern Geschichte des Evangeliums hervortrat. Und für die Schwester der germanischen, griechischen und römischen Sprache und Nation, nämlich für die indische, dürfte eine gleiche Zurückführung zum Ur-Evangelium und gleiche Erleuchtung und Versöhnung herbeigeführt werden, nach der Zeit einer Verfinsterung, wovon selbst Göthe (von Moses sonst nichts Höheres und Ausserordentliches behauptend) sagt (westöstl. Divan S. 294): die indische Lehre taugt von Haus aus nichts, so wie denn viele 1000 Götter und zwar

nicht untergeordnete, sondern alle gleich und unbedingt mächtige Götter die Zufälligkeiten des menschlichen Lebens nur noch mehr verwirren, den Unsinn jeder Leidenschaft fördern und die Verrücktheit des Lasters als die Stufe der Heiligkeit und Seligkeit begünstigen. Und das ist überhaupt der Standpunkt, auf welchem das Studium der alten class. Sprachen, in Verbindung mit dem Studium der biblischen Sprachen und nach den Winken der biblischen Nachrichten, als eines Werkes der göttlichen Weisheit, als des Leitsterns, an dem sich auch die Sprachen zurechtfinden, die rechte Erkenntniß der Menschheit und die Selbstkenntniß fördern wird, und eine Basis der wahren Wissenschaft und des Geistes-Lebens bleibt. Nie hat die wahre Wissenschaft dem reinen Christenthume geschadet, Wissen und Glauben stehen in keinem innern Widerspruch zu einander, sondern beide stellen das Volk des alten Bundes als die Hieroglyphe der Menschheit dar, wie sich von Meyer ausdrückt *).

*) Lehre der heil. Schrift von der Bestimmung des Volkes Israel. 1834. S. 42. Vgl. Hengstenberg Beitr. z. Einl. in das A. T. III. oder die Authentie des Pentateuchs, erwiesen. Berl. 1839.

I. Anhang.

Vergleichung hebräischer Wurzeln mit abendländischen nach Avenarii liber radicum, s. Lexic. hebr. Viteb. 1589. fol.

Nachdem ich das Bisherige niedergeschrieben hatte, wurde ich dieses selten gewordenen Lexikons des Naumburger Superintendenten habhaft, in welchem bekanntlich der Verfasser oft sehr willkührlich die hebräischen Bedeutungen nach dem ähnlich lautenden Griechischen und Lateinischen bestimmte, weil er die semitischen Dialekte nicht verglichen hatte, und die zufällig ähnlich lautenden Wörter für verwandt hielt, oder die spätern und abgeleiteten Bedeutungen in die frühere Zeit zurückversetzte. So erklärt er זבל einkehren, durch ασφαλιζω, anstatt durch das Arab., wo es **stercorare** heißt, womit blos σπελεθος, Mist, und **stabulum** hätte verglichen werden sollen. In den oben von mir gegebenen Vergleichungen der Wurzeln findet sich daher oft keine Uebereinstimmung mit **Avenarius**, oft ist keine solche Angabe zur Vergleichung bei ihm vorhanden. Aber man muß dem großen Fleiße dieses

Mannes, der die meisten hebräischen Wörter mit dem Griech. u. Lat. verglichen hat, Gerechtigkeit wiederfahren lassen, ohne zu seinen Fehlern zurückzukehren, und es dürfte wohl zeitgemäß seyn, aus der großen Masse seiner Angaben, mit Umgehung der sogleich verwerflichen, die wichtigeren, die mir entweder entgangen waren, oder die oben nur nebenbei bemerkt, oder nicht angemerkt wurden, noch besonders hier als Anhang beizufügen, ohne daß ich alle vertheidigen möchte, und sie nach so langer Zeit wieder zur Prüfung in Erinnerung zu bringen. Die Vergleichung mit dem Semitischen ist von mir beigefügt und in Parenthesen eingeschlossen.

אבל *λυπεω*, **flere.** (Auch chald. syr. arab.)

אדב, דאב, דוב **tabuit**, *φθεω*, *φθινω*. (Arab. ermattet seyn.)

אֵיל **stolidus**, *ἠλαινω*, *ἠλιθιος*. (Vgl. hebr. chald. יאל **N.**)

און **onerari** (**animo**?), *ονόω*, *ανιαω*, *ανιαζω*, **doleo**, יגה **oppressit, afflixit.** (Arab. אן **lassus fuit.**)

אֹזֶן (hören) *ους* (griech. arab. chald. syr.), **aus-(cultare).** Vgl. סכת **H.** (mit Schweigen hören) zum Lat.

אֹת **caminus**, *χοανος*, *αυω*. (Vor dem Exile ein bloßer Kohlentopf. Vgl. das arab. Nomen).

אחד, יחד eins seyn, *ιδιοω*, *ιδιώτης*, **idiota**, eigends. (Chald. **appropriare.** Ar. וחד allein seyn.).

אחז *σχεω*, haben, halten, haſchen. (Chald. ſam. äthiop.)

אחר, יחר *χρονιζω*, harren, (warum nicht zögern?) und *ὑστερος*, (p)osterus, vero, nachher. (Chald. ſyr. arab.)

אַיִל nihilum, *ολλυμι*. (Arab. אל defecit. Vgl. לֹא non.)

אפד (ankleiden) aptare, griech. *ἅπτω*, in der erſten Bedeutung, anbinden, anheften. (Vgl. das hebr. und chald. Nomen.)

אֶפֶל dunkel, *φωλευω*, verborgen ſeyn, velo. (Syr. serotinus. Arab. אפל occidit [sol].)

אצל H. celare, אֲצִיל axilla, Achſel. (S. aber auch *μασχαλη*, Achſel [Höhlung, ala], אצל hebr. chald. bei Seite ſetzen.)

ארג wirken (weben), *αραχνη*, aranea. Vgl. חרך constringere, concludere. (Arab. חרך agitare.)

ארך prorogare, *ορεγω*, recken, erſtrecken. (Chald. ſyr.)

אֶשֶׁךְ scrotum, *οσχεον*. (Vgl. das ſyr. Nomen.)

אשם (deliquit), *μυσος* (piaculum), *μυσαττω*, zum Abſcheu machen. (Vgl. das arab. Verb. und chald. Nomen.)

אתה kommen, דאה fliegen, *θεω*, laufen. (Syr. arab. ſam. äthiop.)

בוש pudet und עבש putuit, *σηπω*. (Vgl. das chald. Verb. und בהט aram. erröthen.)

בדל separari ab abominabili, *βδελυγμα*, *βδυλλω*,

verabſcheuen. (Das ſyr. Nomen heißt foeditas. Vgl. das chald. Verb., und בדל arab. profanus.)

בַּהַק *φακος*, Pocken, pustula (alba). (Chald. ſyr. arab.)

בחל biliosus fuit, *πελιοομαι*, pallere? (warum nicht *φλεγω*, fel? Und בחל hebr. ſyr. stomachari.)

בחר *αίρεομαι* (mit Aphäreſis.) (Chald. ſyr. ſam.)

בְּטָא, בטה, *βαττος*, battus, *βαττολογία*, futire, deblaterare, balbutire. (Arab. tardus fuit.)

בטח fisus sum, *πειθω*, *πεποιθα*, *πιθέω*, *πιττευω*, *πιστευω*. (Chald. ſam.)

בֶּטֶן venter, *βδενειν*. (בטן arab. distentus fuit, chald. ſyr. genuit.)

בִּין, בון einſehen, *πινύω*, *πίνυσις*. (Chald.ſyr. — Arab. unterſcheiden, (ur)theilen.)

בִּירָה *βαρις*, Wehr (warum nicht Burg? Es gehört überhaupt zum ſpätern Hebraismus und Gräcismus. Im Perſ. Schloß, castellum. Auch chald. und ſyr.)

בלג H. refocillari, *φλογιζω*. (Arab. nituit u. II. gavisus est.)

בלה alt ſeyn, *παλαιοω*, *παλαι*, viluit, flavus fuit. Vgl. הבל eitel ſeyn (und das ſyr. chald. arab. Verb.).

בעל *φιλεω*, lieben. (Arab. ſyr. uxorem duxit.)

בעת pati, *πασχω* (warum nicht die wahre Bedeutung (ex-)pavit, *πτοέω*? Syr. chald. Aber im Arab. excitavit).

בקע picken, πεκω (?). (Syr. und arab. II. zerſchneiden, ſpalten).

בקר ακριβοω, בקר πρωι. (Arab. ſpalten, öffnen. Chald. unterſuchen, ſtrafen. Syr. erforſchen.)

ברך precor (ברך das Knie). (Vgl. das ar. ſam. ſyr. äthiop. chald. Verb.: die Kniee beugen, daher auch ſegnen, anbeten.)

בוּשַׁשׁ verſpäten, οψέω, οψια. (Pilel von בוּשׁ. Auch chald.)

בתל = בשל (reif ſeyn), בְּתוּלָה (reife) Jungfrau (hebr. chald. ſyr. arab.), βαταλος (effoeminatus) und βαταλιζομαι. (Dann wäre die arab. Bedeutung des בתל abſondern (vom Umgang), blos eine abgeleitete. Aber man vgl. auch das obige בדל, abgeſondert ſeyn, bei Avenarius ſelbſt.)

גֶּבֶא cavea, καπετος, κυπη, κυβω. Vgl. נקב u. יגב σκαπτω, aushöhlen. (Chald. ar. lacuna, stagnum, ar. Verb.: deduxit aquam, alſo zunächſt nicht cavea, ſondern cupa.)

גַּג (Dach) οικος. Vgl. עקה οικέω (wovon nur das Nomen מַעֲקֶה gebr., vom Ar. retinuit, peribolus tecti, aber גג arab. extendit.)

גָּדַף κτυπεω (krachen (?), vitupero. (Warum nicht κοπτω, in dem Sinne: einen recht herunterreißen, da die urſprüngliche Bedeutung im Arab. iſt: proscindere. Vgl. das Syr. Chald. Aethiop.)

גדר θριγκοω (einzäunen), Gattern. (Warum nicht auch clathri? Chald. arab.)

גהה heilen (sonst fugere), ιαω. (Chald. emendare. Vgl. syr. chald. נגה cessare, liberare.)

גהר γυροω, gyro (sich krümmen. Chald. sab. גְּהַן, כ für ר).

גֶּחָל Kohle, χλιαινω, glühen. (Arab. גחם, מ für ל, brennen.)

גִּלַּח P. calvare, kahl machen. (Ar. chald. scheeren.)

גלם glomerare, χλαμυς (ειλω. Chald. Aber ar. nudare, auseinanderwickeln?)

גמל αμελγω, mulgeo, melken (denn גמל heißt auch: von der Brust abgewöhnen, erziehen. Arab. fovere).

גנב (stehlen) γνοφεω (heimlich etwas thun. So im Arab. Vgl. das Chald. Syr.).

גנז, כנס sammeln, γαζα, gaza. (Ersteres im Hebr. nicht als Verb. gebr. Aber chald. syr. arab. Und äthiop. chald. sam. ar. syr. auch כנשׁ, כנס.)

געל χολαω, χολη, eckeln, κωλον. (Chald. beflecken, befleckt seyn.)

גרד tergo, abstergo, τρυσκω, trocknen (?) (Chald. syr. ar. hebr. abkratzen. Hebr. in Hithp. gebr. μεργω).

גרה P. γραω, rumino. (Syr. ziehen, גָּרוֹן guttur.)

גֶּרֶם κερμα, grumus, ein Grümmlein. (Syr. ar. abschneiden. Sonst os, ossis und rodere.)

גֹּרֶן granarium, Korn-(behälter). (Arab. V. Korn mahlen. Daher die beiden Bedeutungen: Tenne und

Scheuer. Vgl. das chald. Nomen, auch chald. גְּרוֹעַ granum. Die ar. Bedeutung laevigatus est scheint erst vom Ebenen der Tennen abgeleitet. S. χονδρος.

גרע abrogare, χηρευω, careo. (Arab. erschöpfen. Chald. entziehen.)

דַּדַּיִם die Brüste, τιτθος, τιθηνεω, säugen, τιθη, die Amme (vgl. שַׁד und ידד lieben, דוד und das Syr. und Chald.).

דום domo, δαμαω. (Aber im Semit. heißt דום blos silere, im causativ. sedare, also lieber (ob)-mutescere, μυζω (φι)μοω, womit allerdings verwandt ist דמה, דמם, sedare, domare, perdere. Arab. quietum facere.)

דוש, אדשׁ triturare, dreschen, σκεδαζω (zerstreuen. Lieber δινω, δινος, Tenne. Und chald. syr. zertreten).

דוך (rogus), θερω, torreo, dörren (nach den Neuern vielmehr mit דור, rund seyn, in Verbindung: rund geschlichtetes Brennholz. S. aber das Chald. rogus. Syr. flamma. Vgl. דרר libere luxit, auflodern, hell leuchten im Arab., also wohl eine von דור verschiedene Wurzel.)

דלה (in die Höhe ziehen, schöpfen), αντλαω, altus, דלל erschöpft seyn. (Chald. syr. sam. arab.)

דקר τιτρωσκω (τρωω 1) durchbohren, 2) verwunden), trucido. (Syr. chald. sam.)

דְּרָאוֹן diritas, δεινοω (execror). (Vgl. דרא arab. repulit. Aram. dissipavit.)

חֵן ηνι, en. (Auch chald. sam.)

הרס ρασσω, reißen. (Ich vergl. ορουω, diruo. Ar. gefräßig seyn. Hebr. auch irruo.)

הֶתֵל dolosus fuit, δολοω, eitel seyn. (Aber auch ludere, spielen mit einem. Vgl. das chald. W.)

זבח, טבח, schlachten, σφαζω (äthiop. opfern. Syr. und arab. דבח).

זוד sieden (hebr. chald.), αζειθω, αζω, ζυθος (gesottenes Bier. Arab. hebr. stolz aufbrausen.)

זחל schleichen. (Chald. ar. — Syr. דחל.)

זמם sumsit, praesumsit (animo), (molitus est. Vgl. das Chald. — Arab. petere, captare aliquid. Aber nicht nach Schultens nectere (cogitando).)

זֶפֶת πισσα, pix, Pech. (Aram. sam. ar. Das arab. Verb. pichen.)

זרח exorsus est, σειριαω, (erglänzen. Aram. sam. — Ar. med. Kesr. de loco movit in locum.)

חבל οφειλω (debeo), (ob)ligari. (Aram. arab. binden. Syr. Nomen debitum.)

חבק (P. amplecti), אבק N. pugnare, πηχυς (Ellebogen), cubitus, πυγων, pugnus, biegen. (Vgl. das chald. Verb. und syr. Nomen. Neuere setzen אבק N. pugnare mit der Bedeutung: Staub im Hebr. Aram. Sam. in Verbindung.)

חבר (verbunden seyn) ein Paar, par, comparare. (Warum nicht auch παρα, παρ-ισος, πηρα, pera. Chald. syr. Das arab. Nomen: marsupium.)

חדר (in)-trare, ἕδρα, ἑδριαω. (Ar. substitit, post velum latuit. Aethiop. habitavit.)

חול, חלה dolere, krank ſeyn, εἰλεω (in die Enge treiben), drehen, wie חול auch kreiſen, gebären), חלא, χαλαω, langveo, auch αλγεω, und חשל N. ſchwach ſeyn, ολισθεω. (Aram. ſam. arab.)

חר ἥρως, heros, Held. (S. aber auch das ſyr. חרר frei, edel ſeyn, und das arab. und ſam. Verb.)

חטא ατaω (irren, fehlen, zu Schaden bringen. Aram. arab. — labi. Conj. IV. errare. Aethiop. privari.)

חיה ὑγιης, vigeo. (Aram. ſam. äthiop. ar.)

חֵךְ Gaume, χαιω, faux (חכך chald. ſyr. fixit. Sam. hamus. Beſſer חכך äth. hisco, sapio.

חַיִל (Stärke), ουλεω, valeo. Vgl. יָכֹל αλκω, αλκις. (Aram. äthiop. arab.)

חָכָם μαγος, magus. Vgl. מָג (Aram. ſam. ar.).

חלף παλιν (verändern, wechſeln, auch praeterire. Aram. ſam. äthiop. — Ar. successit.)

חלץ relaxare, auxiliari, αλεξω. (Chald. arab.)

חלשׁ ελασσοω, lassuit, laß ſeyn. (Syr. ar.)

חָם (der Schwiegervater) γαμεω (heirathen). (Warum nicht auch γαμβρος? Denn das voc. primit. war nicht חמם erwärmen, ſondern ein Aehnliches: verſchwiegert, verſchwägert ſeyn. Daher γαμβρος, Schwiegerſohn und Schwager, Bräutigam, Schwiegervater, wie affinis. Vgl. חתן und חם ſyr. arab.)

חמד (επι-)θυμεω. (Chald. — Ar. Conj. II. laudavit, probavit.)

חָמֵץ ζυμοω, ζυμη (fer-)mentatus est, (ματτω. Syr. ar. — Chald. חמע).

חֲנִית (Lanze) κεντιζω, νυττω, contus. Vgl. נקד pungere, punctum. (חנה castra figere. Ar. ad commorandum inclinare. Chald. habitare, einen Abstecher machen.)

חָסַר careo, στερεω. (Aram. — Arab. jacturam facere.)

חָפֵץ ασπασιος, faustus, (faveo, aveo, σπαω. Ar. flexit. Chald. res desiderabilis.)

חצב excidit, σκαπτω. (Sam. Chald. — Arab. ligna caedere.)

חצה (zur Hälfte theilen) ισοω, (Chald. arab.) u. חצץ P. auch sagittare.(?)

חָקָה effingere, effigies, εικων (als Grundbedeutung: bilden durch Zeichnen, durch Einschneiden, Ez. 8, 10. Hebr. chald. Vgl. חקק, εικαζω, 2) verordnen, und das chald., äthiop., arab. Verb.).

חֶרֶא (ex)-crementum, ουρεω, urina, foria, κοπρος. (Arab. Verb.)

חרב (trocken seyn, reif seyn) καρπος, καρφω (trocknen), καρφος (Trocknes, Brennbares). Vgl. חרה ardeo. (Chald. syr. arab. versengen, verheeren.)

חרה ardeo, οργη. Vgl. חדר (chald. — Syr. Ethpeh. litigavit. Aethiop. ar. s. חרר).

חָרוּץ (Gold) χρυσος, χρυσοω. (חרץ arab. findere, fossa, vom Bergwerke? Nach And. von חרץ acuere, von der hellen Farbe zum Unterschiede vom dunkeln Golde. Vgl. nachher חָרֶס die Sonne, coruscus.)

חרט, חרץ (syr.) (einschneiden) חֶרֶט (Griffel) charta, χαρτης, χαρασσω. (S. oben חרשׁ, חרת.)

חרם ερημοω, חֵרֶם res devota. (Ar. vetuit. Conj. VIII. exstirpavit.)

חֶרֶס coruscatio (die Sonne). Vgl. das Chald., 2) das Deutsche: Scherbe. Hebr. ar. S. חָרַשׁ.

חרף opprobravit, ὑβριζω. (Chald. acuere. Arab. carpere.)

חרק (stridere, frendere (dentibus)), κριζω, kreischen (krachen. Syr. ar. findere cum fragore).

חֶרֶשׂ ὄστρακον, crusta (testa). (Vgl. das arab. W. und Scherbe.)

חשׂך σχαζω (abhalten. Syr. und chald. חסך).

חתל τυλισσω (volvo), Windel, wickeln, ἑλισσω. (Ar. involucrum.)

חתם σημαινω (in der Bedeutung: besiegeln. Chald. syr. — Und das äthiop. u. ar. Nomen: Siegelring. Aber חתם heißt im Ar. vollenden (von Briefen ꝛc.))

חתר (fodio und remigo), wie ορυττω und ερεττω. (So im Chald. Ar. dissecuit.)

טָהֵר καθ-αρευω, rein seyn. Vgl. תאר (schön) zeichnen. (Chald. äthiop. — Arab. scheinen, fleckenlos seyn.)

טוֹב (gut), *ευ*, *εϋς*, **bonus** (also auch im Griech. und Lat. mit dem Labial. Den Dental findet Avenarius noch im Griech. *θωπευω*, schmeicheln (*αγαθος*). Chald. syr. sam. — Arab. gut, heiter, selig.) Böhm. toprezi.

טָוָה *νηθω*, **neo.** Verw. mit נטה ausdehnen (zum Faden), (*μιτος* und das Chald. — Ar. V. wickeln).

טְחוֹר *έδρα* (das Gesäß. Im Syr. Im Hebr. aber ist diese Bedeutung nicht gewiß. Vgl. *θραω*, sitzen).

טוּל, **H.** in die Weite werfen, **telum, protelo**, *τηλε*, *τηλοθεν* (**procul**). (Hebr. chald. Im Arab. lang seyn. **Conj. IV.** verlängern.)

טפח, **P.** ausbreiten, *πεταω*, (ausbreiten zum Fliegen), **pandere** (Syr. Arab. **III. palma mulcere**).

טרח (chald. sab. **laboravit, se fatigavit**), *τρυχοω*.

יגה **N.** (**lugere**) **gemere**, *γοαω*. (Arab. وغى)

יָגֹר **horruit**, grauen, *χωρεω*, weichen? (Warum nicht lieber *ορρωδεω*? Arab. وغر von einer schwer ängstenden Furcht.)

יָהִיר **arrogans**, *γαυρος*, *γαυροω*. (Chald. sab. ar. **tumescere, irruere.**)

יוֹם (Tag) *ημαρ* (*ηματος*), *ημος*, wann? (wie *ημαρ* von *αω*, glänzen, so יוֹם; denn das arab. Verb. ومة heißt **ferbuit.** Chald. syr. äthiop. ar.)

יזל (richtiger זול, זלל) *σαλευω* (arab. **amovere**).

יחל, **P.** verlangen (hoffen), *λαω*. Vgl. לוּ (**utinam**) (und das Chald. — Syr. verzweifeln).

יכח, H. (ελ)-εγχω, (ar)-guo. (Vgl. das Chald. — Ar. וקח valide conculcavit.)

ילך, הלך (gehen) λαγγευω, fliehen (αλυγω? ἕλκω. Chald. syr.)

יַלֶּפֶת αλφος, Flechte. (Arab. ולף anhängen, lichen).

יעט (in)-duit, (εν)-δυω. Vgl. עדה (arab. ornatu se accingere) und עטה (arab. bedecken).

יעל, H. utile fuit, λωϊον (melius). (Vgl. das Chald. Arab. ascendere fecit.)

יפע, יפה (glänzen, schön seyn), φαω, φαινω, (scheinen,) φιαρος, (nitidus, nett). (Chald. sab. sam.— Ar. prominere.)

יָקֶב κιβος, cavea (torcular). S. קבב, נקב, בקק (Arab. וקב depressus fuit in cavitate sua. Vgl. das chald. Nomen).

יקר carus (pretiosus) fuit, χαρις, χαριζομαι, gratificari. (Chald. syr. sam. — Arab. äthiop. schwer seyn.)

יָרֵא ehren (chald.) ἱεροω, γεραιρω, vereor (sich fürchten, vgl. רהה. Und arab. ורה).

ירע, רוע (bös seyn), χειρων, arg (chald. Vgl. רעע (ar. stolidus, pavidus esse).

ירק, רקק spucken, ructare, ερευγω (vielmehr screare, räuspern, χρεμω, χρεμπτομαι (ex)-crementum. Vgl. oben חָרֵא und רקק dünn seyn*). Chald. רוק syr. sam. ar.)

*) Die Sprache machte onomatopoëtisch genaue Unterschiede zwi-

יָשַׁן *νυσταζω*, einnetzen (zum Schlafe. Chald. syr.)

קבע, כֻּבַּע Helm, *κεφη*, *κεφαλη*, Kop, Kopf, caput. (Vgl. oben גֻּלְגֹּלֶת, unter גלל. (Chald. arab. Kopfdecke. Syr. pileus, cristata galea. Aethiop. tiara. Arab. V. קבע bedecken.)

כֶּבֶשׂ ovis, agnus, Schaaf. Vgl. כְּשַׂב. (Arab. mit שׂ).

כהן, P. sacerdotium administrare, *κονεω*, *διακονεω* (als Gesandter dienen, wenigstens eine edlere Ableitung, als von *κονις*, Staub, den Staub als Sclave aufregen. Vgl. das arab. Verb.: als Bevollmächtigter handeln*). Die allg. Bedeutung des weltlichen Staatsdienstes ist nicht erwiesen. Uebrigens chald. syr. äthiop. arab.)

כזב *κοπιζω*, *ψευδω*, und wie כשׁף fascinavit. (Chald. arab.)

כחד, P. *κευθω*, occulto. (Aethiop. — Arab. mit Umwandlung des כ in Dschim).

כַּח *κικυς*, kräftig, vest. (Arab. כאח praevaluit. Vgl. das chald. W.)

כחל colorare (fucare). (Aram. äthiop. — Arab.

---

schen ruminare (*γραω*, *μηρυκαω*, N. von גרר heraufziehen, 2) ronchare (כחר ch. *ρογχαζω*, röcheln), 3) screare (רקק *χρεμω*), 4) ructare (*ερευγω*, und Kropf, קיר H. rülpsen), 5) rugire (*ωρυεσθαι*, נער brüllen). Ein milderes Onomatopoëticum ist eine andere Form בוז (re)spuere, fastidire, contemnere, *ψαω*, *πτυω*, spuo, spützen, spuken, mit dem Labial als Ausdruck der Lippenbewegung.

*) Kosegarten in der Jen. Lit. Zeit. 1824. — IV. S. 54.

anmalen, vom Schminken der Augen. Das syr. arab. Nomen stibium).

כִּיד caedes, *κηδω* (überlisten zum Untergang. Ar. med. Je: dolo decepit. Hebr. eig. fraus, circumventio, exitium. Viell. *κτεινω*).

כִּיס *κιστη*, cista, Kiste. (Aram. — Arab. כנז recondere.)

כלל 1) perfecit (Arab. Conj. II.) 2) ornavit), *καλλυνω*, *καλλος* (Schönheit), *καλος* (gut, vollkommen). (Aram. äthiop.)

כלם, N. calumnia affici. (Arab. vulnerare. Hebr. chald. auch pudore affici.)

כלף (vielmehr chald. קַלַּף) klopfen, clava, *κολαφιζω*, *κολαφος*, Kolben. (Vgl. hebr. כִּילַפּוֹת die Hammer. Chald. syr.)

כמד und כסם, (das erste als Nomen vom weiblichen Schmucke, arab. Verb. in rotundiorem formam cogere, das andere als Verb. (hebr.) vom Haarschneiden), composite ornare, *κοσμεω*, *κοσμος*, *κομψευω*.

כנע, N. humiliari, *γουνοομαι*, *γονυ*, genu, Knie. (Aram. arab.)

כסח secuit, *ξεω* (*σχιζω*? Chald. syr. ar.)

כעס, כעשׂ, *σκυζω* (gr. in der Brunst seyn, unwillig seyn, zürnen.) (Succenseo? Vgl. das chald. Verb. und arab. כעס incessit cito, wie עבר, oder קעט ira von קעט einengen.)

כפל (du)-plicare, (δι)-πλοω, verdoppeln, copulare. (Chald. sam. ar. Aethiop. theilen.) Vgl. פתל in einander drehen. (Syr. chald. ar. Aethiop. spinnen.)

כפף καμπτω (flectere, complicare). (Arab. spinnen.)

כְּרְסֵם χερσοω (verwüsten. Chald. קרסם excidit, absumsit. Arab. כרשם discerpere.)

כרע curvare, κυρτοω, krümmen. (Chald. arab.)

כְּרֵשׂ γαστηρ, Gekröse(?) (Rugosior pars, venter, arab. كرش venter, von كرش corrugatum fuit.)

כשל (anstoßen) σκωλον (offendiculum), σκανδαλον. (Vgl. das syr. Verb. — Chald. hebr. auch: schwach seyn.)

כשף, P. βασκαινω, fascinare. (Chald. — Syr. Ethp. sacra peragere *). Arab. manifestare, sciscitari.)

כשר (congruus esse) recht seyn. (Chald. sam. — Syr. glücklich seyn. Ar. überflüssig seyn. كثر.)

כתשׁ zerquetschen (im Mörser), quassare. (Vgl. das chald. W. — Syr. schlagen. — Ar. كدش tundere.)

לבשׁ (kleiden) λωψ, λωπος (Kleid), stola. (Chald. syr. sam. äthiop. — Ar. ب für ش.)

לאה, להה langvere, αλυω, αλη (halucinor.) (Chald. syr. sam. ar.)

לוה αλλαττω, leihen, (ent)-lehnen. (Ar. implicari

*) Rosenmüller Scholl. zu Ex. VII, 11. Und Castellus unter d. W.

= **obstringi**, *αλλοιοω*, hebr. chald. syr. **adjunctus est**).

לצץ = לוץ *αλαζων* (stolz seyn) und *λασκαζω*, schmähen, *λαζομαι*. S. oben. (Vgl. לזה = לוז verkehrt reden, *λασκω*, **blaterare**, klatschen, latschen, לעז **barbare loqui**. Chald. syr. — Ar. mit **Dsal Conj. II. tortuosus fuit.**)

לַח (saftig, grün) *χυλος* (Saft), **uligo (liquor)**. (Chald. äthiop. לחלח **humectavit.**)

לחם *λαιμαζω* (gierig essen). (לֶחֶם Speise, **2**) Brot. Hebr. chald. syr. sam. Arab. Fleisch.)

לְשַׁד **latex** (Feuchtigkeit). (Arab. לסד saugen. Vgl. das sam. Nomen.)

לָשׁוֹן *λεσχη*, (Gespräch,) *λεγω*, **lingva**, *γλωσσα*, Zunge. (Aram. sam. äthiop. arab.)

מֵאַן, P. *αμυνω*, (re)-**nuo**, *αναινομαι*. (Chald. syr.)

מאס *μισεω*, hassen (Gegensatz: בחר). (Chald. arab.)

מְגוּרָה **horreum** (auch chald. Von גור in der Bedeutung **colligere**, oder von גֹּרֶן, **granarium**. S. oben).

מֹחַ *μυελος*, **medulla**, Mark. (Chald. syr. ar. — Das ar. Verb. **Conj. IV. medullosum fuit os.**)

מוץ (durch Zusammendrücken absondern) *μυσσω* (syr. ar.) schneuzen, **mungo**. (Vgl. מצה ausdrücken, *μασσω*, מָצָה *μαζα* und מעך).

מחץ (schlagen) *μαστιγοω*, *μαστιξ*. (Chald. arab.)

מטל (arab. schmidten), **metallum**, *μεταλλον*. (Vgl. das hebr. chald. syr. Nomen.)

מַיִם *ἰμαω* (Wasser schöpfen), verwandt mit יָם das Meer, **mare**. (Warum nicht auch *ικ-μας*, Feuchtigkeit, **humor**? Avenarius selbst setzt auch המה toben, damit in Verbindung. Arab. äthiop. sab. chald. syr.)

מִין **species**, *μονος* (Einzelheit). (Sam. chald.)

מלץ, **N.**(süß seyn) *μελι*,(de)-**mulsit.**(Ar.glatt seyn.)

מנע *αμυνω* (weigern). (Chald. syr. ar.)

מסס (flüssig seyn) = מסה *αμυσσω*, verwunden(?) (vielmehr *αμυζω*, saugen. Vgl. מצץ saugen. Aram. sam. ar.)

מעל *πλημμελεω* (sich vergehen). (Chald. hebr. **praevaricari.**) (Da wäre also die Ableitung des Griech. von *πλην*, *εν* und *μελος*, eig. betoniren, unrichtig. Arab. einflüstern, verdecken, betrügen. Man müßte denn מעל selbst wieder mit מול (beschneiden), combiniren, *μελο;* (Glied), 2) Glieder in Abschnitten, Lied, wie מִזְמוֹר Lied, von זמר beschneiden. Vgl. *μελιζω*.)

מקק, **N.marcuit** (warum nicht auch *παρακμαζω*, **diffluo**), *ταχω*. Vgl. מוג, מכך **macuit**, magern, mergeln. (Chald. syr. und das ar. Verb. zu מכך).

מוֹרָג (Dresch-Schlitten), *αμεργω*, **terere, triturare**, mergeln, **merges**. (Chald. ar. Verb. **impulit, motus est**).

מרד (abfallen), *ἁμαρτεω*, *ἁμαρτανω*. (Aram. ſam. arab.)

מרח mähren (**fricare**). (Chald. arab. u. *αμεργω*).

מרט (glätten, die Haare ausraufen), *μαδαροω*, *μαδαρος* (kahl), *μαδιζω*, (kahl machen. Arab. **depilavit.** Und chald. ſyr.)

מרק (hebr. chald. abwiſchen, reinigen), *ομοργνυμι* (abwiſchen), **amurca** (Bodenſatz). (Syr. (ab)-**stergere.** Arab. durchſeigen.)

מׁשׁל (herrſchen), *βασιλευω* (mit Vertauſchung des *μ* und *β*). (Arab. **Conj. VIII.** Befehle vollziehen. Hebr. chald. einen ſich ſtellen laſſen.)

מׁשׁשׁ (betaſten) *μασσω*, *μαστευω*. (Sab. ar.)

מָתָג (Zaum), metathet. *κημος*, (warum nicht *καμπτω*, lenken), **mitigo.** (Chald. — Ar. **liberalis, mitis fuit.** Aber nicht in der Bedeutung: **edendum praebuit (frenum)!** S. das folg. W.)

מתק (ſüß ſeyn), *μεθυσκω*, *μεθυ*, Meth (**mustum**), **mitesco, mitigo.** (Chald.)

נאם (einen Ausſpruch thun, faſt nur als **part. pass.** gebr. Ar. **mussitare**) *ομνυω*. Vgl. אמן (wahrhaft, treu ſeyn.)

נאף ſ. נהף.

נגה (glänzen), *αυγη*, *αυγαζω* (aram. äthiop. ar.).

נגח (**cornu petiit**) (ch). — Ar. **superavit** u. *καινω*,) necken. (Warum nicht auch **coniscavit?** S. Caſtellus unt. נגח ſtutzen, hutzen.) Vgl. נגף.

נגן **cano** und *χηνιζω* (was freilich nur von der Flöte gilt. נגן heißt eig. nur **fidibus canere.** Doch heißt נְגִינָה allerdings auch **canticum** überhaupt. Verw. iſt das ar. رغن. Vgl. das chald. Verb.)

נגר, **N.** (ſich ergießen), *ὑγραινω* (befeuchten), greinen (?) (Die Bedeutung: ziehen, ſich ziehen, ſcheint aus dem Begriff der Waſſerleitungen und Flüſſe (**aquae tractus**) hergenommen zu ſeyn. Vgl. גרה, גרר (**cibum, serram**) **traxit**, und oben מַשּׂוֹר **serra** (נשׂר). Chald. ſyr. ſam. — Ar. **propellere**).

נגשׁ *εγγιζω, εγγυς* (**angustus**). (Ar. **festinare**, chald. **offendere.** Vgl. נשׂג, **H. attingere**, u. נגשׁ **adigere.**)

נגשׁ zur Eile treiben (im Arab.), *αγγαρευω.* (Das Griech. iſt aber eig. ein perſ. Wort: Boten eilig beordern, dann im Hebr. **exigendo urgere (debitorem)**, im Aethiop. herrſchen. Sam. vorſitzen.)

נדב (antreiben, **Hithp.** auch freiwillig ſchenken) *δαπαναω.* (Ar. **impellere, 2) promtus esse.** Und chald.)

נדד *δινεω, δονεω* (**agito**), **motus.** (Ar. chald.) נִדָּה **res removenda, impura**, *ονειδος.* (Syr.)

נדח (austreiben) *διω* (äthiop. — Chald. ar. ſich zerſtreuen). (Vgl. נדף *δουπεω.*)

נהג (führen, bringen) *ενεγκω*, gehen (*ἡγεομαι*, chald. Ar. **patefacere (viam).** Vgl. נחה.

נהה *ιννυομαι*, (*ινις*) weinen (onomatop. ſyr. נהא).

נהל, **P.** leiten, *ελαυνω* (im guten Sinne), **lenio.** (Von

Hirten. — Arab. bewässerter Weideplatz.) Vgl. הלא gehen. **N.**

נהק (wie ein Esel schreien), **onager**, *ογκαομαι* und *οκνεω*, faul seyn (?) (Onomatopoet. Arab. chald.)

נוח, יכח, **quievit**, *ευναω* (schlafen), *ευνη* (**cubile**), *νυξ*, **nox**, Nacht, *νυχευω*. (?) (Chald. syr. ar. sich zur Ruhe niederlassen.)

נוע, (נוף chald. **ventilare**) **H.** *κινεω*, **ventus.** (Ar. **Conj. V.** vom Bewegtwerden der Zweige.)

נזל, נזה netzen, nässen, *νιζω*, *κλυζω*, *σταλαω*, **stillo.** (Ar. נזר springen, נזל Regen. Beide V. auch chald.)

נוך (**sobolescere**) *ινις*, der Sohn (*ιννη*, die Tochter), *νανος*, **nanus**, Ninne. (Aram. ar. Nom. der Fisch von der Fruchtbarkeit.)

נכל *λοχαω* (nachstellen.) (Syr. chald. sam. **machinari.**)

נבר (**dis**)-**cerno**, *κρινω*. (Arab. sam. **abnegare.** Hebr. syr. fremd machen).

נלה **H.** (**consumere**), (*αν*)*αλισκω*. (Eig. **perficere, assequi**, wie im Ar.)

נסק **scandere** (steigen). (Chald. syr. — Ar. **ordinare, rhythmis loqui**, *στειχω*.)

נֶפֶשׁ *ψυχη*. Vgl. נפשׁ נשׁף wehen (ar. syr. äthiop. und arab. נסף **ventilare**).

נצץ (**emicuit**) נִיצוֹץ und נִיצוּץ **scintilla**, *σπινθηρ*. (So im Chald. Vgl. das arab. und sam. Verb.)

נקף *κοπτω*. (Ar. — Chald. abschütteln.)

נקש (laqueo insidiari) σαγηνη, sagena. (יקש, ιξευω, syr. tendere.)

נתח, P. (in Stücke theilen), δαϊζω. (Ar. divellere. Chald. theilen. Sam. ausdehnen).

נתך τηκω (schmelzen, sich ergießen). (Auch chald.)

נתע, N. (zerbrechen) = נתץ, δηοω (verwüsten. Arab.)

נתר (aufspringen), δορεω. Vgl. ατρω, נֶתֶר nitrum. (Chald. solvi, decuti.)

סבב (umgeben) στεφω, στεφος, στεφανος, sepire. (Lieber צנף zu στεφανοω. Chald. sam., vgl. צָנִיף tiara.)

סחף (prosternere) σκηπτω (fallen, hinstürzen. Sab. — Ar. Nomen: torrens.)

סכך (rathen) censere. (Arab. סכן Freund seyn.)

סָלַד solidus fuit. (Die wahre Bedeutung ist aber wohl nach dem Arab. (ex)-*sultare*), was im Lat. auch die Radikalen enthält.)

סלח (propitius esse) ιλασκω, ιλεως. (Chald. sam. sab.)

סֻלָּם scala, κλιμαξ. (Auch arab. — Und סלל extulit.)

סֹלֶת simila, σεμιδαλις. (Ar. סלת abstreifen, schälen, reinigen. Vgl. das chald. Verb.)

סַם (Gewürz) οσμη, (Wohlgeruch). (Aram. sam. Nach dem arab. Verb. שם wohlriechen).

סמך stützen, tragen, κομιζω. (Chald. syr. sam.)

סמר (horruit), σμερδνος. (Arab.)

ספד (trauern), σφαδαζω. (Und chald.)

סָפַח (zum Gefolge haben, **N. se adiungere**), **sequor**, *ἑσπομαι* für *ἑπομαι*. (Chald. vermehren. Ar. hebr. überfließen.)

סֵפֶל **phiala**, *φιαλη* (**simpullum, labrum**, ar. **V. depressum fuit.**)

סָפַן (täfeln), **sapinus**, spünden. (Ch. — Ar. **asciare.**)

סַף Pfoste (äthiop. Verb. ausgedehnt seyn).

סָפַר (schreiben, zählen) Ziffer, **ciphra**, *σφαιρα*. (Chald. — Ar. **radere.**)

סָרַח (ausgebreitet seyn) *στορεω*, **sterno** (ar. **libere fundi.**)

סְתָו (Winterkälte) *στιβη* (Morgenfrost) *στιβιαω* (frieren). (Syr. ar. chald. — Ar. סתא **hiemavit.**)

סתם, *στειβω*, **stipo**, stoppen, stopfen, *στομοω*. (Chald. — Ar. **os obturare.**)

עבד (dienen) *θωπευω* (und *οπηδεω*, begleiten?) (Chald. thun, a(r)beiten. Ar. verehren. Sam. opfern. Syr. gehorchen.

עבה (dick seyn), *πιων*, **pingvis.** (Syr. ar.)

עבת, P. (drehen, binden), *πεττω*(?)*πεδαω*. (Ar. einmischen.)

עדף (Ueberfluß haben), *δαπαναω*, **dapes.** (Chald. sam. — Ar. freigebig seyn.)

עוה (verkehrt, verwüstet seyn), *οιοω*. (Chald. Nom. **perversitas.** Ar. **Conj. VII. inflexum esse.**)

עִוֵּר (blenden), (*π*)*ηροω* (**occoecare.** Aethiop. ar.)

עזר (helfen), *στηριζω*, stärken. (Syr. ar.)

עטף (bedecken) **tapetum**, ταπης. (Ar. syr. anziehen.)

עים (vielmehr אים) οιμαω (angreifen). (Sam. — Chald. in **Pah.** schrecken.)

עמד (stehen), δομεω (bauen, aufrichten), δομος, **domus.** (Warum nicht Θαμιζω, bestehen auf etwas, תָּמִיד beständig. S. מוד. Indessen aber vgl. arab. עמד transitiv **erexit.** Chald. aufstehen. Sam. Nom. die Säule. Aethiop. aufstellen.)

עמל (arbeiten, ermüden), μολος (Arbeit), μολις, μογις (kaum, mit Mühe). (Chald. syr. ar. — Sam. **fecit.**)

עמס (belasten), μισϑοω, **mercenarius.** (Ar. schwer seyn.)

עמר (um Lohn arbeiten), **meruit.** (Im Hebr. **P.** und **Hithp.** gebr. Vgl. aber das syr. arab. Wort: dienen. Samarit. unterwerfen.)

עֲנָב **uva.** (Syr. chald. ar. — Chald. ענב verbinden.)

ענג (delikat leben), **Pü.**, γαναω. (Vgl. das ar. Verb.)

ענד (Knoten binden), **nodare**, δεω. (Ar. **contorquere.**)

עָנָו (sanft) (προσ)ηνης, ηϋς (ענה, **Pü. afflictus est.** Ar. ענא **humilis est.**)

עָפִי (Zweig), βαϊον. (Chald. syr. — Ar. V. grünen.)

עָפָר (Staub), **frio**, τεφροω (zu Staub machen), עַפְרָה (Erdscholle) ῥυπος. (Chald. — Ar. im Staub wälzen.)

עצד (ex)-**asciare** (nicht gebr.) מַעֲצָד **ascia.** (Auch

arab. — Chald. syr. ar. חצד **abscindere.** Sam. äthiop. **demetere.**)

עצל (faul seyn) *ασαλεω* (allerdings wahrscheinlicher mit עצל verwandt, als vom griech. *α* **privat.** und *σαλευω*, bewegen. Hesych. hat es auch für *αφροντιστειν*. Ar. müssig seyn. **Conj. II.** und sam. **tardare.**)

עקל, Pü. g. (krümmen), *αγκυλοω*. (Sab. ar. **torquere.**)

עַקְרָב **scorpius**, *καραβος*, Krebs (auch arab.). (Verwandt mit **crabro**, stechende Hornisse. Aber viell. auch mit **scarabaeus**, Käfer, und wenn das Wort onomatopoet. ist: (krappeln, kritzeln); so ist die vielfach versuchte Erörterung der Etymologie vergeblich.)

ערג, *ορεγομαι*, begehren. (Ar. ערגה **desiderium.**)

עשת, **aestimare**, *αισθανομαι*, **sentire.** (**Hithp.** denken. Chald.)

עָתַד *θεω*, *θυω* (eilen, **festinanter parare.**) (Eig. bereit seyn. Chald. syr. ar.)

עתר (beten) **rogare**, *ερωταω*. (Das Arab. u. Syr. drückt den Begriff des Opferns und Räucherns aus.)

פָּאַר (schmücken), *αβρυνω*, *πρεπον*. (Das Verständige, *φραζω*, *φρην*, s. פשר.)

פוג, פוק **wanken, vacillare** (schwach seyn). (Chald. — Ar. פאק **anxie excitari.**)

פוך **fucus**, *φυκος* (Schminke. Scheint verw. mit פכה, P. fließen, *πηγαζω*, oder ar. אפך **fraudem facere**, wie **fucus** für **fraus.**)

פּוּשׁ *φυσαω* (aufblaſen) und צבה ſchwellen. (Hebr. chald. ſam. **multiplicari, lascivire.**)

פַּחָה *παχεες* (Vornehme). (Auch chald. — Ar. פחא **voluit.**)

פַּחַח, H. (Schlinge legen) *παγις, παγιδευω.* (Syr. ausgedehnt ſeyn. Ar. ergoſſen ſeyn.)

פַּחַת **fodina,** *βοθυνος.* (Auch ſyr. ar. — Das Verb. heißt ſyr. ſab. graben. Ar. einſchneiden.)

פטר (Chald. ſyr.) befreien (öffnen), **aperio.** Vgl. פער. — (Eig. aufbrechen laſſen. Ar. ſpalten.)

פִּימָה (das Fett) *πιμελη,* **opimus.** (Das arab. Verb. פים **med. Kesre,** heißt fett ſeyn.)

פכה, **P.** (**stillare, fluere**), *πηγαζω, πηγη,* Bach (פַּךְ Becher, *φακος*). (Vgl. בכה **flere,** chald. ſyr. ſam. Und ar. פכה **Conj. IV. multum reddidit.**)

פלל, **P.** (**ap**)-**pellavit,** (**com**)-**pellavit,** (**inter**)-**pellavit.** (Eig. **diremit,** ar. **rupit,** chald. **disputavit.**)

פלץ, **Hithp.** *πλησσεσθαι.* (Eig. **concuti, contremiscere.** Ar. פלט **pavorem concepit.**)

פסח (vorübergehen) *βασκω,* **passus** (der Schritt, nicht von **pandere**). (So chald. ſyr. ſab. — Ar. **locum facere, 2) luxare.** Daher die Bedeutung: hinken.) Vgl. פשׁע (**digredi**), פֶּשַׁע **passus,** und פשׁע **transgredi, deficere.**

פקד (*επι*)-*σκεπτομαι.* (Auch chald. ſyr. ſam. **visitare.** — Ar. **considerare.**)

פרח f(l)oruit, βρυω, und viruit (?) (Eig. durchbrechen. Vgl. das ar. Verb. — Aethiop. Nom. pulli.)

פרע (in der Bedeutung: vorbeilassen, wegnehmen) privavit, feriari, privilegium. (Ar. finem rei imponere.)

פשח, P. ψιω, ψιζω, beißen, ein Bissen. Vgl. פתת (in Stücken zermalmen) פַּת ein Bissen, ψωμος, ψωμιζω, pisare (zerstoßen). (Syr. chald. discerpere.)

צהל λασκω (hell schreien), lascivire. (Chald. syr. ar. hinnire.)

צהר, H. σειριαω (glänzen), (sidera). Vgl. זהר. (Ar. prodire, emicare. Vgl. das chald. Nomen.)

צולל(?) (in der Bedeutung strepitum edere) ζαλος (tempestas, turbo, aqua agitata). (Syr. ar.)

צוק, H. (ch. syr. עוק) hebr. sam. ζιγνοω (? Lieber αναγκαζω, εγγυς, angustus).

צלה elixare (sieden, kochen). (Chald. ar. auch: erweichen.)

צמד, H. δεσμοω, verbinden. (Aram. äthiop.)

צעד cedo, (in)-cedo. (Lieber die Bedeutung (ad-) scendere nach dem Ar. und Hebr.)

צעך (reisen), ξενοω, ξενος. (Ar. זחך).

צפך verfinstern, ζοφος (צָפוֹן Mitternacht). (Ar. טפן cohibere. Vgl. das chald. Nomen.)

צֶפַע aspis, ασπις. (Ar. זעאפה, chald. sam. זעף efflavit, ar. interemit accelerata morte.)

צְרִי ρητινη, resina, Harz. (Aber eigentl. Balsam.

Das ar. Verb. heißt fließen, das aram. einschneiden. Das erstere ist vorzuziehen, wie ῥητινη von ῥεω stammt).

צָרִיחַ (hohes Schloß), ακρος (summus), **arx**, ακριζω, ακροπολις. (Ar. ebendass. von צרח weitschreien. Chald. hebr. äthiop. Ar. auch berühmt seyn).

צָרֵךְ (Bedürfniß) χρηϊζω, χρηζω. (Chald. sam.)

צרע (ungeb. aussätzig seyn) ψωριαω, ψωρα, **psora**. (Ar. schlagen, plagen. Vgl. das ch. hebr. Nomen.)

קון, **Pil.** (klagen) κινυρομαι. (Ar. syr. singen, Gesang, κινυρα, ein Saiten-Instrument, μινυριζω, mit feiner Stimme singen, klagen, μ für κ).

קטט, קוט **taeduit** (aphäretisch) und ακηδιαζω (?). (κοτεω. Chald. **irritare**. Vgl. קוץ).

קטף κοπτω. Vgl. קפד in **P.** (Das erste auch aram. Ar. **carpere**. Das and. ch. **praecidere**. Ar. **convolvi**.)

קלס, **P.** (verhöhnen), χλευαζω. (Vgl. das Chald.)

קֻלַּע (Schleuder, arab. dass.) κυλινδεω. (קלע chald. wickeln, faulen, drehen.)

קְעָרָה κρατηρ, **cratera**. (Auch chald. Eig. tiefes Gefäß, קער arab. tief seyn.)

קפא (verdichtet seyn) πυκνοω, πυκνος. (Chald. sam.— Ar. **contrahi**.)

קצע (In **K.** ungeb. abschälen) ξυω, (**ex**)-**asciare**. (Chald. ar. **abscidit**.)

קרח κειρω (abscheeren, sich kahl machen). (Ar. kahl seyn, und das chald. und sam. Nomen.)

קרר *κρυω*, frieren, **frigere**. (Ch. syr. ar. Hebr. als Nom.)

קֶרֶשׁ *ικριον*, **asser**, Bret. (Im Arab. schneiden. Syr. Nomen **contignatio**.)

קִשֻּׁאִים **cucumis**, *σικυος*, Gurke. (Auch ar., und im Syr. und Kopt. mit ט für שׁ, syr. קטא herumgehen, ranken, auf der Erde?, nicht von קשׁה hart seyn (wegen der harten Verdauung!), oder viell. verwandt mit **cucurbita**, Kürbis, *κολοκυνθη*, *κοιλια*, **venter**, *κικι*, kopt. **kiki**, (hohler) Riccinusbaum. Vgl. (sam)-**bucus**, Hollunder, und נקק sam. aushöhlen, *κενος*, hebr. נקב auskichern (von den hohlen Zweigen und Ranken?)

רבך (rösten) *φρυγω*, **frigo** (prögeln). (Ar. **commiscere, bene parare** (**jusculo panem**). Vgl. das chald. W. Im Hebr. als **Hoph.**)

רדף (verfolgen) *δραπετευω* (entfliehen). (Chald. syr. sam. ar. Chald. auch **celeriter fluere.**)

רוד (auf etwas eindringen) *ερειδω*, **urgere**. (Ar. **quaerere**. Aethiop. **persequi, ad persequendum vagari**. Hebr. **discurrere**. Vgl. *ερεσσω*, fortbewegen, von Riemer vgl. mit reiten. S. רהט, chald. syr. sab. = רוץ laufen.)

רוף (zerreiben) **friare**, (s. vielmehr רפף, **Poh.** ar. **agitari, tremere** (vom Mahlen des Korns?) u. רפת ar. **terere**, hebr. רִיפוֹת **grana contusa**).

רוץ (hebr. äthiop.) *ροιζω* (reiten). (Warum nicht auch *τρεχω*? Chald. syr. רהט. S. oben.)

רוּשׁ (armſeyn) στερεω (berauben). (Arab. ſchwächen.)

רָזוֹן (Fürſt) στρηνος, **strenuus**, ſtreng. (Arab. רזן **gravis esse moribus.**)

רטב αρδενω (befeuchten). (Chald. ſab. ſyr. ſam. äth. — Ar. von friſchen Pflanzen. (Hebr. naß ſeyn.)

רכך (weich ſeyn) κηρος 1) **cera**, 2) **mollis, flexilis.** (Aram. ſam. ar.)

רַמַּח **framea** (der Spieß), ἁρμα, **arma**, ρομφαια(?) Pfrieme. (Chald. ſyr. arab. — Ar. **confodit**, oder **splenduit.**)

רסס (beſprengen), δροσος, **ros, roscidus.** (Ch. ſyr.)

רעשׁ ῥοιζεω (heftig bewegen, rauſchen), **stridere.** (Vgl. das ar. Verb.)

רפא (wiederherſtellen, heilen) ῥαπτω. Vgl. תפר **consuere.** (Ar. äthiop.)

רצה (Wohlgefallen haben) αρεσκω. (Ar. רצא.)

רקד σκιρταω (hüpfen). (Vgl. das ſyr. Verbum und das ar. Nomen.)

רקח (würzen) χριω (ſalben), χραω (miſchen, färben). (Arab.)

רְשׁוּת (Macht, etwas zu thun) ῥαστωνη, ῥαδιος (von ῥεδω, ῥιζω, thun, ſo **facilitas, facultas** von **facio**). (Chald. ſam. רשׁה können, äthiop. thun, geſtatten.)

שׁאה (erſchüttern) σεισμος, **vastatio.** (Arab.)

שׁאל, λισσομαι, λιτομαι (bitten, begehren). (Chald. ſyr. ſam. äthiop. Ar. mit ס.)

שׂאר sauer seyn (gähren, nicht gebr.). שְׂאֹר **fermentum (a fervendo).** (Hebr. chald. — Ar. **med. Vau ferbuit.**)

שׁבב (chald. brechen) שְׁבָבִים, ψιξ, ψιχιον (ein Stückchen), ψιω. (Das hebr. V. ist ungeb.)

שׁוד, שׁדד (verwüsten), **vasto,** σκεδαζω, zerstreuen, (wohl eher σθενω, Gewalt haben, und δηοω, verwüsten. Ar. herrschen).

שַׁד στηθος. (Aram. שׁדא **maduit, fudit,** und das syr. ar. Nomen: die Brust.)

שׁוה (gleich seyn) ισοω, ισος. (Aram. ar.)

שׁוט (geißeln, arab.), σκυτος, **scutica,** שׁוֹט (die Geißel. Hebr. ar. chald.).

שׁור (besehen) ἱστορεω? (stier ansehen? שׁוֹר der Stier. Arab. Aber aram. תור, תורא, ταυρος?)

שׁכח (vergessen) σκιαω (verdunkeln (?). Wohl eher στεγω, **tego,** wie ληθη. Vgl. שׁכך bedecken und das chald. Nomen).

שׁכך (sich legen, ruhen) ἡσυχαζω (ar. **incubare**). שׁכל **calluit, callidus fuit.** (Chald. סכל, ar. **congruere.**)

שַׂכִּין (Messer), **sica** (Dolch), σιγυνη? (Wurfspieß). (Grundwort: ähnlich dem גזז schneiden, stechen, chald. גְּזָא **seco.** Vgl. das ar. chald. Nom.)

שֶׁלֶג (Schnee, chald. syr. sam. ar. mit ת statt שׁ) vom ungebräuchl. שׁלג (glänzen wie Schnee), σελαγεω.

שׁלה (in der Bedeutung: Ruhe haben) σχολεω, σχολαζω, schola, auch

שָׁלֵם salvus, salveo. (Chald. syr. sam.)

שׁלח στελλω (schicken), (los-)lassen, schleudern und שׁלך, H. (wegwerfen). (Chald. sam. äthiop. arab.)

שֶׁלֶט Schild, שׁלט (arab. herrschen), Sultan. (Chald. ar. Verb.)

שׁלף σκολυπτω (abziehen). (Chald. sam.)

שׁמד, H. (zer)schmettern, σμωττω, σμυχω. (Chald.)

שָׂנֵא hassen, μισεω. (Ar. syr. mit ס.)

שׁנב (ar. kühl seyn), אֶשְׁנָב Fenster, fenestra, transenna.

שָׁנַק (enger gürten), στενοω, angustus. (Ar. שׁנץ adhaerere facere.)

שׁעך, N. (in)-nisus est (mit נטה verw. S. oben).

שׁפט (richten, herrschen) δεσποτης. (Auch punisch, chald.)

שׁקד (wachen und) in der Bedeutung: eilen, σχεδιαζω. (Chald. — Arab. insomnis fuit.)

שׁקט (ruhen) quietus. (Arab. סקט ruhig sitzen. Ch.)

שׁקר (anlügen) σκευωρεω, scurra. (Chald. Syr.— Sam. illudere. Ar. Nomen mendacium.)

שׁרת, P. (bedienen), θρησκειω. (Chald. sam.)

שׂרת (nicht gebr., rösten?) מַשְׂרֵת (ch. mit ס für שׁ) (Röstpfanne), sar-(tago) (τηγανον, Tiegel).

שׁתה sitio (διψαω, dürsten), (aram. sam. Aber eigentlich bibo, und könnte eher sitio mit צָיָה,

Trockenheit, aram. V. dürsten, verglichen werden. S. indessen das äthiop. W. **sitim alicujus explevit.**)

תְּאוֹמִים (Zwillinge) διδυμος. (Vgl. das chald. syr. ar. Verb.)

תהה (ungebr. verwüsten) θηοω. (Ar. chald. leer seyn.)

תַּחְרָא θωραξ, θωρησσω, und תַּחֲרָה ερεθω, **irrito**, ερις (חרה entbrennen, (streiten), im syr. Aphel **aptare ad pugnam.**)

תכה, **Pü.** (sich hinlegen, hinsetzen) θακεω. (Vgl. das arab. Verb. **Conj. VIII.**)

תכן τεχναομαι, τεχνη (was wenigstens auf das Substantiv תְּכוּנָה **structura, apparatus** paßt). Vgl. תקן. (Chald. תכן Aph. **parare, disponere,** syr. תקן **stabilire, praeparare,** arab. **solide tractare.**)

תמה (sich wundern) θαυμαζω. (Chald. syr.)

תָּמָר (der Palmbaum), **termes** (der Palmzweig). (Arab. chald. syr.)

תַּנּוּר (der Ofen (Kohlentopf)), (von תנך arab. rauchen und נור chald. Feuer) ανθρακια (Kohlenfeuer). (Arab. syr. — Auch אַתּוּן aram. ar. äthiop. **fornax.**)

תעב, **N.** (abscheulich seyn), βδελυω. (Ar. chald.)

תעה (irren) θεω (σεω), **titubo** (?). (Syr. ar.)

תער (das Scheermesser), Scheere, θερισμος, Erndte, (Schnitterzeit). (Dieses wird gew. von θερω, heiß machen, abgeleitet (ob wohl mit Recht?). Vgl. θε-

ριστηριον, die Sichel, und das syr. תעריתא Stoppel, u. heb. ערה, P. entblößen, entweder durch Ausziehen aus der Scheide, oder Entblößen der Felder, **complanare.**)

תָּפֵל φλεδων (fad). (Ar. Verb. **foetuit, exspuit.**)

תֹּרֶן (Mastbaum, **2**) Segel) θρανος (Ruderbank.) (Chald. **pinus.**)

תרף (ungebr.) θεραπευω (bedienen) תְּרָפִים (Götter, die man bedient. Nach Schultens eher arab. äthiop. τρυφαω, **abundare, praesides abundantiae**).

Auch diese vielen Beispiele zeigen im Ganzen, daß ein tieferer Zusammenhang zwischen den semitischen und japhetischen Sprachen Statt finden müsse, als durch ein Abstammen von einzelnen Volksmassen, die zu andern, oder zu einem Hauptvolk durch Wanderung gekommen wären und die Sprachen gemischt hätten, wie z. B. die lateinische eine Mischsprache aus dem Umbrischen u. s. w. ist. Ja solche auffallende Einstimmungen lassen auf constante Umbildungen aus der Ursprache schließen, welche nach andern Gesetzen, oder Modificationen bei dem einen Haupt-Sprachstamm, nach andern bei dem andern geschahen. So die verschiedene Ausbildung der Orthographie, z. B. durch weiche, statt der harten Buchstaben und umgekehrt, die Verschiedenheit der Consonanten nach der Verwandtschaft des Organs, womit sie ausgesprochen

werden, die Aphäresis, Synkope und Apokope u. s. w. Die häufigen Metatheſen der Radikalen aber kann man nicht den japhetiſchen Sprachen allein zuſchreiben; denn ſie können eben ſo in den ſemitiſchen Wurzeln Statt gefunden haben, während in den japhetiſchen öfters die urſprüngliche Ordnung beibehalten wurde. Avenarius ſelbſt giebt ſchon in der Vorrede einige Geſetze dieſer Umbildungen an, aber nach dem Grundirrthume, daß das Griechiſche, Lateiniſche und Deutſche aus dem Hebräiſchen gefloſſen ſey, anſtatt dieſem als ſemitiſcher Sprache, mit jenen gleiche Quelle zuzuſchreiben. Er rechnet dahin unter andern die Regel, alle im Hebräiſchen verbindbaren Radikale in den genannten Sprachen auch zu verbinden, ohne Rückſicht auf die Vokale, als שכן σκηνοω, שקף σκοπεω, מְטִיל metallum?, מסך miſchen.

2) Die Regel, ſtatt der Gutturalen und quiescirenden Buchſtaben des Hebr., welche jene Sprachen nicht hätten, Vokale, oder Diphtonge zu ſetzen, oder ſie wegzulaſſen, als לחם λαιμ(αω), דאב tab(ere), בער feuer(n),

3) bei hinreichender Veranlaſſung der Bedeutung die weichen in harte Buchſtaben zu verwandeln, als גָּמָל καμηλος, בלה παλαιοω, משל βασιλευω, מָלֵא plenus, pleo, füllen,

4) bei den Verbis Pe Nun ohne Bedenken das Nun weglaſſen zu dürfen, als נטר τηρεω, נהק

ογκαομαι. (Es wird aber doch oft ein כ gehört, so: naß, **unda**, sanskr. **sna**, und vergl. נזה, נטף, das einen Zusatz aus ספח zu haben scheint). Er führt noch an: נקב **cavavit**, נפל fallen, **P.** *βαλλομαι*.

5) Die Regel, den Mittelton zwischen **t** und **s** im Griechischen auf *ττ* oder *σσ* anzuwenden, als חרת *χαραττω* und *χαρασσω*. (Es hat aber auch das Hebr. zugleich חרשׁ).

6) Die Regel, die Metatheſen gelten zu laſſen, als עתר *ερωταω*, גּוֹרָל *κληρος*, קצר kürzen, רבך **frigo**,

7) die ganze Wurzel bisweilen umzukehren, als לעג *γελαω*, נשׁק küſſen,

8) Aphäreſen anzunehmen, als צַדִּיק *δικαιος*, למד *μαϑεω*,

9) Synkopen, als בֹּקֶר *πρωϊ*,

10) Apokopen, als לָשׁוֹן *λεσχη*.

(Eben ſo konnten aber auch die Proſtheſis, Epentheſis und Paragoge anderer Wurzeln angenommen werden). Nichts bei ihm von verſchiedenen Wurzeln in den **Quadriliteris**, noch weniger von verſchiedenen Anlauten aus mehreren Wurzeln, die ſich in einer einzigen einfachen vereinigten, nichts von einer Adſpiration durch **s** im Griech., vom Digamma im Griech. und Deutſchen (z. E. werfen, *ερειπω*, ירה), nichts vom Vorſchlage, z. E. des **m** im Griech., als *μαγευς* (Koch) und עוג (kochen), nichts von Euphoneſen in

den Zusätzen, nichts davon, daß häufig das ע dem o, g, co, χο, Ko, das ה dem e correspondirt, zu wenig von dem Verhältniß der Gutturalen überhaupt zu den abendländischen Sprachen, nichts von der Vokalisation und der Lautverschiebung, kein Schluß aus dem Abendländischen auf die Vokale im Semitischen, z. E. aus αγρος, ager, Acker auf אכר u. s. w. und auf die drei Vocal-Buchstaben (nicht Vokalpunkte), wofür noch die Lesemütter in den Codd. sprechen. Auffallend ist es auch, daß der Verfasser allzuvielen und verschiednen hebr. Wörtern das nämliche griech. Wort als correspondirend gegenüber stellt.

Eine berichtigte, bestimmtere und vollständigere Angabe dieser Gesetze, zugleich ausgedehnt auf die Haupt-Sprachstämme nach allen Zweigen wird noch immer nur gewünscht.

II. Anhang.

Ueber die vermeintlichen Incorrectheiten der hebr. Sprache, gezeigt an dem Beispiele der bisweiligen Construction der hebr. Pronominum mit dem verschiedenen Geschlechte.

Eine grammatische Untersuchung, um den Geist der hebr. Sprache zu charakterisiren.

Daß die ausgebildete hebr. Sprache, dieser Nachhall der Ursprache, nicht Incorrectheiten der Vulgärsprache enthalte, mag folgendes Beispiel lehren. Die grammatische Erscheinung, daß nicht selten die **pronomina masculina** mit Beziehung auf weibliche Substantive gebraucht werden, bisweilen auch unleugbar umgekehrt, hat man aus dem Archaismus erklären wollen, indem noch die Spuren eines ehemaligen **generis communis** in der ersten und zweiten Person erhalten seyen. So Storr, Hezel, Weckherlin und neuerlich Ewald. Allein als Archaismus kann man diese Abweichung nicht in gleichem Sinne betrachten, wie הוּא für הִיא mit **11** Ausnahmen, im Pentateuch, welches als Beweis für ein höheres Al-

ter des letztern gelten kann *), und wie נער für נערה daselbst. Denn jene seltnern spätern anomalischen Constructionen der Pronomina finden sich gerade am auffallendsten in den jüngern Schriften, z. E. im Buche Ruth, und sie finden sich auch im Arab. und Rabbinischen, wie Gesenius bemerkt. Dieser Sprachforscher schreibt daher (Lehrgeb. der hebr. Sprache. Lpz. 1817. S. 731.) diesen Gebrauch der Incorrectheit zu, welche vermuthlich der Sprache des gemeinen Lebens eigen gewesen und von dieser in die Büchersprache übergegangen wäre. Vater aber (hebr. Sprachlehre. Lpz. 1814. 2. A. S. 358.) hatte diese Erscheinung aus Archaismus und Nachlässigkeit zugleich hergeleitet. Aber es zeigen sich überall Gründe und Grenzen jenes Gebrauchs, und der Hebräer, keine Willkühr kennend, hält, wie Ewald richtig bemerkt (krit. Gramm. der hebr. Sprache Lpz. 1827. S. 644.), vest an der Harmonie des genus, wobei er sich auf die

*) Daher ist auch הוא für היא bei den leblosen Dingen, bei Abstractis, bei Namen der Städte ꝛc. gesetzt. Daß doch im Pentateuch 11mal steht היא, erklärt sich schwerlich aus Abschreibfehlern, oder Interpolationen, sondern eher aus absichtlicher Abwechselung zur Bezeichnung eines Nebenbegriffs, oder neutraliter, wie einigemale in andern Schriften wieder הוא für היא u. umgekehrt steht, Jes. 30, 33. Hiob 31, 11.— 1 Kön. 17, 15. Ps. 73, 16. Koh. 5, 8 (9). 1 Chr. 29, 16. und überhaupt auch schon im Pentateuch die Aussprache des הוא für Masc. oder Fem., kann entschieden haben.

zusammenhängende Erzählung Num. **22, 1.** ff. beruft. Wenn nun auch da keine wahre Abweichung ist, wo die **Pronomina personalia** entweder allein, oder als **suffixa**, oder als Personen-Endungen und **praeformativa** des Verbums das **genus** vertauschen; so ist nach meiner Ansicht dabei zunächst an eine **constructio ad sensum** zu denken, weil der Sinn der einzelnen Stellen auf diese Annahme hinweißt, sowie eine masoreth. Bemerk. diese Ansicht ausspricht, wovon hernach.

I) Von **Femininis** mit dem **Masc.** des Pron. oder Verbums. Der Begriff der Zeugung, Population, Pflanzung, Stammhaltung wird gerne durch das **mascul.** ausgedrückt, was nach unsren abendländischen Sprachgesetzen in der Construction zum **fem.** entweder gar nicht Statt finden kann, oder sehr seltsam klingen würde, aber im Hebräischen zu der eigenthümlichen Ausdrucksweise gehörte. So sind Ex. **1, 21.** unter לָהֶם die Männer der Wehemütter mit zu verstehen, deren Häuser erbaut werden sollten. So sind die Jungfrauen, deren Moses selbst eine heirathete, Ex. **2, 17.** im **suff. masc.** als Stammhalterinnen betrachtet. So Gen. **31, 9.** die Frauen Lea und Rahel. Denn Lea und Rahel sind auch Ruth **4, 11.** als Stammhalter mit dem **suff.** ***masc.*** bezeichnet. — Ruth **1, 8. 11. 13. 19. 22.** werden die Frauen Ruth und Orfa als zur Levirats-Ehe bestimmte Stammhalter, Noomi selbst aber somit auch als Stammhal-

terin mit dem **mascul.** des **pron.** bezeichnet. Aber was hat man nicht alles aus diesem **masc.** gemacht, bald Bethlehemitismen, weil Noomi aus Bethlehem stammte, bald Moabitismen u. s. w. S. ***Sanctii*** **Comm. in Ruth.** Deresers Erklärung u. s. w. Augusti's Einl. in das A. T. — Noomi will in Ruth **1, 13.** sagen: ihr sollt Stammhalterinnen seyn, an euch liegt viel. **K. 4, 14. 15.** heißt es daher, daß der Stammhalter (Goel) Obed sey (der Sohn der Ruth), und Ruth besser als **7** Söhne. Und **V. 11.** werden Lea und Rahel als Stammhalter mit dem **Masc. suff.** bezeichnet und in Parallele mit der Ruth gesetzt. Auch bezieht sich diese Ausdrucksweise auf die Erhaltung der Erbgüter nebst dem Stamme Num. **27, 7.** und auf die Geschlechts-Verwandtschaft, **V. 11.**, daß man fast annehmen möchte, das **Masc.** des **pron.** stehe in solchen Fällen für einen Ehrentitel, wie unser: Sie. — Zur Beurtheilung dieser Sache kommt aber die Bemerkung der Masorethen, welche sich auf Tradition gründen mag, daß Gen. **30, 38.** יַחְמְנָה ein androgynisches Wort sey, (worin absichtlich die Feminin-Endung und das Präformativ des Maskulins verbunden werde.) Dabei berufen sie sich noch auf **1** Sam. **6, 12.** und Dan. **8, 22.** und zählen drei solche androgynische Wörter. Vgl. zu dieser **constructio ad sensum** Richt. **21, 21. 22.** K. **19, 24.** Klagl. **2, 20.** — **1.** Chr. **2, 48.** (welche Stelle man mit Unrecht **neutra-**

liter erklärt: es gebar das Kebsweib). K. 8, 8., u. das merkwürdige Beispiel Hos. 14, 1. von schwangern Frauen. Vgl. dazu V. 7. vom Ausbreiten des Stammes. Aus ähnlichen Ursachen, weil nämlich der Begriff der Fortpflanzung im Gedanken behalten wird, scheinen auch die weiblichen Thiere bisweilen mit dem suff. masc. construirt zu seyn. Hiob 1, 14. (יְדֵיהֶם) 1 Sam. 6, 10. 12. In dieser letztern Stelle könnte man aber den Begriff: Opferthiere geltend machen. Ja die Engel werden im fem. gesetzt und doch wieder als masc. bezeichnet, Zach. 5, 9. 10. Ez. 1, 5. 6. 7. 8. 10. 11. 13. 19. 20., aber aus dem entgegengesetzten Grunde, indem sie als männliche Genien betrachtet wurden, welche nicht zeugen, oder gezeugt werden.

2) Bisweilen scheint durch das männliche Pronomen beim Femininum nur der männliche Entschluß, wie Ruth 1, 9. Esth. 1, 17. Prov. 16, 3., oder männliche Verrichtung angedeutet zu seyn. So Ez. 13, 19. 20. 21. von den falschen Prophetinnen. 1 Sam. 25, 27. von der Abigail.

3) Es giebt auch Stellen, in welchen das weibliche Substantiv nicht Personen bezeichnet, aber das darauf bezogene Pronomen solche im Masculine anzeigt. So Jer. 33, 24., wo der Begriff: Menschen, der im Gedanken beim Femininum da war, nachher bleibt. Zach. 11, 5., wo unter den Schlachtschaafen

Menschen zu verstehen sind. Vgl. das **Masc.** Ez. **23, 49.** Bei den Namen der Städte wechselt das **Masc.** und **Fem.** des **Pronom.**, weil die Einwohner mit zu verstehen sind. Ez. **22, 5.** Hohesl. **6, 8. 9.** K. **2, 7.** K. **8, 4.** (Die Töchter Jerusalems sind die kleinen Städte Judas.) Mich. **5, 1.** ist Bethlehem als Haupt der Chiliade zu verstehen (Matth. **2, 6.** ἡγεμων), was auch im **Adject. masc.** liegt. So Dan. **8, 22.** die Reiche, zugleich als Könige, in der androgynischen Form יַעַמְדְנָה. Vgl. V. **9.**

4) Dies gilt auch von andern Dingen, die als **Fem.** gebraucht werden und im Begriffe als **Masc.** bei der Anwendung erscheinen. Gen. **26, 18.** die Namen der Brunnen. Auf diese Art möchten die Stellen in Classen zu ordnen seyn, was die Grammatiker bisher nicht gethan haben.

II) Wir gehen aber auch zum umgekehrten Falle über, wo das geistreiche Spiel der Sprache mit dem **Masc.** ein **Pron. fem.** in Verbindung setzt. Ruth **2, 21, 22.** steht das **Masc.**: Knechte (von den Schnittern), aber in der Aufforderung: gehe ihnen nach, ist das **suff. fem.** gebraucht (nämlich auf die Mägde bezogen, mit feiner Andeutung, daß sich Ruth nur an diese zu halten hatte). Denn in dem Begriff der Schnitter lag auch der Begriff: Schnitterinnen. Aber Ezech. **33, 26.** (von den neuesten Grammatikern übersehen, oder doch als nicht hieher gehörig unerwähnt

gelassen,) ist hier das merkwürdigste Beispiel, wo zu den Männern gesagt wird: ihr habt Greul geübt (sodomitische Sünden) und das Verb. im **Fem.** steht (wegen des verkehrten Gebrauchs des **sexus**). Denn mit Rosenmüller anzunehmen, daß hier plötzlich blos die Frauen angeredet seyen, ist ein ungenügendes Auskunftsmittel. S. *Virg.* **Aen. IX, 617.** von weibischen Männern: **o verae Phrygiae, neque enim Phryges.** In **2.** Sam. **4, 6.** ist durch das **Fem.** die Verachtung gegen die weibische Gesinnung und gegen die Gewissenlosigkeit der dort genannten Männer ausgedrückt. Jer. **50, 5.** ist von den Kindern Israel und Zion das **Fem.** הֵנָּה gebraucht, weil im Gedanken der Begriff der Städte vorwaltet. Fälschlich behauptet also Ewald S. **643,** daß das **Fem. pron.** allein, oder als **suff.**, oder als Personen-Endung, nicht für das **Masc.** vorkomme. Denn wenn man auch gelten lassen wollte, daß הֵנָּה in den fraglichen Stellen das Adverb.: hieher sey; so giebt es doch solche Stellen, wo entweder das **suffix. Fem.** oder die Personal-Endung des Verbums im **Fem.** steht, wegen einer **constructio ad sensum.** Auch findet sich hier wieder in Beziehung auf das Geschlecht der Thiere Aehnliches bei **Epicoenis**, z. E. Hiob **1, 14.** *).

*) Hier ist das Epicoenum mit dem plur. Fem. construirt, בָּקָר mit חֹרְשׁוֹת, und doch dann das **suff. Masc.** gesetzt עֲלֵיהֶם an ihrer Seite.

Wird doch selbst עַם mit dem **Fem.** construirt, um einen Nebenbegriff des Weibischen und Verächtlichen auszudrücken. Ex. **5, 16.** Richt. **18, 7.** Dagegen ist zuzugestehen, daß das אֹתִי für אֲנִי, von Gott gebraucht, Num. **11, 15**, nicht hieher gehöre, sondern eine bloße Abkürzung sey. So auch Deut. **5, 24. (27.)**, auf Moses angewendet. Als Abkürzung betrachtet Ewald dieses אֹתִי auch in Ez. **28, 14**, wo es aber als Ausdruck der Verachtung gegen die weibische Gesinnung des Königs von Tyrus genommen werden könnte.

III) Es findet sich auch der Fall, daß das Substantivum ein **Femininum** ist, aber daß es absichtlich und geradezu männliche Personen selbst anzeigt, weil es mit dem **Masc.** des Verbums, und mit dem **suff. Masc.** des andern Nomens construirt ist. Siehe das W. פָּרוֹת Kühe, Amos **4, 1.** (von den Ministern des Königs, als weibisch Gesinnten). Zwar erklären Einige diese Stelle umgekehrt von den Frauen dieser Personen und verstehen unter ihren Herren die Eheherren (so Vater zu Amos, und die hebr. Ausll.); aber es ist von den Gewaltthaten der Erstern die Rede.

Noch ist im Allgemeinen zu bemerken, daß bekanntlich das **pron. Masc.** bisweilen als **Neutrum** zu übersetzen ist, und solche Stellen in diesem Falle nicht hieher gehören. S. Deut. **14, 7. 9.** Jos. **1, 7.** — **2.** Kön. **18, 16.** Jer. **43, 9.** K. **44, 2.** (בָּהֶם darin). **2.** Chr. **29, 3.** Eben so die Stellen, in welchen **verba**

mit den **nominibus, neutraliter** verbunden sind. Auch will ich nicht leugnen, daß die Masorethen nach ihrer Ansicht die Pronomina hie und da könnten ändernd punctirt haben, wozu sie aber doch durch andere, unleugbare Stellen sich müßten veranlaßt gesehen haben.

Eine große Bestätigung der oben vorgetragenen Ansicht, daß nie Negligenz, Incorrectheit, Plebejismus an diesen Abweichungen der Pronominal-Construction vom Gewöhnlichern Schuld sey, finde ich nicht nur in dem constanten Gebrauch der verschiedensten Schriftsteller der verschiedenen Zeiten des A. T., sondern auch darin, daß das N. T. diese **constructio ad sensum** bei den Pronominen wieder aufgenommen hat, wie denn allgemein in Bezug auf das N. T. diese Art der **constructio ad sensum generis** der **subst. Neutrius** mit den **Masc.** und **Fem.** der Pronominen, anerkannt wird und anerkannt werden mußte. Warum nicht auch in Bezug auf das A. T. —?— S. Matth. **28, 19:** παντα τα εθνη, βαπτιζοντες αυτους. Marc. **5, 41:** του παιδιου —— αυτη. V. **42 — 43.** Joh. **6, 9:** παιδαριον, ὁς nach dem verbesserten Texte. Act. **15, 17:** τα εθνη, εφ' ους —— Röm. **2, 14:** εθνη —— ουτοι — Gal. **4, 19:** τεκνια, ους — **2.** Joh. **1:** τεκνοις, ους — (Diese Stelle mit der vorigen verglichen, ist einer der Beweise dafür, daß Johannes unter der christlichen κυρια, eine Mutterkirche (in Ephesus) versteht). Apok.

17, 16: κερατα — και το θηριον — — ουτοι. — Man bedarf nicht der **LXX**, als der Vermittler dieſes Sprachgebrauchs des N. T. — Denn die neuteſtamentlichen Verfaſſer konnten unmittelbar das A. T. auch hierin als **typus** anwenden, wie denn beſonders die Apokalypſe des Johannes in ihren großen Sprach-Abweichungen bloß als Nachahmung des abrupten prophetiſchen Styls der hebräiſchen und aramäiſchen Stücke des A. T. zu erklären iſt. S. in meinem **Commentar. de lingvae aram. usu ad interpretanda plura N. T. loca. Norimb. 1831.** S. **129.** ff. gegen die Erklärung der Ausdrucksweiſe in der Apokalypſe aus griechiſchen Schriftſtellern, deren ſeltſamſte Abweichungen bei dieſer Erklärung in der Apok. zuſammengedrängt ſeyn müßten *), was aber niemand im Ernſte behaupten wird. Man kann nicht einwenden, daß bloß **Neutra** mit den **pronom.** der **Masc.** und **Fem.** im N. T. verbunden erſcheinen, nicht unmittelbar **Masculina**, oder **Feminina** bei dem **pronomen** des verſchiedenen **genus** ſtehen. Denn **1)** es ſind doch **participia u. adjectiva** im verſchiedenen **genus** an das **nomen**, das kein **Neutrum** iſt, angeknüpft, z. E. Apok. **4, 1:** φωνη — λεγων — V. **3:** ιρις — ὁμοιος, weil der Begriff ιρις nicht als der Begriff der Göt-

*) Wie es Winer zu zeigen verſuchte: **de soloecismis in apoc. Joa. Erlang. 1825.**

tin, sondern als Begriff des Bogens (Regenbogens, καμπτηρ) gilt. 2) Auch kommen wirklich solche Fälle mit den **pronominibus** selbst vor. Apok. **5, 10**: αυτους in Beziehung auf φυλης und γλωσσης. Phil. **2, 15**: γενεας -- εν οις. — Nicht ohne Gründe zieht Wahl hieher auch **2.** Petr. **3, 16.** im **clavis N. T.** —

Wir haben aber in dieser Untersuchung wieder ein Beispiel für die Behauptung, daß der Sinn in der biblischen Sprache die Hauptsache sey und zu grammatischen Entscheidungen in Betrachtung gezogen werden müsse.

Ich finde auch einen Beweis für die oben gegebene Ansicht in dem für pleonastisch erklärten Pronomen, z. E. Gen. **1, 24.** חַיַּת־אֶרֶץ dem Land sein Thier (das das veste Land zu seinem Wohnplatz, und zum Theil zum Element hat, und das ihm angewiesen ist), im Gegensatz gegen die Thiere, die dem Fluidum der Luft und des Wassers angehören. Vgl. Ps. **104, 11.** Deut. **32, 43.** Denn eben so sinnig wurde auch durch das Pronomen und durch die Personalendung des diversen **genus** der Nebenbegriff ausgedrückt, der jedesmal mit im Worte liegen sollte. Man vergleiche nur die Stelle Amos **9, 11**, wo durch die diskrepantesten **suffixa** nach einander König, Volk und Reiche (als dem Wesen nach Eins) ausgedrückt werden im schnellen Wechsel.

Bekannt sind die vermeintlichen Abweichungen in Ansehung des Numerus, worin man stets eine **constructio ad sensum** anerkannt hat. Warum sollte man sie nicht auch in diesem **genus** des Pronomens anerkennen? Ich erinnere nur an die Collectiva, Distributiva, an den diversen Numerus im Substantiv und Pronomen, an den **plur. excellentiae**, an dergleichen Abweichungen zur feinern Andeutung im Arabischen u. s. w.

Endlich will schon Hieronymus zu Hos. **10, 5**, daß dort das Femin. עֶגְלוֹת **ad irrisionem** stehe. Im Rabbinischen heißen die Götter אֱלֹהוֹת und im Arab. heißt das **Femin.** dieses Worts: der Götze. Der Koran tadelt die heidnischen Araber, deren Götter weibliche Namen hatten. **Sura LIII. V. 9.** Und der Apostel gebraucht Röm. **11, 4.** Βααλ als **Fem.** wahrscheinlicher aus dem angegebenen Grunde, mehr verächtlich, als wegen der androgynischen Natur des Götzen. Und so schon **LXX.** Hos. **2, 8.** Jer. **2, 8. 19, 5.** Zeph. **1, 4.** Andere nehmen an, daß Βααλ auch Name einer besondern weiblichen Gottheit gewesen sey, nämlich des Mondes. Aber dagegen spricht, daß ἡ Βααλ eben noch besonders neben Astarte vorkommt, und daß Jer. **32, 35.** ἡ Βααλ mit ὁ Μολοχ identisch gebraucht ist. S. Tholuk zu Röm. **11, 4.**

Daß die **Epicoena** der Thier-Namen einigermassen hieher gehören, welche unter Einem herr-

schenden Sprachgeschlechte (bald collectivisch, bald nicht), beide Thiergeschlechter bezeichnen, ist oben schon erwähnt. So שׁוֹר Rind, als **Masc.**, Hiob **21, 10,** wo es für die Kuh steht, und אַלּוּף Ps. **144, 14,** וְעֵיִם Straußen Klagl. **4, 3.** (vom Weibchen). S. Gesenius Lehrgeb. S. **476.** — Davon sind aber die **Communia** genau zu unterscheiden, von denen mehrere auf diese Weise construirt vorkommen. Hos. **13, 8.** Gen. **31, 10.**

Wollte man nach dem Bisherigen auch schon das הוּא für הִיא im Pentateuch für eine absichtliche Abweichung erklären, weil daneben doch schon auch הִיא, und zwar bisweilen in einer und derselben Stelle steht; so würde dafür sprechen, daß man damit **honoris causa** die Frauen bezeichnen wollte, so die Sara Gen. **20, 2. 3. 5,** die Rebecca K. **24, 44.** K. **25, 21.** K. **26, 7,** die Rahel K. **29, 9,** die Thamar K. **38, 14. 16. 25.** (in welchem Verse הוּא und הִיא von ihr steht, wie K. **20, 5.** הִיא־גַם־הוּא von der Sara, aber aus dem Munde des absichtlich umwandelnden Abimelech), wie man auch im Alt-Egyptischen neuerlich den Gebrauch verschiedener Pronomina zur Abstufung des Rangs entdeckt haben will, **2**) daß es keinen Anstand hat, den Gebrauch des הוּא bei substantiven Femininen, die keineswegs eine weibliche Person bezeichnen und auch selbst bei weiblichen Personen, wie K. **38, 1** (von עֵת), Ex. **1, 16** (von בַּת),

Lev. 15, 25 (von אִשָּׁה), vgl. K. 18, 8. 9. — ferner Deut. 24, 4 (von תּוֹעֵבָה), Gen. 26, 12 (von אֶרֶץ), Num. 5, 18 (von מִנְחָה), Deut. 22, 24 (von עִיר)*) **neutraliter** (und in so ferne allerdings einigermassen aus Archaismus) zu erklären, 3) daß auch in spätern Schriften diese Anomalie aus Absicht gebraucht zu seyn scheint, und daß 4) auch נַעַר für נַעֲרָה **neutraliter** epicönisch, ja ironisch stehen könnten Gen. 34, 3. Deut. 22, 20. 24. Vgl. dagegen V. 19. und als Ehrenbezeigung Gen. 24, 14. u. ff. 5) Auffallend ist es, daß Num. 5, 13. 14. 28. 31. von dem Weibe, dessen Unschuld zweifelhaft ist, bald הִיא, bald הוּא gebraucht wird, und daß die verachtete Stadt Bela mit הִיא bezeichnet ist Gen. 14, 2. Indessen bin ich in Bezug auf den Pentateuch, noch immer für die Erklärung aus dem Archaismus überhaupt, ehe der Beweis für das Gegentheil **per inductionem**, mit Nachweis der Gründe für jeden einzelnen Gebrauch, und mit dem Nachweis, daß die Masorethen nicht bisweilen willkührlich die Orthographie des הוּא und הִיא geändert haben, geführt worden seyn wird.

*) Wenigstens wird man es z. B. nicht für Archaismus halten, daß zu Dan, (als Stadt) Amos 8, 14. ein Nomen mit dem suff. Masc. construirt wird, indem Dan als appellativ. gedacht, oder neutraliter gesetzt ist.

III. Anhang.

Bemerkungen über das Metrum der hebräischen Poesie, um die Kraft der hebräischen Sprache zu charakterisiren.

Je weiter man von den Nachrichten des Philo, und besonders des Josephus, des vielseitig unterrichteten, gelehrten jüdischen Priesters, die sie über die Versmaase der Hebräer hinterließen, abgewichen ist, desto weniger gelang es, diese zu erklären, fast wie es in der Mathematik denen ergieng, welche die Elemente des Euklides verlassen hatten. Philo schreibt dem Moses metrische Kenntnisse zu und sagt, er habe sie von den Egyptiern empfangen: **de vita Mosis L. I.**, was er auch auf die Musik, Rechenkunst, Meßkunst ꝛc. bezieht. Josephus sagt vom Gesang Mosis am rothen Meer (Ex. **15.**), daß Moses ein Lied an Gott machte, das dessen Lob und eine Danksagung für seine Wohlthaten enthielt, und zwar in hexametrischer Tonart (εν ἑξαμετρῳ τονῳ). **Antt. II, 16. §. 4.** Und von dem Schwanengesang Mosis (Deut. **32.**) sagt er, daß Moses den Israeliten ein hexametrisches Gedicht (ποιησιν ἑξαμετρον) vorgelesen habe, welches in der heil. Schrift hinterlassen

sey und eine Weissagung von der Zukunft enthalte. **Antt. IV. c. 8. §. 44.** Von dem Versmaase der Psalmen sagt er, daß David Oden auf Gott und Hymnen in verschiedenen Versarten, einige als Trimeter (τριμετρους), andere fünf-füßig (πεντα-μετρους) verfertigt habe. **L. VII. c. 12. §. 3.** In der That ist es nicht wahrscheinlich, daß erst der Grieche die hexametrische Versart und die einfachen jambischen, mit trochäischen, anapästischen u. spondeischen Gliedern u. s. w. gemischten Versmaase erfunden habe. So hatten nach ***Diomed.*** S. 472. die Griechen eine Urform zu Tempelgesängen in 6 Spondeen. Und blos diese einfachen Sylbenmaase muß man in der hebräischen Poesie suchen, wenn nicht etwan in den spätesten Psalmen eine Ausnahme Statt findet und darin ein zusammengesetzteres Metrum, wie bei den spätern Griechen, zu finden ist. Eusebius **de praep. evang. L. XI. c. 3.** sagt, daß die große Ode von Moses und der **118.** (jetzt **119.**) Psalm(?) im heroischen Metrum geschrieben sey. Er urtheilt **c. 5:** die übrigen Gattungen von Versen (der Hebräer) sind trimetrische und tetrametrische, nach der (Natur ihrer) eigenthümlichen Sprache gefertiget. Hieronymus in **praef. in Chronicon Euseb.** sagt, daß sich der Gesang im Deuteronomium, im Jesaias, Salomo und Hiob in hexametrischen und pentametrischen Versen bewege. Aber in der **epist.**

ad Paulam sagt er, der Gesang im Deut. bestehe aus jambischen Tetrametern (?). In **praef. ad Hiob.** urtheilt er: „von den Worten Hiobs an, wo er sagt: verwünscht sey der Tag, an welchem ich geboren bin, bis zu der Stelle vor dem Ende des Buchs, wo es heißt: daher erkenne ich meine Schuld und thue Buße in Asche und Staub, sind hexametrische Verse, die sich in Spondeen und Daktylen bewegen und wegen der eigenthümlichen Beschaffenheit der Sprache auch andere Füße aufnehmen, die ihnen, wenn auch nicht in Hinsicht der Sylben, doch an Zeitmaaß gleichen." Von den Psalmen sagt Hier. **epist. ad Paulam:** „wisse, daß 4 Psalmen nach der Ordnung des hebräischen Alphabets anfangen: Ps. **110, 111**, der, von dem wir jetzt schreiben (Ps. **118**) und Ps. **144** (jetzt Ps. **111, 112, 119** u. **145**), aber so, daß in den ersten Psalmen an die einzelnen Buchstaben (des Alphabets) einzelne Verse, welche aus jambischen Trimetern bestehen, geknüpft sind; die letztern aber aus jambischen Tetrametern bestehen, in welcher Versart auch der Gesang in **5.** Mos. (?) geschrieben ist." Von den Sprüchwörtern sagt er: „auch die Sprüchwörter schließt ein Alphabet in jambischen Tetrametern von der Stelle an, wo es heißt: wer ein biederes Weib gefunden." Endlich von den Klagliedern Jer. sagt er **praef. comm. ad eleg. Jer.**, daß sich darin **4** Alphabete finden, von welchen die beiden ersten in

einer Art von sapphischem Versmaase geschrieben seyen, weil 3 kleine Reihen, die mit einander verbunden sind, und nur einen einzigen Buchstaben an der Spitze haben, als ein geschlossener Abschnitt dastehen, daß aber das dritte Alphabet trimetrisch geschrieben sey und je 3 Verse hier von je dreien, aber gleichen Buchstaben anfangen.

Isidor. Hispal. **originum L. I. c. 18.** sagt: „unter allen Versarten ist diese (der Hexameter) die erste. Es bewährt sich, daß Moses in derselben in dem Gesang im Deut. lange vor Pherecydes und Homer gesungen habe, woraus auch hervorgeht, daß das Studium der Dichtkunst bei den Hebräern älter sey, als bei den Heiden, zumal da auch das B. Hiob, welches gleichzeitig mit Moses ist, sich in hexametrischen Versen, in Daktylen und Spondeen bewegt" *). Wären die Gedichte des Orpheus zum Theil ächt, welcher in der Zeit der israelitischen Richter lebte, so würde man sich auch auf diesen berufen können.

Zunächst auf die Tradition uns berufend, in wie weit sie in den Nachrichten des Philo und Josephus nicht zu verkennen seyn möchte, versuchen

---

*) S. diese und andere Stellen excerpirt in Saalschütz von der Form der hebr. Poesie, nebst einer Abhandl. über die Musik der Hebr. — Mit einem Vorw. von D. Hahn. Königsb. 1825. S. 5. ff. Vgl. Bellermann Metrik der Hebr. Berl. 1813. S. 236.

wir nun, das von ihnen angegebene Sylbenmaas ohne Rücksicht auf Morenlehre, und masorethische Accentuation und auf Versabtheilung nachzuweisen, nämlich zuerst Ex. 15. als hexametrisch:

Aschī-|rah lajŏ-|vah, kī|gaoh gă-|ah; sus vĕ-|rochbhŏ
Ramah bă-|jam. Ossī|vsimrath Jah|vajehī|lī lischu-|ah; seh
Elī vĕ-|anvĕ-|hū, ĕlŏ-|hĕ abhī|vaarom-|mānhu.
Jovah|isch milcha-|mah, Jo-|vah schemŏ;|markebhoth|parŏh
Vchelŏ jă-|rah bha-|jam, ū-|mibhchar|schalischav|tubu
Bjam suph. Thŏ-|moth jecas-|jumu; jar-|dhu bhimzŏ-|loth
kemŏ|abhen.
Jmincha Jo-|vah ned-|dari bă-|coach; |jmincha Je-|hovah
Tiraz ŏ-|jebh. Ubh-|robh gon-|cha tahă-|ros ka-|mecha;
Tschalach chă-|roncha, joc-|lemŏ cak-|kasch. Ubh-|ruach
ap-|pecha
Neer-|mu majim; |nizbhu kĕ-|mo nedh nos-|lim, kaphu|
thomoth
Blehh jam. Ă-|mar o-|jebh: er-|doph, assig, |achallek|
schalal,
Timla-|emŏ naph-|schi, a-|rik char-|bi, tori-|schemŏ
Jadhi; na-|schaphtha bhru-|chacha, kis-|samo|jam, za-|lalu *)
Cao-|phereth bma-|jim addi-|rim. Mi ca-|mocha ba-|elim
Jovah|mi ca-|mocha ned-|dar bakkŏ-|dhäsch; nora|thilloth

*) Denn durch die beiden langen Sylben statt des Daktylus scheint absichtlich das Untersinken im Meer ausgedrückt zu seyn.

Ōseh|pälä. Na-|tītha je-|mīncha, tīph-|lāemo|āräz.
Nāchī-|thā bhchasd-|echa ām|sū gā-|ālthā; ne-|hālthā,
Bhōschā|äl neveh|kōdhschä-|chā. Schamu|āmmim, jīr-|gāsun;
Chīl ā-|chās jōsch-|bhē plā-|schäth. As nibh-|hālu āl-|lūphe
Edōm; e-|lē mō-|abh jōchā-|sēmō|rāadh; nā-|mōgū
Cōl jōsch-|bhē khēnā-|ān. Tīp-|pōl āl-|ēhem e-|māthā
Vāphā-|chādh, bhīg-|dhōl sērō-|āchā|jīdmu cā-|ābhen;
Adh jāā-|bhōr āmm-|chā Jehō-|vāh, ādh|jāābhōr|ām sū
Kānī-|thā. Tbhīe-|mō vthittā-|ēmō bē-|hār nāchā-|lāthchā;
Mācon lē-|schibhtē-|chā pāāl-|thā Jōvāh,|mīkdhāsch ā-|dhōnāī
Cōnnū|jādhē-|chā. Jō-|vāh jīm-|lōch lōlām|vāädh;
Kī bhā|sūs pā-|rōh brīc-|bō ūbh-|phārāschāv|bājām,
Vājā-|schäbh Jō-|vāh āl-|ēhäm|äth mē|hājām
Ūbhnē|Jīsrā-|ēl hāl-|cū bbājā-|bāschā bdōch|hājām.

Der Hexameter drückt eine tanzende Bewegung aus, und der Gesang war mit Tanz verbunden. Ex. **15, 20.** Es folgt Deut. **32, 1 — 43.**

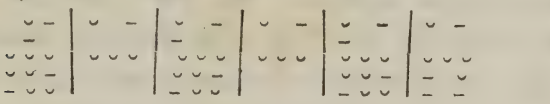
Hāā-|sīnū hāsch-|schāmājīm, |vāādhāb-|bērāh; vē-|thischma
Hāā-|räz īm-|rē phī, |jāārōph|cāmmātār|likchī.

u. s. w. bis zu V. **43**, im Schluß:

Jīkkōm vē-|nākām jā-|schībh lēzā-|rāv vkippär|adhmāthō|
āmmo.

Wenn ferner der Ausdruck: Trimeter bei Josephus im gewöhnlichen Sinne des **Jambus sena-**

rius acatalecticus mit den untergemischten Anapästen, Daktylen und dem Tribrachys, auch mit Einschluß des **Scazon** (d. i. im letzten Fuß eines Trochäus, oder Spondeus) zu nehmen ist; so wollen wir sogleich beim ersten Psalm den Versuch der Scansion machen nach der Form:



Aschrē | haisch, | aschär | lo hā- | lach bā- | azāth
Reschā- | im, ubh- | dhäräch; | chattā- | im lo | amādh,
Ubhmō- | schabh lē- | zim lō | jaschābh; | ki im | bthorāth
Jovāh | chäphzo, | ubhthō- | rathō | jähgäh | jomām
Valā- | jelāh. | Vhaiah | kez schā- | thul āl | palgē
Majim, a- | schär pir- | jo jit- | then bit- | to, vā- | lehu
Lo jib- | bol; vcol | aschär | jaasäh | jazli- | ach. Lō
Ken har- | schaim, | ki im | kammōz | ascher tid- | phännu
Ruach. Al | ken lo | jaku- | mu rscha- | im ba- | mischpat,
Vchattā- | im ba- | adhath | zaddikim; | ki jo- | dhea
Jovah | däräch | zaddikim, | vdhäräch | rschaim | tobhedh.

Es kann nicht auffallen, daß in der ersten Zeile durch Dehnung scandirt ist **hālach** für **halach**, wenn man immer nach Dipodieen und nach der Arsis (d. i. der Stelle, wo die Stimme gehoben wird,) liest:

Aschré haisch | Aschér lo ha- | Lach báazath |

Wenn Josephus weiter auch von Pentametern spricht,

so ist nicht der griechische Pentameter gemeint, sondern fünf-füßige jambische Versglieder. Man wende nicht ein, daß er deßhalb unter Trimetern etwas Anderes verstehe, als jambische Senarien, nämlich nur dreifüßige Zeilen. Denn der Sprachgebrauch war vielmehr schon so regulirt, daß man mit Trimetern drei Doppelfüße bezeichnete und **per dipodiam** scandirte, während der Römer sie **Jambos senarios** nannte, wie er auch die Tetrameter **octonarios** hieß. Aber bei dem Ausdruck πενταμετρος und ἑξαμετρος folgte man einem andern Sprachgebrauche, als beim Worte τριμετρος (sechsfüßig) und διμετρος (vierfüßig).

Und wenn im Ganzen diese Scansionen richtig sind, so werden die nämlichen Versarten auch in andern poet. Schriften und Stücken des A. T. gesucht werden dürfen. Man hat dahin zu rechnen **1**) die metrischen Stücke, welche in den historischen Schriften stehen, z. E. ausser Ex. **15.** u. Deut. **32**, auch Gen. **1.** die Kosmogonie, aber nicht die darauf sich beziehende Erläuterung des K. **2.** Ferner K. **4, 23.** K. **11, 3. 4.** Richt. **5.** — **1.** Sam. **2. 2.** Sam. **22.** (s. Ps. **18.**) **2.** Sam. **1, 19—27.** K. **23, 1—7. 1.** Chr. **17 (16), 9—35.** — **2**) die, welche in den prophetischen Schriften stehen, z. E. Jes. **28, 13.** K. **14, 10.** Jer. **14, 13.** ff. Mich. **2—3.** Hab. **3.** Zeph. **3, 30.** — **3**) Die eigentlich metrisch-poetischen Schriften, ausser den

Psalmen erstlich auch Hiob und die Sprüchwörter. Diese 3 Schriften nennen die Masorethen die Bücher אמת, d. i. Hiob, Sprüche und Lieder. Aber von den Liedern schlossen sie gewiß nicht das Hohelied und die Klaglieder Jer. aus.

Man versuche als Hexameter Gen. 1, 1. ff.

Brēschĭth bă-|rā ĕlŏ-|hīm ēth|hāschschămă-|jīm vĕth hă-|ārăz̄;
Vhāā-|räz̄ haī-|thā thŏhŭ | vābhŏhŭ|vchōschăch ăl|pn̄e thōm
Vrūach̄ | ēlō-|hīm mĕră-|chāphăth | āl pn̄e hăm-|mājīm.

u. s. w. bis V. 31.

Tob̄h mĕŏdh | vājĕhĭ | ārăb̄h vai̊-| hī-bhŏkăr | jōm hāsch-|
schīschsch̄ī.

So die Gen. 11, 3. u. 4. angeführten Worte. So läßt sich auch das Lied Davids auf Saul und Jonathan scandiren. 2. Sam. 1, 19. f. Hingegen Richt. 5, 2. ff. ist in Jamben geschrieben.

Bĭphrō-| ă prā-| ŏth bjīs-| răel̄ | bhĭthnād-| dĕbh ām
Bărch̄u | Jŏvāh. | Schĭmū | mĭach̄im | hăā-| sĭnū

Bis im 31. V.

Vĕō-| hăbhāv | kĕzēth | hăschschā-| măsch bĭghbhū-|răthō.

So schon Gen. 4, 23. f., wo sich Jambici quaternarii finden.

Schmăān̄ | kŏlī | nĕschē | lămāch;
Hăā-| sĕnnāh | ĭmrā-| thĭ. Kī

Isch hă-|răghthī|lĕphī-|zĕī
Vĕjă-|lădh lchāb-|bŭrā-|thī; kī
Schĭbhā-|thăīm|jŭkkām|kăīn
Vlămāch|schĭbhīm|vĕschī-|bhĕāh.

Das alte messianische Lied, welches Jes. 2, 2—4. und Mich. 4, 1—3. aufbewahrt haben, besteht vielleicht in octonariis. Bei Jes.

Vhăjăh|bĕā-|chărīth|hăjā-|mĭm năchōn|jĭhjāh|hăr bēth-|
Jŏvāh

Wenden wir uns aber weiter zu den Propheten und sehen zuerst, ob nicht das Orakel des Micha, K. 2, 12. f., das nach der vorhergehenden Erwähnung der betrunkenen Propheten zu urtheilen, und nach dem Gegensatze K. 3, 1: „ich (aber) sage", ein ebenfalls absichtlich zweideutiges, ironisches Orakel zur Verspottung der zweideutigen Orakel der falschen Propheten enthalten kann, und das daher von einigen Auslegern im guten, von andern im schlimmen Verstande gefaßt wird, hexametrische Form heidnischer, z. E. griechischer Orakel habe, nämlich so:

Āsŏphā-|ēsŏphjă-|ākŏbh cŭl-|lāch; kăbbĕz|ākăbbĕz|schērĭth
Jīsrā-|ēl. Jachadh|āsĭmăn-|nū kĕzŏn|bŏzrā, kĕ-|ēdhār
Bthōch hăddŏ-|bhrō tĕhī-|mānnăh mĕ-|ādhām.|Alah hăp-|pōrēz
Līphnē-|hem, pār-|zū vājă-|ābhŏrū|schaar vă-|jēzū
Bhō vajă-|ābhŏr mălc-|cām līph-|nēhăm, vă-|jŏvăh bĕ-|
rōschām.

Sammeln will ich, o Jakob! dich gänzlich und Israels Reste
Bringen in Eins und sie machen zu einer Heerde in Bozra,
Gleich einer Heerde im Stall mit Menschengetöse. Her-
aufsteigt
Ein Durchbrecher vor ihnen, durchbrechend, durchziehend
die Thore
Und drausziehend, ihr König auch vorn, Jehovah an der
Spitze.

Die Zweideutigkeit beruht darauf, daß diese Verse eben so wohl vom Hinziehen in das Exil, als auch von der Rückkehr aus demselben, eben so wohl von der Uebermacht der Feinde über Jerusalem und die Juden, als von einer Uebermacht über diese Feinde, über die Chaldäer verstanden werden können, weßhalb denn auf die angegebene Art der Widerstreit der Ausleger gelöst werden kann, indem der eine Theil das Orakel als ein ungünstiges für die Juden, und Jehovah als strafenden betrachtet, der andere es als günstig für die jüdische Nation ansieht, wobei beide sich auf den Zusammenhang berufen. Im schnellen Wechsel werden oft vom Hebräer andere redend eingeführt, ohne sie zu nennen. S. Mich. **7, 14 — 15,** und K. **6.** die Instruction des Gerichts, und viele Psalmen. Genau so führt Jesaias, der Zeitgenosse Michas, die schlechten Hexameter der falschen Propheten an Jes. **28, 10.** und V. **13:**

Zāv lăzāv | zāv lăzāv | kāv lăkāv | kāv lăkāv, | sēr schăm
sĕ- | ēr schăm

Satzung auf Satzung, Gesetz auf Gesetz und hier etwas, dort etwas.

Vgl. die Antwort Mich. **3, 1 — 4.** ebendaselbst, und die Antwort in Jes. **28, 13:**

Lmāān | jēlchŭ vĕ-|chāschlŭ ă-| chōr vĕnisch-| bārŭ vĕ-| nōkschŭ̄

und schon V. **9.** Dann Dan. **2, 27 — 45.** als Orakel, dieselbe Versart, auch im Spottlied über Babel Jes. **14, 10.**

Gām ā-|thā chūl-| lēthă că-| mōnŭ ĕl-| ēnŭ nĭm-|schālthā̆

u. s. w. bis zu Ende in dem **27.** Verse

— — — — — kĭ | Jōvăh zĕ | bhāŏth
Jāăz ŭ-|mī jăphĕr|vjādhŏ hănn-|tūjă ŭ-|mī jĕschĭ-|bhānnā̆h.

So werden Jer. **14, 13.** die falschen Propheten redend eingeführt:

Lō thĭrĕ-| ū chā-| rābh vĕră-| ābh lō | jĭhĕjăh | lāchā̆m,
Kī schlōm | āmăth ăt-| tēn lā-|chām bām-|mākōm| hāssā̆h.

Und die Antwort V. **14.**

Schākăr hănn-| bhĭĭm nĭb-|bīm bīsch-|mī lŏ schlăch-|thīm vlŏ zĭv-| vīthĭ̆m
Vlō dhīb-|bārthĭ ăl-|ēhăm chă-|sōn schăkăr|vkāsăm vĕ-|ēlĭ̆l

u. s. w. Zur hexametrischen Versart gehört wohl auch Hab. **3, 2.** ff., weil das Kap. eine Nachahmung von Ex. **15.** ist:

Jōvăh schă-|m̄ăthi schi-|m̄ăcha ja-|rēthĭ Jĕ-|hōvăh pŏ-|ōlchā
Bkāräbh schă-|nīm chā-|jēhŭ bĕ-|kāräbh|schānĭm ĭo-|dhīā

u. s. w. bis zum Schlusse im **19.** V.

Bāmŏthă-|ī jadhrĭ-|chēnĭ lăm-|nāzzeāch|bīnghĭnŏ-|thāī.

Auch jambische Stellen finden sich in den Propheten. S. Jes. **5, 1.** ff. Zeph. **3, 20.**

Băeth | hăhī | ăbhī | äthchäm
Ŭbhā-|ĕth kāb-|bĕzī|äthchäm,
Kĭ āt-|tĕn äth-|ĕchäm|lĕschēm
Vĕlīth-|hĭllāh|bĕcōl|ămmē
Hăăräz|bschubī|äth schbhū-|thĕchäm
Lĕē-|nĕchäm|ămār|Jŏvāh.

Wir kommen nun zu den eigentlich-poetischen Schriften, zuerst zu den Psalmen. Man wird die meisten Psalmen in jambischen Senarien, wie den ersten Psalm, scandiren können, ausgenommen die alphabetischen, wovon nachher. Hingegen Ps. **38.** scheint in jambischen Octonarien, d. i. Tetrametern geschrieben zu seyn. In sehr schönen Senarien ist der **42.** Ps. verfaßt. Oefters wechseln Senarien mit Octonarien u. s. w., wie Ps. **119.** ein alphabetischer. — Ein Beispiel von Pentametern (nämlich im Sinne des Josephus) s. Ps. **138.**

Ŏdhchā|bĕcōl|lĭbbī|nägädh ē-|lŏhīm

bis V. 8.

Jŏvāh | jĭghmōr | băădhī | Jŏvāh | chăsdhchā
Lŏlām | măăsē | jăddā - | chă āl- | tăräph.

So hatten die Griechen den sapphischen Pentameter ꝛc. Die alphabetischen Psalmen haben die verschiedensten Längen in den Versen, nach meiner Ansicht deßwegen, weil nach der Ordnung des Alphabets unter jedem Buchstaben ein anderer Sänger im Conseß gesungen hat *). Bei diesen Psalmen ist die gewöhnliche Versabtheilung der Handschriften und Ausgaben im Ganzen in der Scansion allerdings anzunehmen, weil der Strophen-Anfang durch den Buchstaben der Reihe bestimmt ist. Im alphabet. Ps. 25. hat der Sänger א den senarius, der Sänger ב den octonarius, hypercatalecticus u. s. w., der Sänger ה hat nur 4 Glieder (Bimeter); denn mit vlamdheni fängt schon der Sänger ו an. Es ist aber kein Versglied im Text verloren gegangen **), sondern es sang bisweilen der Einzelne wohl nur einen Ausruf, hier Gebetsausruf. Mancher Sänger sang 2 Strophen. So ת zwei Senarien. Der Sänger ק fehlt, vermuthlich weil kein Sänger da war, dessen Name sich mit ק anfieng. Der zweite alphabet. Ps. ist der 34ste. Der

*) S. meine zusammenh. histor. Erklärung der 5 Psalmenbücher. Nürnb. 1827. S. 98.

**) Nach Bellermann Metrik d. Hebr. S. 111.

Buchstabe א enthält einen Octonarius, so auch ב. — Der Sänger ה faßte sich kurz, so auch der Sänger ר, der nach der jetzigen Abtheilung mitten in V. 6. beginnt. — V. 7. ist katalektisch. — Mitunter Senarien. V. 22. — Im alphabet. Ps. 37. kommen meist 2 Verse auf eine Alphabet-Strophe, aber mit sehr verschiedener Länge. Der Sänger ע ist nicht ausgefallen, sondern im kurzen Ausruf עָלֶיהָ zu suchen. Der 111., auch alphabet. Ps. hat für die meisten Sänger nur einen halben Senarius, für einige eine vierfüßige Strophe. Genau so der alphabet. 112. Ps., vielleicht eine Art Antistrophe eines andern Sänger-Confesses, oder richtiger Antiphonie. Verglichen die Strophen und Antistrophen für diese kurzen Sylbenmaase bei Pindar, freilich in einer sehr entfernten Aehnlichkeit. Pindarus lebte aber nach dem Exil, in welche Zeit nach meiner Ansicht Ps. 111 u. 112 gehört *). Und so könnte der darauf folgende Ps. 113 eine Art Epodos seyn, in anderem Sylbenmaase u. vom Chore gesungen. Wenigstens gehört es zum Wesentlichen der alphabetischen Psalmen, daß sie andere Metra haben, als die Pss., welche die Gedanken in den Zeilen fortlaufend ausdrücken, wie Ps. 1. Im alphabet. 145. Ps., welcher längere Strophen enthält, fehlt der Sänger in נ. — Vom alphabet. Ps. 119, der für

*) Meine histor. Erkl. der Pss. S. 336. ff.

jeden Sänger 8 Verse enthält, war schon die Rede. Der 9. u. 10. Ps. machen nach vielen Auslegern auch einen alphabet. Ps. aus, nur daß mehrere Sänger fehlen, aus dem vorhin angegebenen Grunde, und daß die Stücke für einzelne Sänger oft längere und mehrere Verse enthalten. Die Stufenlieder (Ps. 120 — 134.), welche nach meiner Ansicht zu Nehemias Zeit bei Einweihung der Stadtmauern Jerusalems zum Aufsteigen auf diese bei der Prozession gesungen wurden, wechseln nicht so häufig in der Länge der jambischen Maase, wie die alphabet. Lieder, indem sie Chöre sangen. Ich finde auch hier den jambischen Hauptton u. erkenne keinen Sylbenvorschlag an, wohl aber einige ursprüngliche Vokale. An die Classe der alphabet. Lieder aber schließen sich noch die 4 alphab. Lieder in den ersten 4 Kapiteln der Klaglieder des Jeremias an. In den ersten 3 Klagliedern kommen 3 Zeilen auf Einen Buchstaben, meist 3 Senarien, auch fünffüßige Zeilen, selten Octonarien, Septenarien u. s. w. K. 1, 7. stehen aber vier Senarien. V. 1:

Ĕchā | jăschbhā | bhădhādh | hăīr | răbbā- | thi̊ ām,
Hăithā | kĕāl- | mănāh, | răbbā- | thĭ bāg- | go̊īm
Sărā | thĭ bām- | mĕdhī- | nŏth hā- | jĕthāh | lămās.

Hieron. hat zwar Unrecht, indem er für die beiden erstern Lieder sapphische Verse annimmt. Aber wie

die Griechen den sapphischen Pentameter hatten, so ist es hier ein jambischer Pentameter, der oft eingemischt wurde, besonders am Schlusse. Auch hätte diese Art Pentameter dem 3ten Lied für viele Verse von Hieron. vindicirt werden sollen. Daß das dritte Lied für jeden Buchstaben 3 mit ihm anfangende Verse habe, und in drei Liedern ע und פ versetzt sey, gehört nicht weiter hieher. Das vierte Lied enthält nur 2 Zeilen für jeden Buchstaben (in der jetzigen Abtheilung in Einem Verse), das 5te ist jambisch, nicht alphabetisch, vermuthlich weil es Jeremias allein sang, und hier laufen die Zeilen in die jetzigen Versabtheilungen hinein. Endlich ist in den Sprüchwörtern alphabetisch K. 31, 10—31. (das Frauenlob), meist Senarien, gemischt mit Anapästen und den ähnlichen Füßen. V. 15. ist zehnfüßig. Die nicht alphabetischen Pss. wurden meist in Chören gesungen, und was bei den Griechen der χορηγος war, war bei den Hebräern der מְנַצֵּחַ, der die Aufsicht hatte. Denn die meisten Pss. wurden öffentlich aufgeführt, als Nationallieder. Gehen wir zum Hohenliede über, welches kein alphabetisches Stück enthält, so ist auch hier der freie jambische Gang unverkennbar. Z. E. K. 6, 1—2.

Ănāh | hălāch | dŏdhēch | hăjā- | phăh bān- | năschīm,
Ănāh | pănāh | dhŏdhēch | ŭnbhāk- | schănnū | ĭmmāch.

Und so öfters Senarien, untergemischte katalektische

Verse, die in die Jamben eingefügten Anapästen, Spondeen, Trochäen, Daktylen, Tribrachen, und die kürzeren Maase. Versuchen wir zuletzt mit Hieron. die hexametrische Versart im Hiob und in den Proverbien. Hiob 3, 2.

Jobhādh | jōm ivvā- | lādh bō | vhallāje- | lāh āmar | horāh

K. 4, 2.

Hannīs- | sāh dhabhar | elā- | chā thiläh | vāzor be- | millīn

In K. 15. kommt auf jede Versabtheilung ein Hexameter. V. 2.

Hāchacham | jāanäh | dhāath ru- | ach vimal- | lē kadhīm | bītno.

Hier. sagt aber: „der Gesang im Deut., Jes., Sal. und Hiob bewege sich in hexametrischen und pentametrischen Versen.“ Und es läßt sich nicht leugnen, daß auch einige Reden im Hiob, besonders der Gegner, sich in pentametrischen Jamben scandiren lassen und daß den verschiedenen Mitunterrednern auch verschiedene Sylbenmaase beigelegt seyn können. S. die Worte des Bildad K. 25, 2—6. So in den Proverbien, obschon auch da die hexametrischen Sentenzen vorherrschen. Prov. 1, 2.

Lādhā- | āth chōch- | māh ū- | mūsār lha- | bhīn imre | bhīnāh

K. 2, 1.

Bnī im tik- | kāch āmā- | rāi ū- | mizvotha- | ī tizpon | ittāch.

Vgl. dagegen 4, 23. 24., wo ich Octonarien finde.

Mĭccōl- | mĭschmōr | nĕzōr | lĭbbchā | kĭ mīm- | mănnū | tŏzōth | chăjīm.

Wenn aber im Ganzen die von den Alten angegebenen Versmaase und Scansionen richtig sind; so folgen daraus folgende Resultate für die alt-hebräische Prosodie und Scansion. 1) Man braucht sich bei der Scansion der nichtalphabetischen Poesieen nicht an die jetzt gewöhnliche Versabtheilung zu binden, sondern darf sich die Zeilen selbst schaffen, doch sind die Proverbien in der Abtheilung den alphabetischen Stücken von K. 10. an großentheils ähnlich. Auch darf man nicht das **Cthibh** oder **Keri** des Textes selbst, ändern. Wahrscheinlich haben die Juden die Verse nicht mehr nach den Zeilen nach Art der Griechen und Römer schreiben wollen, sondern um nicht Heiden gleich zu scheinen, fortlaufend den Text gesetzt, woraus es sich auch erklärt, daß die Stimmen so oft wechseln, ohne daß die Singenden genannt werden. Es war nämlich blos durch Absätze angedeutet, und für die Wechselchöre bezeichnet. Blos bei den alphabetischen Liedern, worin jeder Vers in der Regel eine abgeschlossene Sentenz ausdrückt, die nicht gerade in die andere übergeht, muß die gewöhnliche Versabtheilung behalten werden. Man verdarb sich aber das Urtheil von vorn herein, indem

man die alphabetischen Lieder zur Untersuchung über die sämmtlichen Versmaase zum Grund legte. 2) Man muß daher auch von den Pausen der Masorethen in der Scansion nichtalphab. Stücke abstrahiren, und darf den kurzen Vokal wieder annehmen, was wir jedoch in den angeführten Beispielen noch nicht überall thaten z. E. Prov. 4, 23. **libbcha** für **libbēcha**. 3) Es finden sich Worte auf verschiedene Art scandirt, z. E. **Jŏvāh** und **Jōvāh** und so entscheidet also nur, ob der lange, oder kurze Vokal sich dehnt, oder nicht. Denn die hebräische Sprache war eine accentuirte, ohngefähr wie die deutsche, nicht, wie die griechische und viele alte Sprachen, eine quantitirende, sie vereinigte Ton und Quantität, wie die Masorethen noch blos zum Behuf des Vorlesens, in der Pause dehnten. Auch den gedehnten Ton eines Vokals kann man Länge nennen, den minder gedehnten Kürze. Wenn nun schon der gewöhnliche Sprachton auch in dem Metrum gerne beibehalten wurde, so ist doch die masorethische metrische Accentuation für die älteste Scansion nicht entscheidend, und war nicht für den Gesang, sondern für das Vorlesen bestimmt. Denn im Semitischen beruht die Aussprache der Sylben nicht auf der Betonung, sondern auf der Aushauchung. Daher verändern sich die Vokale, wenn das Wort am Ende vermehrt, oder abgekürzt wird. 4) Im Uebrigen entscheidet allerdings der Vokal, ob die

Sylbe lang oder kurz ist, oder mittelzeitig (**anceps**), nicht die Position oder der endende Consonant, z. E. אדם vor einem Vokal hat zwei lange Sylben Mich. **2, 12 — 13.**, wie denn auch noch im Griechischen nicht immer die Position entscheidet. **5**) Das Sva bildet selten eine Sylbe, und wo es eine solche bildet, wofür Saalschütz viele Gründe anführt, ist es kurz, ausser, wo es Sva **compositum** und gedehnt ist. Aber ohne More ist es nicht in allen Fällen. Daß es nie eine lange Sylbe bilden konnte, lehrt das בְּמוֹ in Hiob **16, 4**, statt בוֹ, wo offenbar nur des Sylbenmaases wegen, um eine kurze und lange Sylbe zu erhalten, eine ungewöhnlichere Ausdrucksweise gewählt ist. **6**) Keine Länge oder Kürze für einen bestimmten endenden Vokal, oder Vokal vor dem Vokal, ist anzunehmen, auch keine Contraction und Elision. In der Cäsur war der Hebräer wenig gebunden. **7**) Die älteste hebr. Sprache scheint auch Diphthongen zu kennen, z. E. **ădŏnāi.** **8**) Die hebräische Sprache duldete harte Zusammensetzungen von Consonanten, so daß kaum noch ein Sva dazwischen gehört wird, fast wie die harte slawische Sprache, selbst in der kurzen Sylbe. Die kurze Sylbe kann (gegen die Morenlehre) **3** Consonanten enthalten. **9**) Das Meiste kam auf den gewöhnlichen Sprachton an, z. E. **ārăz, nāăr, sephăr;** dagegen hatten die meisten zweisylbigen Wörter den Ton auf der letzten,

besonders beim Verbum. 10) Wenn die Wörter durch Makkeph zu Einem Worte werden, können sie auch nur Einen Hauptton haben, der sich nach dem Begriff richtet. Die sonst betonte Sylbe hat dann nur den Ictus.

Diese kurze Abhandlung soll hauptsächlich dazu dienen, die große Kraft der hebräischen Sprache zu charakterisiren, wie dieses namentlich aus Nr. 8. erhellt. Ein anderer Zweck liegt darin, zu zeigen, wie vest der Hebräer an der Urform der Sprache und der Poesie hielt. Wenn derselbe ausser den hexametrischen nur freie Längen jambischer Sylbenmaase hatte (Trimeter, Bimeter, Tetrameter u. s. w.) und darin die meisten Arten der andern zwei- und dreisylbiger Versglieder; so bestätigt es sich auch hier, daß die hebräische Sprache den Ton am häufigsten auf die letzte, seltener auf die vorletzte Sylbe legte, und daß die Orientalen gerne eine freie, wenig an die Längen der Zeilen gebundene Haupt-National-Melodie behielten*), die nach Jahrtausenden noch beim Volke gebraucht wird. Es betrifft also die Form der ältesten Poesie des Orients und den Charakter der frühern hebr. Sprache, in Bezug auf den prosodischen Theil ihrer Grammatik. Im Ganzen richtig bemerkt daher

*) S. Rosenmüller altes und neues Morgenland. IV, 21. von den jetzigen National-Melodieen im Oriente, welche ein für allemal vestgesetzt und unwandelbar sind.

Euseb. praep. ev. L. XI. c. 5., daß nach der Natur der hebräischen Sprache die Lieder des A. T. in Trimetern (jambischen Senarien) und Tetrametern (jambischen Octonarien) verfaßt seyen. Denn der Jambus legt den Ton erhebend feurig auf die zweite Sylbe; während der Trochäus durch die Senkung mehr sanfte Kraft hat. — Auf das künstliche **systema morarum** möchte auch noch nach der letzten Vertheidigung *) desselben nur sehr eingeschränkt, und nur in so ferne noch zu bauen seyn, in wie weit alle Sylben, gleichviel mit wie vielen Moren, gleiche Währung haben, und durch den Ton (nur nicht durch den masorethischen allein) aller Wechsel entsteht. Es ist der Ton der Gewohnheit im Leben, des Gedankens und Wohllauts, der leichtern Aussprache und des Gebrauchs bei Dichtern.

Nach dem Bisherigen kann es allerdings auch Strophen in der hebr. Poesie geben, d. i. mehrere in ein wiederkehrendes Ganzes verbundene metrische Zeilen, welche sich regelmäßig schließen, obschon die Worte der Zeilen, ausgenommen die auszumittelnde letzte, in diese hineinlaufen können. Bei einigen alphabetischen

*) Bellermann Metrik der Hebr. Berl. 1813. S. 6. ff., welcher auch die masoreth. Accente zur Scansion behält. Vgl. dagegen Saalschütz im angef. B., der den Ton auf die vorletzte Sylbe legt und einen trochäischen Schlußfall der hebr. Sprache annimmt, die Accente aber nicht gelten läßt.

Liedern ist dieses klar, wenn sie als Stimmen Einzelner betrachtet werden. Bei den Liedern, welche nach unsern Ansichten in Chören, auch in wechselnden Chören, unter der Leitung des Vorsängers gesungen wurden, möchten auch regelmäßige Strophen und Antistrophen vorkommen, nur nicht in den monologischen Liedern.

Verbesserungen.

Seite 6. Zeile 12. v. o. setze hinzu: Siehe unten אוֹר S. 27.
— 17. — 10. v. u. — —: oder פּוּחַ blasen
— 38. — 4. v. u. — —: τεγγω
— 49. — 14. v. o. — —: scrobs
— 56. — 9. v. u. — —: und μορμυρω
— 68. — 7. v. o. — —: und μορμυρω
— 80. — 6. v. o. lies: Seyffarth

DATE DUE

JUN 15 1976

GAYLORD

PRINTED IN U.S.A.

P105 .K13
Uber die ursprache, oder, Uber eine
Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 00054 9024